

Die Herren von Kranichberg und ihre Beziehungen zur Steiermark

Teil 2: 1278 bis 1386

Von Ludwig Freidinger

1) Die Verwandtschaft der Kranichberger

In der Untersuchung des Zeitabschnittes zwischen etwa 1386 bis 1510 wurde die Verwandtschaft der Herren von Krbg.¹ mit einigen wichtigen Herrenhäusern Ost-österreichs gezeigt. Sie waren mit den Stbg.ern, den Kuenringern, den Herren von Starhemberg, Wehingen, Pernegg, Neidberg, um die wichtigsten zu nennen, verschwägert. Der hier folgende zweite Teil umfasst die Blütezeit dieses Geschlechtes. Schon frühere Generationen hatten sich öfter mit einigen dieser Geschlechter verschwägert, und es sind daher mehrfache verwandtschaftliche Beziehungen nachweisbar. Es wurde allerdings vermieden, sich zu nahe zu verschwägern, da sonst gewichtige Ehehindernisse bestanden hätten. Erst ab dem fünften Verwandtschaftsgrad durften neuerliche Heiraten zwischen den Sippen geschlossen werden, d. h. auch bei Geschwistern in der Ururgroßelterngeneration war eine Heirat unmöglich oder bedurfte der kirchlichen Dispens.² Im 14. Jahrhundert erlangte das Geschlecht der Herren von Krbg. durch diese mannigfachen Verschwägerungen einigen politischen Einfluss und konnte zudem durch geschickte Heiraten seine Besitzungen in unterschiedlichen Gegenden vermehren. Es sind mindestens drei Linien nachweisbar, die sowohl in der Steiermark als auch in Niederösterreich begütert waren. Weiteren Besitz erwarben sie, wie unten gezeigt werden soll, entweder durch Kauf oder durch Erbschaft.

Aus Überlieferungsmangel sind manche Details der genealogischen Beziehungen des Zeitraumes nicht ganz klar ersichtlich. So bereitet die Herkunft der einzelnen

¹ Im Folgenden werden die Abkürzungen und Kurzzitate des Teiles 1: 1386–1510, in: ZHVSt 88 (1997), 39–69, verwendet: Krbg., Krbg.er: Kranichberg(er); Stbg., Stbg.er: Stubenberg(er), L–M: Liechtenstein–Murau, L–N: Liechtenstein–Nikolsberg, StA: Stiftsarchiv; HA: Haus-, Herrschaftsarchiv, EB: Erzbischof.

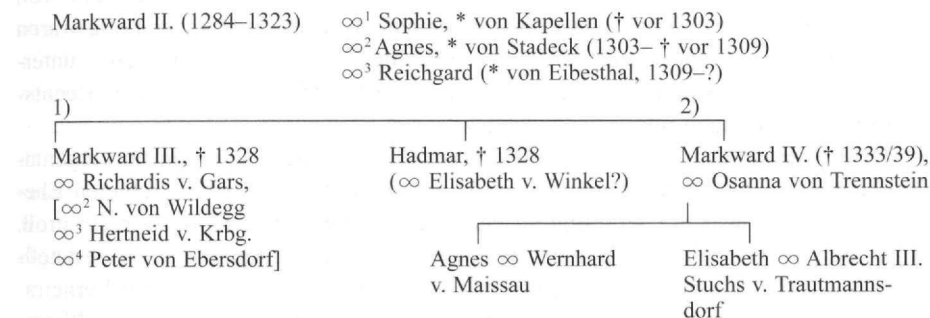
² Vgl. Otto von DUNGERN, Zur Kritik der mittelalterlichen Nachrichten über Blutsverwandtschaften. In: Carinthia I 103 (1913) (= DUNGERN). Erich KLEBEL, Verwandtschaftsbeziehungen im hohen Mittelalter. In: Monatsblatt Adler 6/1.–3. Folge, Wien 1944, 2–22. Eveline OBERHAMMER, Untersuchungen zum Konnubium der österreichischen und steirischen Landherren 1200–1500. Phil. Diss. Wien 1973.

Linien gewisse Schwierigkeiten. Nur die Abstammung der auf Mureck ansässigen Herren von Krbg. ist gesichert nachweisbar. Sie stammen von Hermann (2) und seiner Gemahlin Elisabeth, Erbtöchter zu Mureck, ab. Seine Brüder waren Heinrich (2) und Reinbert (1) von Krbg., von denen auch die Linien abstammen dürften,³ die auf den Herrschaften Petronell und auf Steyersberg in Niederösterreich nachweisbar sind. Der Erwerb dieser Besitzungen allerdings ist nicht überliefert, sie dürften aber seit dem 12. Jh. dem Geschlecht zu Eigen gewesen sein.⁴

Bisherige genealogische Abhandlungen haben oft zu nahe Verwandtschaften nicht berücksichtigt.⁵ So sind im näheren Verwandtenkreis der Herren von Krbg. zwischen 1250 bis zum Ausgang des 13. Jh.s einige diesbezügliche Fragen noch offen. Eine für die vorliegende Untersuchung wichtige, aber bisweilen – vermutlich aus Unkenntnis – weitergegebene Ansicht betrifft das Verhältnis des Geschlechtes zu den Herren von Liechtenstein/Frauenburg und zu Murau sowie den Herren von Wildon/Eppenstein und Trennstein.⁶ Die komplexen Verwandtschaftsverhältnisse sollen nun kurz dargestellt werden. Der steirische Minnesänger Ulrich von L–M hatte mit seiner Gemahlin Bertha von Weissenstein die Söhne Ulrich II., vermählt mit Kunigunde von Goldeck, und Otto II., der dreimal verheiratet war, sowie die Tochter „Perchta“/Bertha, Gemahlin des Herrand II. von Wildon. 1250 soll eine zweite Tochter *Diemud* die Ehefrau des Wulfing II. von Trennstein und die Mutter von Margarethe und Wulfing III. von Trennstein gewesen sein. Dieser Name wird jedoch erst 1271 genannt. Die Tochter Margarethe wurde um 1280 mit Ulrich II. *von Wildon und Eppenstein*, dem Sohn Perchtas von L–M, verheiratet. Der einzige Sohn Wulfing III. von Eppenstein starb bald nach seinem Vater 1301.

Die Ehe Ulrichs II. von Eppenstein und der Margarethe von Trennstein ist allerdings wegen der zu nahen Blutsverwandtschaft im 2. Grad äußerst zweifelhaft und wäre kirchenrechtlich nicht erlaubt worden. Auch eine päpstliche Dispens wäre im 13. Jh. für eine Ehe zwischen Geschwisterkindern kaum möglich gewesen.⁷ Nach

einer Urkunde von 1250 hat sich Wulfing II. von Trennstein verpflichtet, dem Erzbischof Philipp von Salzburg unter gewissen Bedingungen mit 24 Bewaffneten Heerfolge zu leisten.⁸ Die in dieser Urkunde genannte Tochter des Ulrich von Liechtenstein war anscheinend noch nicht vogtbar, und ihr Name ist daher nicht aufgezeichnet.⁹ 1271 ist als Gemahlin die Frau Diemud, wahrscheinlich eine geborene von Krbg., nachweisbar. Nach dem Tod Wulfings II. treten als Haupterben seine Tochter Margarethe von Trennstein und Ortolf (2) von Krbg. auf.¹⁰ Die zweite Hälfte wurde auf die zwei Töchter der Osanna von Trennstein, Gemahlin des Markward IV. von Mistelbach, je zur Hälfte aufgeteilt. Agnes war mit Wernhard von Maissau vermählt, Elisabeth mit Albrecht III. Stuchs von Trautmannsdorf. Diese Ehepartner waren Mitglieder einflussreicher ostösterreichischer Herrengeschlechter.¹¹



Stammtafelauszug Mistelbach (nach MITSCHA–MÄRHEIM)¹²

³ Die Zählung der Einzelpersonen in Teil 1: 1386–1510 (= Teil 1) wird nach den neuen Stammtafeln in Teil 2 aktualisiert und z. T. ergänzt. Die beiden Stammtafeln von Teil 1 werden noch einmal abgedruckt. Erforderliche Lokalisierungen erfolgen wie dort nach ZAHN ONB und WEIGL HONB NÖ 1–8. Vgl. auch Teil 1 Anm. 11.

⁴ Vgl. dazu Fritz POSCH, Schloß Reitenau und der Kranichberger Rodungsblock bei Hartberg. In: *MSStV* 5 (1958), 6–19 und DERS., Siedlungsgeschichte der Oststeiermark. In: *MIÖG Erg.-Bd.* XIII/4 (1941), besonders 593–595. Die Rodungen in der oberen Oststeiermark erfolgten von Niederösterreich aus.

⁵ Vgl. Anm. 2, besonders DUNGERN 101 f.

⁶ Dazu vgl. weiters unten bei Ortolf (2).

⁷ Karl F. KUMMER, Das Ministerialengeschlecht der Herren von Wildonie. In: *AÖG* 59/1 (1879) mit einer Stammtafel. Felix ZUB, Beiträge zur Geschichte der steirischen Liechtensteine. In: *Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen* 32 (1903), 3–64. Hans PIRCHEGGER, Donnersbach und die Herren von Trenstein. In: *ZHVSt* 45 (1954), 33–49 mit einer Stammtafel (= PIRCHEGGER Trenstein). Diese Autoren beschränkten sich auf ihren jeweiligen Untersuchungsgegenstand und haben die Verwandtschaft der einzelnen Geschlechter untereinander nicht gesehen, sondern vorgegebene „Tatsachen“ abgeschrieben. Leopold BECK-WIDMANNSTETTER, Ulrich's von Liechtenstein, des Minnesängers, Grabmal auf der Frauenburg. In: *MHVSt* 19 (1871), 199–225, versieht den Namen Diemud in seiner Stammtafel mit einem Fragezeichen.

⁸ Vgl. Joseph von ZAHN, *Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark*, Band III, 1246–1260, Graz 1903. 1250 V 12, Salzburg (HHStA AUR, StLA AUR 644c cop.). *Insuper promitto, si filiam domini Vlrici de Liechtenstaine michi matrimonialiter copulatam decedere contingerit, quod cum nulla alia, quam diu vixero, contraham, nisi que fuerit de familia ecclesie prelibate.*

⁹ Es sind einige Beispiele bekannt, dass Verlöbnisse wegen des Todes eines Partners aufgelöst oder aus anderen Gründen der Vollzug der Ehe unterblieb.

¹⁰ Nach der Stammtafel in PIRCHEGGER *Trenstein* 33 f. war die Tochter Osanna (Susanna) des Ortolf III. von Trennstein und einer Margarete aus einem unbekanntem Geschlecht. Eine Schwester N. des Ortolf (II) von Trennstein (1222–ca. 1250) sei mit einem Siegfried (?) von Krbg. vermählt gewesen, von dem Ortolf abstamme. Bei einer Verschwägerung von fünf Verwandtschaftsgraden mit Margarethe – noch dazu in mütterlicher Linie – wäre Ortolf keinesfalls einer der Haupterben gewesen! In Klammer ist hier jedoch der als Vater des Ortolf (2) nachweisbare Hermann (3) angegeben, der ziemlich sicher ein Bruder der Diemud von Krbg. gewesen sein muss. Vgl. dazu die Stfl. 4 und die Übersicht der Verwandtschaft.

¹¹ Zur komplizierten Verschwägerung untereinander vgl. auch Walter BRUNNER, Das Vorwerk- und Rechnungsbuch Ottos III. von Liechtenstein-Murau (1327–1333). In: *MSStLA* 22 (1972). Dazu Herbert MITSCHA-MÄRHEIM, *Geschichte Mistelbachs von der Urzeit bis gegen 1400*. In: *Mistelbach Geschichte*, Band 1, Mistelbach 1974, bes. 56–72 u. Stfl. (= MITSCHA-MÄRHEIM *Mistelbach*). Vgl. unten Richardis, Gemahlin Hertneids (1) von Krbg.

¹² Dass in einem Geschlecht mehrere gleichzeitige Personen mit dem gleichen Vornamen auftreten, ist – vor allem in Niederösterreich – nicht ungewöhnlich. Oft tragen Halbbrüder aus verschiedenen Ehen des Vaters den selben Taufnamen. Diese Eigenheit ist z. B. bei den Herren von Puchberg–Falkenberg und den Stuchs von Trautmannsdorf zu beobachten.

Außer diesen verschwägerten sich die Herren von Krbg. mit den niederösterreichischen von Pergau,¹³ Pillichsdorf, Kierling, Kaja,¹⁴ Krumbach,¹⁵ Klamm und Pitten,¹⁶ den Turs von Sonnberg, von Ebersdorf, Eckartsau, Haslau, Hohenberg, Rohr, Liechtenstein zu Nikolsburg (= L–N), Winkel von Winkelberg und den Zelking auf Schönegg. Ihre verwandtschaftlichen Beziehungen reichten durch die von Vinkenstein, die Glanegger und die Schenken von Osterwitz nach Kärnten, ebenso durch die von *Anveld* (= Ansfelden/OÖ), die Herren von Polheim, von Puchheim, von Kapellen, von Dachsberg, Volkensdorf und Losenstein in den oberösterreichischen Raum. Mit den steirischen Geschlechtern der Perner von Bärnegg und zum Schachen,¹⁷ von Königsberg in der Untersteiermark, von Ehrenfels, von Hörberg, von (Deutsch-)Landsberg, Leibnitz, Marburg, von Neidberg, Rohitsch in der Untersteiermark, Schärffenberg auf Montpreis, Schenken von Ramstein/Rabenstein, von Stadeck, Stubenberg, Wildon und den Herren von Wallsee der Grazer Linie waren sie gleichfalls verwandt. Diese Herrengeschlechter waren – oft mehrfach – untereinander durch Verwandtschaft verbunden und wurden daher auch häufig zu Rechtsgeschäften als Zeugen oder Siegler beigezogen.¹⁸

Da die Mitglieder der hohen Ministerialität Ostösterreichs kaum unstandesgemäße eheliche Verbindungen eingingen und auch in weiter entfernten Gebieten Ehepartner suchten, war die Mobilität anscheinend auch in dieser Hinsicht recht groß. Auch innerhalb des adeligen Standes sind jedoch gewisse Rangabstufungen feststellbar. So war die Nähe zum Herzogshof sicher erwünscht und wurde durch Verheiratung angestrebt. Auch Geistliche in hoher Stellung waren als Verwandte willkommen.

Zur Zählung gleichnamiger Personen ist zu bemerken, dass sich bei genauer Analyse gegenüber dem Teil 1 (1386–1510), Verschiebungen in den Zuordnungsnummern ergeben haben. Im Folgenden werden die berichtigten Zahlen verwendet. Diese Neuordnung ergab sich vor allem auch dadurch, dass in diesem Geschlecht zugleich und nebeneinander die selben Leitnamen Hermann, Heinrich, Siegfried und

etwas weniger oft Ulrich verwendet wurden.¹⁹ Die Zählung von Frauen mit gleichen Vornamen unterbleibt.

2) Die Linie auf Mureck bis zum Verkauf der Herrschaft 1386

In Teil 1 wurden im Abschnitt 4 einige genealogische Angaben vorweggenommen, allerdings ohne genauer auf die Verwandtschaftsverhältnisse einzugehen. Auch hier sollen einige Bemerkungen zum Zeitraum vor 1278 gemacht werden. In einer Doppelhochzeit erlangten die Kinder **Hermanns (1)**²⁰ von Krbg. das Erbrecht über den Hauptanteil an der großen Herrschaft Mureck. **Hermann (2)** war mit Elisabeth von Mureck vermählt, seine Schwester **Gisila** von **Krbg.** mit Reinbert III. *dem Reichen* von Mureck.²¹ Das Geschlecht der Murecker erlosch noch vor der Mitte des 12. Jh. mit Reinpert III. († 1236) und seinem Vater Reinpert II. († 1244) im Mannesstamm. Die Geschwister traten gemeinsam mit weiteren Erben das Erbe an.²² Nach dem Tod des Hermann (2) 1260 VII 02²³ im Treffen von Groißenbrunn erscheinen als seine Erben die Söhne **Siegfried (4)**, **Reinpert (2)** und **Heinrich (3)** sowie sein Bruder (?) **Heinrich (2)**.²⁴ Diesem Personenkreis entsprangen (vermutlich) jeweils eigene Linien, die einen engen Zusammenhalt hielten, auch öfters mit ihren Blutsverwandten siegelten und als Zeugen auftraten.

Gisila stiftete als Witwe 1270 in Kirchberg am Wechsel zum Gedächtnis an ihren Vater Hermann (1) und ihren Gemahl Reinpert III. von Mureck die ihr als Heiratsgut übertragene Frau Matz von Kirchberg zur Kirche in Seckau. Es siegelten außer der Ausstellerin der Abt von Vornbach, der Erzdiakon Heinrich von Kirchberg und Otto

¹⁹ Gleichnamige Krbg.er können oft nur durch ihre Siegeltypare unterschieden werden, doch kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei einer Veränderung der Lebensumstände, so durch eine Wiederverehelichung, ein neues Typar angeschafft und dann verwendet worden ist. Vgl. Helga REITERER, Die Adelswappen der südlichen Oststeiermark im Mittelalter, Phil. Diss. Graz 1973, 44–47 (= REITERER Diss.). Nach 44, Anm. 4 sollen *die Krbger, die in NÖ lebten, einen gekrönten Kranich in ihrem Wappenschild* geführt haben, während *die Kranichberger auf Mureck ihn ungekrönt in ihr Wappen* aufgenommen hätten. Es sind jedoch bei allen Linien sowohl gekrönte als auch nicht gekrönte Kraniche als Wappenbild anzutreffen.

²⁰ Zum leichteren Auffinden in den Stammtafeln werden die Vornamen der Krbg.er beim ersten Auftreten **fett** ausgezeichnet. Um 1255 ist Siegfried (3) als Siegler nachweisbar, der vermutlich ebenfalls ein Bruder des Hermann (1) sein dürfte.

²¹ Vgl. dazu und vor allem zu den Besitzungen Otto LAMPRECHT, Die Burgherrschaft Mureck. In: Landesfürst und Adel (= LFA) 2, 295–311, weiters Hans PIRCHEGGER, Die Herren von Mureck. In: LFA 3, 229–236 mit Stammtafel (wie Teil 1, Anm. 4). Auch Leopold KREBS, Geschichte des Chorfrauenstiftes zu Kirchberg am Wechsel. In: JbflKNÖ 15/16 (1916–1917), 142–229 (= KREBS Geschichte).

²² Miterbinnen waren die Murecker Schwestern Gertrude ∞ Rudolf von Ras–Rosegg, Mechthild ∞ Hadmar von Schönberg, Benedikta ∞ Hartnid von Ramstein.

²³ Nach dem Nekrolog des Stiftes Klosterneuburg. Wie in Teil 3 nachgewiesen werden soll, war Hermann (1) vermutlich zweimal verheiratet. Vgl. auch Anm. 25.

²⁴ Ob Hermann (2) und Heinrich (2) (?Halb-)Brüder waren, geht aus den Quellen nicht eindeutig hervor, ist aber sehr wahrscheinlich.

¹³ Nur um die komplexen Verbindungen zu zeigen, werden diese Geschlechter hier aufgezählt. Die betreffenden Personen werden weiter unten genannt. Zu diesem Geschlecht vgl. FREIDINGER Wappen 291.

¹⁴ Nach der Wappenführung entspross der Zweig der Turse von Rauhenstein den Herren von Pillichsdorf. Kierling liegt bei Klosterneuburg/NÖ. Elisabeth von Kaja im nördlichen Waldviertel war die Gemahlin Heinrichs (3) von Krbg.

¹⁵ In der Buckligen Welt, NÖ. Vgl. FREIDINGER Wappen. Weiters Herbert MITSCHA-MÄRHEIM, Die Herren von Krumbach in Niederösterreich. In: Monatsblatt Adler 10 (1927) und DERS. Zur Geschichte von Krumbach. In: Unsere Heimat (= UH) 45 (1971). Die Stammtafeln sind in einigen Details nicht richtig.

¹⁶ Bei Schottwien und südlich von Wr. Neustadt. Dazu vgl. Othmar PICKL, Die Herrschaften Klamm und Reichenau. Ein Beitrag zur Besitzgeschichte des Semmeringgebietes. In: Festschrift Fritz POPELKA (= VStLA 2), Graz 1960, 253 f. Weiters DERS. Die Herrschaft Reichenau. In: UH 32 (1961), 182–203. In FREIDINGER Wappen 87 f. das tingierte Wappen.

¹⁷ FREIDINGER Wappen 80 f. Bärnegg in der Elsenau bei Friedberg.

¹⁸ Die Besiegelung durch Verwandte in einem Rechtsgeschäft wurde oft zur Absicherung der ausgehandelten Inhalte vorgenommen. Dadurch konnte die Zustimmung z. B. zu Stiftungen an die Kirche usw. erlangt werden.

von L-M. Schon 1260 hatte sie eine Schenkung von 11 lb d zum Frauenkloster in Kirchberg am Wechsel, einer Gründung der Vorfahren, gemacht.²⁵

Auf Mureck ist zwischen 1270 I 30 und 1288 XII 23 als Haupterbe Siegfried (4)²⁶ nachweisbar. Mit dem Einverständnis seines Sohnes **Siegfried (5)** – hier erstmals genannt – verkaufte er zu einem Gedächtnis an seine Vorfahren dem Kloster der Dominikanerinnen zu Mahrenberg/Radlje ein Gehöft in *Iwanswalde* (Eibiswald), genannt *die Supanken*, zu Lehen ausgegeben an die Dienstmannen Ulrich von *Aptsperg* und dessen Bruder Peter von *Gundolfingen*.

Die Gemahlin des Siegfried (4) ist namentlich nicht bekannt. Möglicherweise entstammte diese Ehefrau dem Geschlecht der untersteirischen Rohitscher.²⁷ Siegfried (4) soll – nach Literaturangaben – 1274 jedoch mit Agnes (Adelheid?) von Schärffenberg zu Montpreis vermählt gewesen sein.²⁸ Außer dem Sohn Siegfried (5) hatte er auch eine Tochter **Diemud**, vermählt mit Friedrich von Königsberg in der Untersteiermark. Weitere Kinder werden, da sie 1288 vermutlich noch minderjährig waren, nicht genannt.²⁹

1275 verglichen sich Anna und ihre Brüder Otto und Friedrich von Königsberg mit Bischof Dietrich von Gurk wegen gegenseitig zugefügter Schäden und verzichteten auf 50 Mark Einkünfte, die sie in Malzach, in *Urbansdorf*, in Klöch und in Silberberg hatten. An erster Stelle unter den Siegler ist Siegfried (4) anzutreffen.³⁰

Im Jahre 1278 überließ ihm sein Bruder Reinpert (2) das Erbe nach dem Vater Hermann (2) im Ausmaß einer *Raste* um Mureck. Im gleichen Jahr ist der *edle Mann* Siegfried (4) handelnd an einer Streitbeilegung der Brüder Hertneid von Wildon, Marschall in der Steiermark, und dessen Bruder Herrand als Vorsitzender des Schiedsgerichtes beteiligt. 1280 war er für EB Rudolf von Salzburg Zeuge in dessen Streit mit Friedrich von Pettau. 1283 sind die Brüder Seifried (4) und Reinbert (2) noch als Zeugen für einen Herren von L–M genannt.³¹

Möglicherweise waren **Ortolf (1)** und **Hermann (3)** Brüder des Siegfried (4) aus einer weiteren Ehe des Hermann (2).³² 1278 bestätigten die beiden als Siegelzeugen den Verkauf einer Hube auf dem *Preulsberg* an das Frauenkloster Kirchberg am Wechsel durch Ulrich von Steyersberg, genannt *Esel*, und dessen Ehefrau Kunigunde. Die Krbg.er waren Lehensherren der Herrschaft Steyersberg.³³ In einer Urkunde von 1299 ist Ortolf (1) noch einmal genannt. Er war Komtur des Deutschen Ordens in Großsonntag und Zeuge des Verkaufs eines Bergrechts und von zwei Weinzehnten an EB Konrad von Salzburg durch die Brüder Otto und Friedrich von Königsberg.³⁴

Nach dem Kopialbuch des Klosters Gnadenbrunn zu Studenitz in Untersteier nahm Heinrich von Rohitsch dieses in seinen Schutz und überließ dem Klosteroffizial (Verwalter) u. a. die niedere Gerichtsbarkeit über alle Klosteruntertanen. Siegler und Zeugen waren der *dominus Sigefridus de Chranchperch* (4), Heinrich von Montpreis und Heinrich von Plankenstein. Auch die Streitschlichtung zwischen dem Bischof Johannes von Gurk einerseits und den Brüdern Wilhelm, Berthold und Hans

²⁵ 1260 II 15, – (nach KREBS Geschichte 155); 1270 VIII. 21, Kirchberg (StLA AUR 944 cop.). Die Bestätigung der Schenkung erfolgte 1270 IX 02, Kirchberg (StLA AUR 945 cop.). Diese drei Urkunden sind nur kopiael überliefert, das Siegel Gisilas ist daher nicht bekannt. Weitere Angaben im künftigen Teil 3: Von den Anfängen bis 1278 (= Teil 3).

²⁶ 1270 I 30, Wien (StiA St. Lambrecht I/95, StLA AUR 935a) siegelte Siegfried (4) für Reinpert (2). Zwischen 1250/51 bis etwa 1265 ist ein Siegfried (3), jedoch nur in österreichischen Belegungen, nachweisbar. Das Gleiche gilt auch für Heinrich (1) und Reinprecht (1). Möglicherweise waren diese Krbg.er Brüder des Hermann (1). Näheres in Teil 3.

²⁷ 1299 nennt Siegfried (5) von Krbg. Heinrich von Rohitsch seinen *lieben oheim*.

²⁸ Vgl. Hans PIRCHEGGER, Die Untersteiermark in der Geschichte ihrer Herrschaften und Gülden, Städte und Märkte (= Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission, Band 10), München 1962, 243 f. In der Stammtafel ist eine Agnes von Schärffenberg als die Gemahlin eines Krbg.ers genannt. Freiherr von STADL nennt Adelheid von Troja und Montpreis, Schwester von Albrecht, Otto und Heinrich von Troja, vermählt in erster Ehe mit Ulrich von Schärffenberg, und nach diesem mit Siegfried (4). Aus dieser Verbindung könnte der Besitz in Krain stammen. Ob Adelheid eine Tochter des Otto Laker und der Herburg von Liechtenstein (1299–1312) gewesen sei, vermählt mit einem nicht genannten Herren (Siegfried 4 ?) von Krbg., ist nicht nachweisbar.

²⁹ 1288 VIII 28, Mureck (StLA AUR 1345). Das Siegel ist erhalten. Außer den beiden oben Genannten fungieren weitere Dienstmannen als Zeugen: Fridel von *Eppendorf* (Eckendorf nÖ. Hartberg), Otto von Ekke (bei Arnfels), Merchel von *Smielenburch* (Schmiernberg), Dietmar von *Lwvenheim* (?), Wölfel von *Munpreis* (Montpreis), Dietmar von *Steuntz* (Stainz), Ulrich von *Sigensdorf* (Sigensdorf bei St. Marein bei Graz), Ulrich von *Chrain* (Krain), Fridel von *Gamse* (Bad Gams ?), Fridel von *Potschach* (HONB NÖ 2, Bd. 2)) und der Schreiber *Jachop* (Jakob). Nach dieser Zeugenreihe hatte er in weitem Umkreis Besitz und war dieser an die Dienstmannen ausgegeben. *Gundolfingen* ist Gündorf bei Arnfels, Abtsberg/Apače liegt sÖ. von Mureck, heute Slowenien.

³⁰ 1275 VI 26, Marburg (KLA C 1781, StLA 1026b cop.). Die Siegel Siegfrieds (4) und des Hertneid von Gutenstein, Provinzialrichter in Saunien, sind heute verloren.

³¹ A: 1278 I 01, Mureck (HHStA AUR); B: 1278 II 12, Wildon (HHStA AUR); C: 1280 VII 18, Salzburg (HHStA AUR, StLA AUR 1171, 1171a u. 1172a cop.); D: 1283 –,– (ENENKEL NÖLA Hs 78/1, 135). Weitere Zeugen: Die Brüder Otto und Friedrich von Königsberg, Otto von Liechtenstein *iudex Stirie strenuus vir*, Chunradus von *Surawe* (Saurau?), Heinrich de Montpreis, Wilhelmus de Scherffenberg, Heinrich de Rohatsch (!), Hartnidus de Petovia, Ulrichus de Wildonia. Der Inhalt der Urk. ist hier nicht überliefert.

³² 1278 II 24, – (HHStA Hs W 49/1, 67). Die Krbg.er auf Mureck hatten bis ins 15. Jh. Besitzungen im Pittener Gebiet. Dieser Ulrich der *Esel* stand sicherlich in Diensten der Krbg.er und war ihr Burggraf auf Steyersberg. Er darf mit Ulrich (3) von Krbg. auf Steyersberg nicht gleichgesetzt werden. Wie Anm. 33 GERHARTL Steyersberg 26.

³³ Vgl. Gertrud GERHARTL, Geschichte der Burg und Herrschaft Steyersberg (= GERHARTL Steyersberg), Phil. Diss. Wien 1957, 26 f. Sie setzt die Herren von Krbg. mit den Dienstmannen namens *Esel* gleich! Die *Esel* waren jedoch ein kleines Einschildrittergeschlecht. Ein Zweig nannte sich *Esel von Gaaden* nach dem Ort im Wienerwald und führte einen Eselskopf als Wappenbild. Die Krbg.er zu Mureck hatten im Gebiet um Kirchberg am Wechsel ebenfalls Besitz.

³⁴ 1299 IV 11, Pettau (StLA Hs. 1157, fol. 93). Als Siegelzeugen werden genannt: Bischof Heinrich von Lavant, Komtur Ortolf (1) von Krbg., Friedrich von Pettau, Otto von Goldeck, Konrad von Pischätz in Untersteiermark. Dazu aus der Dienstmannschaft als Zeugen: Dietmar von Praitenvurt, Ulrichus von Grafenbach (Pittener Gebiet/NÖ), Gerhard von Mosheim, Ortolf Geyer und Rudolf von Schärffenberg sowie Gerold von Friesach in Kärnten, Notar der Salzburger Kurie. Nach dem Nekrolog von Rein starb (*occissus*) ein Ortolf von Krbg. an einem III 29 (ohne Jahresangabe). Es dürfte sich um den Komtur von Großsonntag Ortolf (1) handeln. Vgl. unten Ortolf (2), der vor 1313 XI 29 starb, und den Ordensbruder Ortolf (3), Benediktinermönch in Gloggnitz. Der *vetter* Ortolf (3) wurde wahrscheinlich in Gloggnitz beigelegt.

von Löwenburg durch König Rudolf von Habsburg bezeugte er gemeinsam mit vielen anderen Edelherren.³⁵

Von 1280 an stritt EB Friedrich von Salzburg mit Friedrich von Pettau um die Feste und Stadt Pettau und die Vogtei über die salzburgischen Kirchen im Markt sowie aus anderen, nicht genau bekannten Gründen. Die zur Streitbeilegung des Zwistes ausgestellten Urkunden nennen den *dominus* Siegfried (4) von Krbg. an hervorragender Stelle und als Mitglied des Schiedsgerichtes. Der Streit wurde erst 1284 unter dem nachfolgenden EB Rudolf von Salzburg beigelegt.³⁶ Im Jahr 1284 beendete dieser auch den Streit zwischen seinen getreuen Ministerialen Heinrich von Montpreis und Konrad von Pischätz. Hier war Siegfried ebenfalls Mitsiegler.³⁷

Siegfried (4) war bestrebt, seinen Besitz zu vergrößern. 1286 verkaufte die Frau Chunegundis von *Lonsberch* (Deutschlandsberg) ihrem *oheim Sifrid* von Krbg. das Dorf *Gocztischendorf* (Gosdorf bei Mureck).³⁸ Weiters überließ Hertneid von Wildon seinem *lieben Freund* das Gericht zu *Ruzzendorf*, ein Lehen aus der Hand des Herzogs. Unter den Zeugen ist der *Herman* von Krbg. genannt, seine verwandtschaftliche Stellung ist jedoch unklar.³⁹

Im Folgejahr verkauften Heinrich von Klamm, seine Gemahlin Margarete sowie ihre Tochter Elsbeth dem Heinrich von Stbg., Gemahl der Adelheid von Klamm, die Vogteien der Kirchen zu Klamm und Priggwitz im Pittener Gebiet sowie zu Bromberg in der Buckligen Welt. An erster Stelle siegelt Siegfried (4), und als Zeugen treten seine Dienstmannen auf.⁴⁰

³⁵ A: 1278 – –, Marburg (StLA AUR 1129a cop. aus StLA Hs. 910); B: 1278 II 12, Wildon (HHStA AUR). Das Siegel Siegfrieds (4) ist erhalten. Zeugen: Siegfried (5), Leutold von *Lewenburg*, Friedrich von *Liesnich*, Berthold von Obdach, der Bürger Volkmar von Graz, Ulrich von Neuenhaus, Mert/Martin von Graz, Ulrich Wakkerzil und Ulrich von Dürnstein; C: 1278 I 01, Mureck (HHStA AUR); D: 1279 IX 29, Graz (StLA AUR 1149a cop.).

³⁶ A: 1280 VII 17, Salzburg (StLA AUR 1171); B: 1280 VII 18 (HHStA AUR, StLA AUR 1171a cop.); C: 1280 VII 18, Salzburg (StLA AUR 1172a, Abschrift 14. Jh.); D: 1281 I 18, Leibnitz (HHStA AUR, StLA AUR 1183b cop.); E: 1286 XII 16, Bruck/Mur (HHStA AUR, StLA AUR 1286a cop.); F: 1286 XII 16, Bruck/Mur (HHStA AUR, StLA AUR 1286b); G: 1286 XII 23, Bruck/Mur (Archiv Franziskanerkonvent Graz, StLA AUR 1286 cop. und Hs. 1157, 97–98).

³⁷ 1284 IX 30, Rann (HHStA AUR, StLA AUR 1259b cop.) Das Siegel ist erhalten.

³⁸ Vgl. dazu Ludwig FREIDINGER, *Mittelalterliche Siegel des Damenstiftes Göß bei Leoben*. In: *BifHK* 73 (1999), 20–28, besonders 25 f. Kunigunde war eine geborene von Pernegg und die Witwe eines von (Deutsch-)Landsberg. Sie trat nach dem Tod ihres Gemahls, der nicht genannt ist, ins Kloster Göß ein und wurde vermutlich auch dort Äbtissin.

³⁹ A: 1286 VI 09, Hartberg (StLA AUR AUR 1286a cop. aus UB Graz Hs. 33/95). Zeugen: Gerhard von Seebenstein, Alhoch von Radkersburg, Friedrich von Landsberg, der Sohn der Ausstellerin, Dietmar von Gaal, der Richter Ulrich von Hartberg, Meinhard von Hartberg, Sieghard von *Seven* (Safen) und der Schreiber Siegfried. Kunigunde war vermutlich eine nahe Verwandte von Mutterseite her und eine Gebürtige von Pernegg; B: 1286 II 01, – (HHStA AUR, StLA AUR 1278a cop.). Zeugen: Bischof Leopold von Seckau, Merchel von Smielenburg und die Schreiber Jakob und Siegfried. Nach ZAHN ONB 405 ein Dorf bei Büchling in der Nähe von Stainz. Möglich wäre, dass der Genannte sein (Halb-)Bruder Hermann (3) war.

⁴⁰ 1287 IV 24, – (StLA AUR 1299). Weitere Siegler: Gundacher von Thernberg, Hermannus von Krbg., Pertholdus von *Engelschalchsfelde* (Enzesfeld/NÖ). Zeugen: Bernhard Tetschan, Diepoldus Greul, Heinrich Mutschrat, Heinrich von Sautern, Leupold der Geschurre, die Brüder

1288 gab Friedrich von Pettau die Vogtei zu Oberburg/Gornji grad in die Hand des Herzogs Albrecht von Österreich zugunsten des Grafen Ulrich von Heunburg auf. Siegfried (4) ist als Zeuge an erster Stelle genannt, noch vor Hertneid von Stadeck, Friedrich von Weisseneck und weiteren. In diesem Jahr trat er vermutlich letztmalig auf.⁴¹

Nach einer geringen Zeitspanne wird sein Sohn Siegfried (5) selbst als handelnd nachweisbar. Noch siegelte er einige Male mit dem Typar des Vaters, hat aber später ein eigenes Siegel. 1290 widmeten die Brüder Ulrich, Friedrich und Heinrich von Stbg. ihre Dörfer *Wielansche* und *Neusetze* dem Kloster Admont, die ihnen von ihrem Lehensmann Alhoch von *Rakespurch* (Radkersburg) ledig geworden waren. An siebenter Stelle ist Siegfried als Zeuge dieser Rechtshandlung genannt. Heinrich von Rohitsch übertrug im selben Jahr seinem *lieben oheim* Siegfried und dessen nicht genannten Kindern das mütterliche Erbe an der *Welik*,⁴² das die Brüder Rudolf der Vaiste und Leupold von ihm zu Lehen hatten. 1294 belehnte Siegfried Otto den Schrott und dessen Ehefrau *Eheit* (Adelheid) mit neun Huben zu Schildbach bei Hartberg mit allen Rechten und Zubehör, ausgenommen den Marchdienst.⁴³

Siegfried (5) suchte die durch die Erbteilung nach dem Tode seines Vaters verlorenen Güter zurückzukaufen. 1299 löste er von seiner Schwester Diemud und dem Schwager Friedrich von Königsberg sowie den Kindern Gerdraut und Otto deren Viertelanteil am Haus Mureck ein. Es siegelten Ulrich von Wallsee-Graz, Otto von L–M und dessen Sohn Rudolf sowie der Aussteller selbst. Um 40 Mark verzichteten sie auf ihre Ansprüche an der Feste Obermureck, und der Käufer verschreibt ihnen dafür 8 Mark Geldes Gült auf seinem rechten Eigen in Krain.⁴⁴ Dieser Eigenbesitz fiel anscheinend zurück, denn die Krbg.er verkauften ihn später den Freien von Sanneg.

Erchenger und Andreas, Heinricus de *Lapide* (vom Stein), Schwikhard von Winzendorf und Ulrich von Schneeberg.

⁴¹ A: 1288 V 27, Pettau (HHStA AUR, StLA AUR 1339a cop.), als Zeuge an erster Stelle vor Hertneid von Stadeck und Weiteren. B: 1288 –, Losdorf (ENENKEL NÖLA Hs. 78/1, 137 nach einem Original im Schloßarchiv Parz). Der Inhalt ist unbekannt. Weitere Zeugen waren: Herr Ortolf von Polheim, Hermann von Sonnberg, Hermann von Winden und Leupold von Sachsenang. Vgl. auch Anm. 22.

⁴² ZAHN ONB 377: Welitsch in den Windischen Büheln, ONB 357: Neusetz ö. Straden, ONB 490: Welka/Wölka in den Windischen Büheln.

⁴³ A: 1290 IV 20, Bruck/Mur (Or. im StLA Admont Aa 2, StLA AUR 1370 cop.). Weitere Zeugen: Graf Ulrich von Heunburg, Graf Ulrich von Pfannberg, Otto von L–M, Hertneid von Wildon, Hertneid von Stadeck und dessen Bruder Leutold. Es folgen nach Siegfried Otto von Steier, Friedrich und Hertneid von Pettau, gefolgt von niederen Dienstmannen; B: 1290 – –, – (HHStA AUR). C: 1294 IX 02, Graz (StLA AUR 1465c, Siegel verloren). Zeugen: Pfarrer Nikolaus von Mureck, Otto von Ecke, Dietmar Phuntan, Rapoto Prueschinch und dessen Bruder Greimel, Rueger Prueschinch, Rudolf Hanfsam und dessen Schwiegersohn der Törringer, Rapoto Pöimunt. Diese Urkunde zeigt die gemeinsamen Wurzeln der Krbg.er in NÖ und auf Mureck durch den Besitz in der oberen Oststeiermark.

⁴⁴ A: 1299 IX 17, auf dem Landtaiding in Marburg (HHStA AUR). Das Siegel ist erhalten, Siegfried siegelte mit dem Typar seines Vaters; B: 1299 IX 17, auf dem Landtaiding in Marburg (HHStA AUR, StLA AUR 1593 cop.); C: 1299 IX 17, auf dem Landtaiding in Marburg (HHStA AUR, StLA AUR 1593 cop.).

Die Rück- und Neukäufe zur Herrschaft Mureck durch ihn gehen nach der Jahrhundertwende weiter. 1300 erwirbt Siegfried (5) von seinem Lehensmann Otto, einem Sohn des Otto von Hoereneke (Hornegg), um 17 Mark Silber fünf Huben im Werte eines jährlichen Ertrages von 5 Mark Geldes zu Misselsdorf gelegen *pei dem hous zu Murekke*. Von Konrad, dem Sohn des Friedrich von Hornegg, bekam er 1306 weitere elf Huben zu *Mitzleinsdorf* und dazu noch drei Hofstätten, von denen jede jährlich 36 d dient, sowie einen Viertelhof im Werte von jährlich einem halben Pfund Pfennige. Von der Schwester Diemud und dem Schwager Friedrich kaufte er 1301 zu *Neusietz* und zu *Jegerbach*⁴⁵ je zwei Huben mit dem Zubehör.⁴⁶

Von Ulrich von Wildon erwarb 1306 Siegfried mit Einwilligung seines Lehensherren Herzog Friedrich von Österreich das Landgericht in Mureck, zu *Mitzleinsdorf*, zu *Stankendorf*, zu *Gosdorf*, zu *Rutzendorf* und zu *Gnaesprucken* um 60 Mark Silber Grazer Gewichtes.⁴⁷ Reinprecht, Albero, Chunrad und Heinrich, Schenken von Ramstein/Rabenstein, verkauften 1307 mit dem Einverständnis ihrer Schwestern Reinhild und Anna dem *getreuen oheim* Siegfried (5) ihr Eigengut zu *Laedenich*, bestehend aus elf Huben und 9 Eimer Bergrecht, für 12 Mark Geldes, für 3 Mark Geldes weitere acht Huben in *Laentfridesdorf* und dazu 1 lb d Geldes zu *Janichendorf*. Die Bergrechte am *Prantner*, am *Hochpnichenberge*, am *Mitsdorferberge*, am *Janichendorferberge*, am *Landfridesdorferberge* und am *Jansdorferberge* – insgesamt 32 Eimer Radkersburger Maß – erhielt er ebenfalls.⁴⁸ Diese Besitzungen waren bei der Erbteilung nach Reinprecht (2) von Mureck an dessen Tochter Benedikta, Gemahlin des Hertneid von Ramstein/Rabenstein gefallen. Als Mitsiegler wird ein **Ortolf** (1?) von Krbg. genannt.⁴⁹ Reinprecht der Marburger verkaufte ebenso seinem *oheim* Seifried zwei in *Jansendorf* gelegene Huben Eigengut, das dieser von seinen Eigenleuten Reinprecht und Hadmar erworben hatte.⁵⁰ 1308 kaufte er von Heinrich von Hohenlohe ein Gut zu *Abtsberg* mit neun Huben und zwei Hofstätten sowie das *Vrfar* (Zinsgut) und ein Bergrecht im Gesamtwert von 10½ Mark Geldes, das dieser ihm auch gegenüber den Ansprüchen der Witwe Margarete nach Otto von Ekke schirmte.⁵¹

⁴⁵ ZAHN ONB 341: Misselsdorf bei Mureck, Neusetz ö. Straden, ONB 279: nō. Leibnitz bei Jagerberg.

⁴⁶ A: 1300 VII 15, Graz (HHStA AUR); B: 1306 X. 06, Graz (HHStA AUR); C: 1301 VI 24, – (HHStA AUR).

⁴⁷ 1306 X 31, Wien (HHStA AUR). Es siegelten der Aussteller und dessen Bruder Hertneid. Zeugen: Otto von Steier, Friedrich von Leibnitz, Albrecht von Wildhausen, Reinprecht der Schenke und Heinrich von Silberberg. ZAHN ONB 437: nō. von Mureck zwischen Misselsdorf und Gosdorf an der Mündung des Gnasbaches in die Mur.

⁴⁸ ZAHN ONB 299: Ledinek in den Windischen Büheln, 291: Lampelsdorf sw. Radkersburg, 279: Jauchendorf nō. von Mureck. Diese Bergrechte liegen alle in der Umgebung.

⁴⁹ 1307 V 04, Graz (HHStA AUR). Vgl. LFA III, 236: Stammtafel der Herren von Mureck. Es siegelten die Aussteller, dazu Ortolf (1?) von Krbg., Reinprecht von Marburg und Berthold von Freudenberg (alle Siegel heute verloren). Zeugen: Otto von Steier, Hertneid von Wildon, Ulrich von Marburg und sein Bruder Konrad sowie Albrecht von Wilthausen. Eine Zuordnung ist nicht möglich, vermutlich siegelte hier aber der DO-Komtur Ortolf (1).

⁵⁰ 1307 VI 24, – (HHStA AUR). Zeugen: Dietmar von Hard, Ulrich von Kurzeneck, Wölfel an der Stentz, Seifried Chlewber, Weygand der Chlewber, Ulrich von Wartenu.

⁵¹ 1308 IV 28, Leibnitz (HHStA AUR, StLA 1715c cop.).

Siegfried (5) lässt sich von den österreichischen Krbg.ern auch durch den Beinamen „**von Murecke**“ unterscheiden. 1305 belehnte Bischof Ulrich von Seckau *Seifrid den Chranchperger von Muorekke* mit einer vom Diener des Bischofs gekauften Hube in *Chlaep*.⁵² 1306 ist er gemeinsam mit Verwandten Zeuge des Kauf- und Schirmbriefes des Konrad von Werde und dessen Gemahlin Elisabeth für Ulrich (3) von Krbg. auf Steyersberg und dessen Gemahlin Margarete. Zeugen sind weiters **Seifried (6)** und **Ortolf (2)**, dann Siegfried von Haslau und *Seifrid von Murekke*. 1315 bestätigte Brigitte, Witwe nach Ortolf (2) von Krbg., eine Seelgerätstiftung in das Spital am Semmering. Unter den Zeugen wird ebenfalls noch dieser Siegfried von *Muorekke* genannt.⁵³

Sein eigenes Siegel ist nur einmal erhalten. Er bestätigte den Erhalt von Gütern seines Schwagers Friedrich von Königsberg und dessen Gattin Diemud: im Markt Mureck acht Huben, in *Gostischendorf* siebeneinhalb Huben, zu *Ruczendorf* drei Huben und in *Bratten* sowie *Lint* je eine Hube um den Gesamtpreis von 70 Mark alter Grazer Pfennige.⁵⁴ Als dieser Schwager 1315 vor dem EB Weichard von Salzburg erklärt, dass alle seine Güter um *Takenbrunn*, um Friesach und *bei der Mur bei Predlitz* oder *anderswo in Chaerden* nicht sein Eigentum, sondern Lehen vom Erzbistum seien, ist Siegfried (5) ebenfalls unter den Zeugen genannt.⁵⁵

Im Mai 1313 ist er im Gelöbnis der Landesministerialen und Barone der Steiermark anlässlich der Hochzeit Herzog Friedrichs mit Elisabeth von Aragonien gemeinsam mit dem Emmerberger und dem Pernegger genannt.⁵⁶

Im Folgejahr 1314 sind noch weitere Zukäufe erfolgt: Chol(o) von Vinkenstein und dessen Gemahlin Giburg geben ihrem *oheim Seifrit von Krbg.* zwei Höfe zu Podigraz⁵⁷ im Werte von je 1 Mark Geldes mit allen Rechten und dem Zubehör

⁵² 1305 V 01, Peggau (HHStA AUR). ZAHN ONB 99: Klapping bei Straden.

⁵³ A: 1306 XI 11, – (NÖLA 49). B: 1315–, – (StLA AUR 1805 b). Vgl. auch unten bei Ortolf (2).

⁵⁴ 1311 V 25, zu Mureck auf dem Hause (HHStA AUR). Zeugen: Pfarrer Otto von Mureck, Dietmar von Hard, Rudolf der Leidinger, Ulrich von Kurzeneck, die Schreiber Niklas und Dietrich sowie die Schreiber Hermann und Gebhard von Königsberg. ZAHN ONB 222: Gosdorf bei Mureck, 405: Ruczendorf bei St. Leonhard i. d. Windischen Büheln, Dorf ö. von Spielfeld, ZAHN 190: Frattendorf sö. Mureck bei der Stainz, 313: Lind ö. Spielfeld. Nach REITERER Diss. 46, Anm. 1, soll der dreizackige Kronreif im Rosensiegel des Siegfried (5) auf die Familie der Montpreis zurück gehen. Auch die Herren von Schärffenberg führten einen Kronreif im Wappen.

⁵⁵ ZAHN ONB 62: Alpe, Gegend und Dorf sw. Murau an der Grenze zu Salzburg. 1315 I 30, Rann auf dem Haus (HHStA AUR). Zeugen: Bischof Heinrich von Gurk, Herr Gerold, Propst und Vizedom zu Friesach, Meister Friedrich, Chorherr zu Passau, Meister Dietrich, Pfarrer von Radstadt, Friedrich von Leibnitz, Rudolf von Schärffenberg, Seifried von Krbg., Eckhard von Leibnitz, Wilhelm von Pischätz und Dienstmannen.

⁵⁶ 1313 V 04, Wien (StLA AUR 1749 cop.). In dieser Urkunde ist ein *Rüdiger von Krbg.* unter den österreichischen Landherren angeführt. Es war sicher kein *Rüdiger* dabei, sondern der auch als Siegler nachweisbare Rudolf (1) von Krbg. Vgl. auch Franz von KRONES, Der Herrenstand des Herzogthums Steier (Landesministerialen, Herren, Land- und Dienstherren im Zeitraume seit der Begründung der Habsburgerherrschaft bis zum Erstehen der steirisch-österreichischen Linie des Hauses, 1282–1411). In: MHVSt 47 (1899), 125 und PIRCHEGGER LFA I, 67, Anm. 118.

⁵⁷ 1314 I 06, – (HHStA AUR). Siegler ist der Aussteller. Zeugen: Friedrich von Leibnitz, Eckhard von Leibnitz, Friedrich von Königsberg, Seifried von Hörberg, Friedrich von Hörberg; ZAHN ONB 50: Podigraz in den Windischen Büheln.

um 15 Mark alter Grazer Pfennige.⁵⁸ Ulrich von Kapfenstein, dessen Ehefrau Kunigunde und deren Kinder Ulrich, Konrad, Adelheid sowie Kunigunde verkaufen 1319 Siegfried (5) um 16 Mark Silber Grazer Gewichtes zu *Syteinsdorf* und an der *Welich* mit allen Rechten und Zubehör im Werte von 3 Mark Geldes Jahresertrag.⁵⁹

In diesem Jahr beurkunden die Brüder Siegfried und Ulrich von Hörberg ihrem *oheim* Siegfried (5), dass dieser das Gut zu *Polschachen* um 31 Mark Silber von Rudolf von Plankenstein ausgelöst habe. Wenige Tage später verkaufen sie ihm endgültig um eine nicht genannte Summe – anscheinend dafür – ihre Burg und alles zur Herrschaft Hörberg gehörige Lehensgut. Sie weisen ihre Dienstleute auf den Besitzerwechsel hin und dass sie die Lehen nun beim Krbg.er zu fordern hätten. Seifried von Hörberg, dessen Ehefrau Elisabeth und Ulrich von Hörberg versprechen weiters ihrem Oheim, das von ihnen um eine nicht genannte Summe gekaufte *Haus Hörberg*, Lehen des Bischofs von Gurk, mit allem Zubehör und weiteres Gut *niederhalb Pettau*, Lehen vom EB von Salzburg, diesen vor den kommenden Pfingstfeiertagen aufzugeben.⁶⁰ Im selben Jahr ist Siegfried noch einmal für die Söhne des Ortolf (2) von Krbg., **Hermann** (7) und **Hertneid** (1) als Zeuge genannt.⁶¹ Im nächsten Jahr erwarb er – vermutlich als letzten Teil – weitere in und um Mureck gelegene Güter von seinem Schwager Friedrich von Königsberg: Im Markt acht Hofstätten, in Gosdorf sechs Huben, zu Rutzendorf, zu Jansdorf je eine halbe Hube und zu Lint eine ganze Hube um die Summe von 26 Mark Silber Grazer Gewicht.⁶²

Dieser Siegfried (5) scheint um 1330 gestorben zu sein. Als seine Nachfolger zu Mureck treten 1334 die Brüder **Hermann** (8), **Heinrich** (5) und **Siegfried** (7) – sicher seine Söhne – auf. Sie verkaufen an den edlen Herrn Friedrich den Freien von Sanegg, Hauptmann in Krain und auf der Windischen Mark, alles in und um *Vlednik* (Flöding in Krain) gelegene Gut mit dem Zubehör einschließlich des Burgstalles *auf unser vrawenberg* (Frauenberg bei Leibnitz oder in Krain?) um 200 Mark Agleier d. Es siegelten die drei Aussteller, weiters Hertegen und Ulrich von Pettau, Heinrich von Wilthausen sowie aus der Dienstmannschaft von Mureck Ortolf von Hornegg, Uzman und Rudolf von *Sewnek* (Sannegg), Otto Schürprant und Gunzel von dem *Tueren*. Später erwarb Friedrich der Freie von Heinrich dem Sawer und dessen Frau die Oberrechte über drei Huben zu *Patriarchsdorf* und eine Hube zu *Pruk bei der Vlednik in Chrain* um 20 Mark Agleier d. Als Lehensherr bestätigten Heinrich (5)

und seine Brüder Hermann (8) sowie Siegfried (7) von Krbg. dieses Rechtsgeschäft mit ihren Siegeln.⁶³

Schon 1337 weilt Siegfried (7) nicht mehr unter den Lebenden. Seine Brüder Heinrich (5) und Hermann (8) widmeten zu einem Andenken und als Seelgerät dem Kloster Rein von ihrem Gut und Erbe 6 Mark Geldes Ertragnisse *in der Dulgen* und am Rechberg, wobei dieses Gut 10 Schilling Gült dient und Herzogslehen ist. Herzog Otto übertrug diese Stiftung von 10 Mark (!) Geldes noch am gleichen Tag in das Eigentumsrecht des Klosters Rein.⁶⁴

Siegfried (7) soll der Vater von **Heinrich** (7) und **Margarete** (Mechthild ?) gewesen sein.^{64a} Von Mechthild, einer Tochter des Herrn Siegfried (7) von Krbg. und Gemahlin des Otto von Ehrenfels, erhielten 1322 **Rudolf** (2) von Krbg. und Heinrich (5) von Krbg. als Erbe von ihr alles Eigengut *in der Pramb, Raahe* und zu *Schallichsfeld*.⁶⁵

Der ab 1346 (– 1387?) nachweisbare Heinrich (7) war jedenfalls ein Mitglied der Linie Mureck: Er erhielt 1346 vom Propst von Reichersberg am Inn, Ortolf (II) von Teuffenbach (2. Amtszeit: 1335–1346), den Zehent zu Breitenbuch,⁶⁶ den vorher Ulrich von Sautern zum Leibgedinge erhalten hatte. Dieser wurde jedoch schon 1359 an Simon Maulhart, Burggraf auf Pitten, weiterverpachtet. 1346 bekam er von Propst Dietmar (1346–1386) den kleinen und großen Zehent zu Aspang, worüber er einen weiteren Lehensrevers ausstellte. Entweder noch er oder schon sein gleichnamiger Sohn **Heinrich** (8) erhielt 1387 von Propst Griffio von Reichersberg (1346–1412)

⁵⁸ A: 1334 V 24, – (HHStA AUR). Ihre drei Siegel sind vorhanden. B: 1334 VI 20, Cilli (HHStA AUR). Hermanns Siegel ist erhalten. Zeugen: Konrad und Ortolf von Hornegg, Rudolf von Sanegg.

⁵⁹ A: 1337 XI 06, Bruck/Mur (StiA Rein AVI/67, StLA AUR 2114a cop.), die Siegel fehlen. ZAHN ONB 153: die Dult bei Gratkorn, ONB 384: bei Semriach in der Schrems. Vgl. auch Norbert MÜLLER, Die Seelgerätstiftungen beim Stift Rein, Phil. Diss. Graz 1976, 175. Im Stift Rein wurden laut Totenbuch sieben Mitglieder des Geschlechts bestattet. B: 1337 XI 06, Bruck/Mur (StLA AUR 2114b aus Hs 2255). Diese Stiftung ist auch im Reiner Urbar D 1395–44 (Regestenteil) eingetragen.

^{60a} Eine Frau Mechthild von Krbg. trat ins Kloster zu Seckau ein. Nach dem Nekrolog ist an einem 14. Februar unbekanntes Jahres eine Frau Mechthildis von Krbg. verstorben: *XVI. kal. (Marcii) Maechthildis de Chranchperch sor(or) nostra*. Diese Chorfrau Mechthild in Seckau läßt sich nicht zweifelsfrei einordnen.

⁶¹ Nach WIGGRILL 2, 363 zitiert 1322 VIII 31, – (ÖStA Abt. HKA, Altes österr. Repertorium), Zeuge: Gottschalk von Neidberg, ihr *schwaeher* (Schwiegervater) von Ernvelse, Hertwic von Emberberch und Ulrich von *Rase* (Raas–Rosegg in Kärnten). Die Lage dieser Güter ist nicht lokalisierbar. Dann aber in WIGGRILL 5, 271: *Siegfried verh. mit Anna von Liechtenstein ... deren Kinder sind gewesen Margarete verh. mit Otto von Ehrenfels, Agnes verm. in 1. Ehe mit Reinprecht von Glanekk, in 2. mit Friedrich von Leibnitz*. Im Nekrolog von Stift Rein sind Otto III. von Ehrenfels, 1274–1320/22 († VI. Id. Aprilis = IV 08) und seine Witwe Mechthildis († VI. non Oct. = X 02) eingetragen. Siegfried (8) und Siegfried (9), die jeder mit einer Frau Anna von L-N vermählt waren, sind erst später nachweisbar. Die Nonne Mechthild und Frau Margarete dürften verwechselt worden sein. Die Gemahlin des Otto von Ehrenfels war eher eine Schwester Siegfrieds (7) und eventuell eine Tante der Mechthild.

⁶² 1345 VI 24, Wien (StiA Reichersberg 131); HONB NÖ 1/B 453: Breitenbuch, Dorf der Gmd. Schlatten bei Wiener Neustadt.

⁵⁸ Folgend: lb d = Pfund Pfennige (*libra denarorum*).

⁵⁹ 1319 VII 25, – (HHStA AUR). Es siegelten der Aussteller und sein Vetter Ulrich von Kapfenstein. Zeugen aus der Dienstmannschaft: Walther der Preis, Hertel und Ulrich die Hintberger, Friedrich der Hintberger von Fürstenfeld, Ulrich von Kurzeneck, Ulrich von Wartenu, Ortolf der Eppendorfer. ZAHN ONB 402: Schitanzen a. d. Weling i. d. Windischen Büheln.

⁶⁰ A: 1319 X 26, – (HHStA AUR); B: 1319 X 31, – (HHStA AUR); C: 1319 XI 04, – (HHStA AUR).

⁶¹ 1319 VII 12, Graz (StLA AUR 1855b).

⁶² 1320 III 08, – (HHStA AUR). Zeugen: Ulrich von Kurzeneck, Friedrich der Seldenwerger, Hermann Czattler, Chunczel von Hechenwerk, Peter von Sygensdorf und Liebherr von Hardt.

zusätzlich einen Zehent in der Pittenau und am Königsberg um 32 lb d Jahresabgabe. Es siegelte Georg von L–N, Kammermeister Herzog Albrechts III.⁶⁷

○ Siegfrieds (7) Tochter **Agnes** sei in erster Ehe mit Reinprecht von Glanegg, in zweiter 1350 mit Friedrich von Leibnitz verheiratet gewesen.⁶⁸ Als Witwe habe Agnes noch 1385 ihre Enkel nach Weichkart von Polheim auf Leibnitz sowie ihre Töchter Katharina (* von Leibnitz) und Elise, Ehefrau des Ladendorfer, zu gleichen Teilen als Erben eingesetzt. Für sie siegelte in dieser Angelegenheit *ihrs bruder Heinrichs (7) sun Heinrich (8) der Kranichberg von Mureck*.⁶⁹

○ Die überlebenden Brüder des Siegfried (7), Hermann (8) und Heinrich (5) auf Mureck, sowie deren Nachkommen sind einigermaßen sicher zu erfassen. Hermann blieb anscheinend Herr auf Mureck. Seine erste Handlung war 1338 der Verkauf der Feste Hörberg mit allem Zubehör und der Dienstmannschaft um 600 Mark Silber an Friedrich den Freien von Sannegg, Hauptmann in Krain. Es handelte sich um Eigen nach Eigenrecht und Lehensgut nach Lehensrecht.⁷⁰

○ 1342 beginnen jedoch neuerlich Zukäufe zur Herrschaft Mureck: Konrad der Wartenaus verkauft seinem Herrn Hermann (8) von Krbg. und dessen Gemahlin **Elisabeth**⁷¹ eine Lehenshube in der Neusietz mit allem Zubehör. Hermann soll eine Elisabeth von Stbg. zur Gemahlin gehabt und ihr 500 lb d Morgengabe und Heimsteuer versichert haben. Er soll die Teilung der Feste und Herrschaft Freydegg in NÖ unter den Brüdern Ludwig, Albero und Heinrich von Zelking als Zeuge besiegelt haben.⁷²

1347 erwarben Hermann (8) und seine zweite Gemahlin **Margarete** von ihren Lehensleuten Ulrich, Liebhard, Gundel, Ortel (Ortolf), Hansel, Lyebel, Madel und

Gredel, alles Geschwister von Wartenaus, elf Huben, davon drei in Georgendorf, drei in *Lantfridsdorf*, zwei in *Guetsch*, zwei in *Neusietz*, ausgegeben an Laurenz und Marin, weiters ein Gehölz *im Neusietz* mit allem Zubehör. 1348 kaufte er von den Brüdern Ulrich und Dietrich Wartenaus eine halbe Hube an der *Staentz*, dann elf Tage später von Ortel dem Eppendorfer und dessen Ehefrau eine Hube in *nidern Welik* um 2½ Mark alter Grazer d. Weiters verkaufte ihm sein Lehensmann Friedel der Chleuber eine Hube zu *nider Purchstall*, auf der Andre und dessen *gemeiner* sitzen. 1349 kauften Hermann und seine Gemahlin Margarete von Eberhard dem *Wintertawer* und dessen Frau Gertraud alle Zehente, die sie von Wolfhard von Hannau innehatten. Dieser gab seine Einwilligung dazu und verzichtete auf alle Besitzrechte.⁷³

○ Heinrich (5) hatte ebenfalls noch Besitzungen in der Herrschaft Mureck. 1352 verzichten die Eheleute Agnes und Gundlein die *Laybekker* auf alle Rechte an der Hube zu *Plariczendorf*, die früher Herr Heinrich (5) von Krbg. *dem god genad*, ihrem ersten Mann Ulrich von Wartenaus zu Lehen ausgab und die jetzt Hermann von Krbg. und dessen Frau ausgelöst haben.⁷⁴ Über diesen Heinrich sind keine weiteren Nachrichten überliefert.

○ Ulrich, dem Amtmann Ulrichs von Wallsee zu Auersbach, überließ 1354 Hermann (8) kaufweise einen Zehent im Murfeld in *Stankendorf* mit allen Rechten und Nutzen. Im Jahr darauf belehnte EB Ortolf von Salzburg den edeln Mann Hermann von Krbg. mit diesem ihm aufgesendeten Zehent im Murfeld. Von seinem Lehensmann Niklein dem Vestenberger kaufte er eine ganze und eine halbe Hube zu *Janichendorf* um 14 lb alter Grazer oder Wiener d.⁷⁵

○ Mit seiner ersten Gemahlin Elisabeth hatte Hermann (8) ein namentlich nicht bekanntes Kind. Anscheinend starb die Mutter bei dessen Geburt, denn beide sind im Nekrolog Rein gemeinsam an einem 19. April (ohne Jahresangabe) verzeichnet.⁷⁶ Margarete wird nur in einer Urkunde genannt. Hermann verstarb anscheinend vor dem Juni 1363. Pilgrim der Streun von Schwarzenau bestimmte, dass seine beiden Söhne Wolfgang und Hans aus der ersten Ehe mit Margarete, der Tochter des ver-

⁷³ A: 1342 V 30, – (HHStA AUR), Siegler: Dietmar Wartenaus und Heinrich Siegensdorfer, der Aussteller hatte noch kein Siegel. Die Wartenaus sind als Dienstmannen der Herren von Krbg. zu Mureck nachweisbar. ZAHN ONB 208: Georgendorf sw. Pettau, 290: Lampelsdorf sw. Radkersburg, 243: Götsch bei Friedau, 357: Neusetz sÖ. Straden; B: 1348 XI 01, – (HHStA AUR). ZAHN ONB 437: Staintal sÖ. Mureck; C: 1348 XI 11, – (HHStA AUR). ONB 506: Welka bei St. Leonhard in den Windischen Büheln. D: 1348 XII 06, – (HHStA AUR). ONB 81: Niedenburgstall, Dorf in den Windischen Büheln; E: 1349 XI 01, – (HHStA AUR), Siegelzeugen: Seybot der *Slussler*, Dietmar der Pessnitzer und Ull von Spitz.

⁷⁴ A: 1352 XI 29, – (HHStA AUR). Siegler: Gundlein und dessen Bruder Liebhard von *Laybekk*. ZAHN ONB 45: Plarrendorf in den Windischen Büheln, 297: Laubegg, Dorf sÖ. Wildon.

⁷⁵ A: 1354 III 15, – (HHStA AUR). Siegler: Leutold der Vreinberger. Zeuge: Nikel von Katzendorf auf Grabersdorf; B: 1355 IX 16, Graz (HHStA AUR, StLA AUR 2546c cop.) C: 1360 IV 24, – (HHStA AUR). Siegler: Dietmar der Wartenaus und Regenwart der Puschacher.

⁷⁶ Nekrolog Stift Rein: *Elisabeth ux(or) Hermanni de Chronichperkch et puer eius 13. kal. Maii* (= IV 19). Er selbst ist zum 25. Jänner eingetragen: *8. kal. Februarii SERV(itium) A domino Hermanno de Chronichperg et a domina de Walse*.

⁶⁷ A: 1346 VI 29, Wien (StiA Reichersberg 133), Siegel ist erhalten; B: 1387 III 31, Bromberg (StiA Reichersberg 322); HONB NÖ 1/B 276: Pittenau, Tal des Pittenflusses zwischen Aspang und Pitten; HONB NÖ III-2/K 256: Königsberg, Gegendname in den Gemeinden Aspang und Thomasberg; Der Sohn Heinrich (8) ist nur indirekt nachweisbar! Vgl. dazu auch Bernhard F. MITTER, Die Reichersberger Chorherren in der Pittener Waldmark. Wien 1950, 34 f. (= MITTER).

⁶⁸ Nach WIBGRILL 5, 271.

⁶⁹ Diese Nachricht besitzt große Wahrscheinlichkeit. Die hier angesprochenen Verwandtschaftsverhältnisse lassen sich urkundlich nachprüfen. Die Witwe Katharina von Polheim lebte um 1400 in Wiener Neustadt, wo sie noch einigen Hausbesitz erwarb. Im AWB München ist neben dem Wappenschild der *Polheimerin die Witwin die zu der Newstadt siczt* ein Schildchen der *Osterwiczin* eingetragen (in Schwarz ein Silbersparren). Vgl. auch FREIDINGER Wappen 343. Eine weitere Verwandte ist Clara Häusler von Wildenstein, Gemahlin des Georg von Polheim. Sie verstarb 1379 VII 03 und ist bei den Minoriten in Wien bestattet. Diese Clara kann allerdings nicht die gleichnamige Frau des Hermann (10) gewesen sein, die an einem 25. Februar starb (Nekrolog Stift Rein). Vgl. unten bei Hermann (10).

⁷⁰ 1338 VI 10, Graz (HHStA AUR). Mitsiegler: Ulrich (1) von Wallsee, Hauptmann in Steier, und Konrad von Hornegg. Zeugen: Friedrich von Wallsee, Otto von Waldstein, Walchun von Raiczendorf, Rudel von Katzenstein und Hermann der Prukker.

⁷¹ 1342 V 30, – (HHStA AUR); der Geschlechtsname der Elisabeth ist nicht überliefert. Nach Literaturangaben soll sie eine geborene von Stbg. sein. Diese Frau ist nur einmal genannt. Ebenso ist die Herkunft der zweiten Gemahlin Margarethe unbekannt.

⁷² Nach Enenkel NÖLA Hs. 78/1, fol. 188 und Kaltenegger I, fol. 68. Diese Angaben sind nicht mehr nachprüfbar, dürften aber richtig sein. HONB NÖ: Freydegg, Schloß in der Gemeinde Ferschnitz im Bezirk Amstetten.

storbenen Hermann (8), ihrer Schwester nach seinem eigenen Tod binnen Jahresfrist 200 lb Wr. d geben sollen. Sie hieß **Anna** und war die Ehefrau des Ratibor von Misslbaritz, eines vermutlich böhmischen Adligen.⁷⁷

Von Jänner bis Juni 1360 ließ sich Herzog Rudolf IV. feierlich huldigen. Er hielt Hof und vidimierte bei dieser Gelegenheit dem Kloster Rein drei Privilegien und sieben Tage später auch dem Deutschordenshaus *in colle iuxta Pairische Graecz* Urkunden. Einen Monat später erfolgten solche Bestätigungen für das Stift Ossiach in Kärnten und tags darauf für das Frauenkloster St. Georgen am Längsee. Dann folgte im April die Erneuerung der Privilegien der Kartäuser in Gairach und Ende Juni die Schenkung der Kirche in Werde (NÖ), die früher die Augustiner hatten, an die Karmeliter.⁷⁸ Hermann (10) war gemeinsam mit vielen weiteren Edlen aus dem geistlichen und weltlichen Bereich als Zeuge anwesend.

Hermann (10) war ein Sohn des Heinrich (5) und hatte die Brüder **Heinrich (9)** und **Georg** von Krbg. auf Mureck. Ihre Schwester **Margarete** war 1370 die Gemahlin des Niklas Schenk von Osterwitz.⁷⁹ Hermann (10) ist nur kurze Zeit nachweisbar. Vermutlich hieß seine Ehefrau **Clara**, die im Nekrolog Rein zu einem 26. Jänner eingetragen ist.⁸⁰ Mit seiner (hier) nicht genannten Ehefrau und seinen ebenfalls nicht genannten Geschwistern gibt Hermann den Herren Friedrich von Leibnitz, Heinrich von Wildhaus und Gottfried von Leibnitz als ihren Bürgen gegenüber dem *Schwager* Hans von Königsberg einen Schadloßbrief über 200 lb d.⁸¹

1370 verkauften die drei Brüder gemeinsam ein Haus in der *Schencherstrassen* zu Wien, gelegen beim Haus des Herrn Johannes, genannt *Stüzz* (Stuchs von Trautmannsdorf), um 43 Talente dem Ulrich, genannt *Laber*, sowie dessen Frau *Margarethe*, und drei Jahre später nur noch Georg und Heinrich ein Haus in der *Tuonvaltstraße* dem Bürger Leupold Choch. Mit ihnen siegelten Abt Donatus von den Schotten als Grundherr und ihr *oheim* Herr Konrad der *Pernekker*.⁸²

Der Bruder Georg tritt ebenfalls nur kurz in Erscheinung, da er schon vor 1381 verstarb. Er war der erste Gemahl der **Agnes**, Tochter des Hans von Königsberg in der Untersteiermark, die in zweiter Ehe Heinrich von Ehrenfels heiratete. Sie siegelte mit ihrem Stammwappen, einem über einem Balken nach links aufsteigenden Löwen.⁸³

Hermann (10) kaufte zwischen 1367 und 1369 ebenfalls mehrere Güter von seinen Lehensleuten zurück: So gaben ihm seine Eigenleute *Margarete* und deren Mann *Jakob Polcz* die empfangenen Lehen, gelegen an der *Weliken*, um 32 Mark alter Grazer d und *Engelschalk Rogeis* den Hof zu *Trucznow* mit zwei zugehörigen Huben um 47 Grazer Mark. Von *Herrant von Trautmannsdorf* und *Hans dem Schlüssler* erhielt er alle ihre Güter zu *Stankendorf*. Ebenso erwarb er von *Hennsel* dem *Hollenegger* einige zur *Herrschaft Kranichberg* gehörende Lehensgüter an der *Weliken* um 18 lb alter Grazer oder Wr. d. 1371 verkauften *Ottel der Mecz* und dessen Ehefrau ihm und seinen Geschwistern allen Zehent zu *Misselsdorf* um 80 gute Gulden.⁸⁴ Er war 1377 Vogtherr der Kirche *St. Marein am Pykilpach*. Der Pfarrer *Ulrich* beurkundete, dass sein Herr *Hermann von Krbg.* eine Hofstätte, die der verstorbene *Hans Waggerzil* dem *Gotteshaus* verschafft habe und auf der nun *Stefan der Messner* sitze, ihm mit allen Rechten eingewortet habe.⁸⁵

Alleinerbe aller Güter zu Mureck war nach dem Tod Hermanns sein Bruder *Heinrich (6)*. Dieser verkaufte 1386 mit seiner ersten Gemahlin *Barbara von Zelking Burg* und *Herrschaft Mureck* sowie den Turm *Ratzenau* mit allem Zubehör diesseits der *Feistritz* bei *Fürstenfeld* um 8500 lb guter Wiener d den Grafen *Hermann* und dessen Vetter *Wilhelm von Cilli*.⁸⁶

3) Die Herren von Kranichberg in Österreich

Die nun zu besprechenden Linien des Geschlechtes werden, um eine einigermaßen sichere Unterscheidung treffen zu können, in mehrere Abschnitte eingeteilt. Sie hatten nicht nur in Niederösterreich, sondern auch in Teilen der Steiermark Güter, wie im Folgenden gezeigt werden soll. Woher allerdings dieser Besitz kam, ist nicht im Einzelnen zu eruieren. Wahrscheinlich erbten nach dem Tod ihres Vaters **Hermann (2)** von Krbg. dessen Söhne **Siegfried (4)**, **Heinrich (3)** und **Reinprecht (2)**

⁸³ A: 1381 I 29, – (HHStA AUR); B: 1397 XII 20, – (HHStA AUR). Vgl. dazu Elisabeth SCHMÖLZER, Die Adelswappen der Untersteiermark im Mittelalter. Phil. Diss. Graz 1979, 16. Die Witwe *Agnes* von *Königsberg* siegelte mit ihrem Stammwappen: Ein Balken, darüber nach links aufsteigend ein Löwe. In der Umschrift nennt sie sich *de Ernvels*. Vgl. dazu Teil 1.

⁸⁴ A: 1367 I 02, – (HHStA AUR). Mitsiegler: *Hertel* der *Chaphenstainer*; B: 1368 III 06, – (HHStA AUR). Siegler: *Herrant* von *Trautmannsdorf*, *Hans* der *Schlüssler*; C: 1369 V 12, – (HHStA AUR). Siegel seiner Vettern *Ullein* und *Eberlein* der *Hollenegger*; interessant ist die Bezeichnung von zu Mureck gehörigen Gütern als solche der *Herrschaft Kranichberg*; D: 1371 I 02, – (HHStA AUR). Es siegelte der Vetter *Ulrich* der *Mecz*.

⁸⁵ 1377 IX 02, – (HHStA AUR). Es siegelte der Lehensmann *Weygand Auer*.

⁸⁶ 1386 VIII 28, – (HHStA AUR). Vgl. dazu Teil 1, Abschnitt 4.

⁷⁷ 1363 VI 01, Wien (HA Liechtenstein Vaduz). Siegler: *Aussteller*, sein *oheim Ulrich* *Turs* von *Schönau*, *Yrnfried* von *Clemens*. Die *Streun* von *Schwarzenau* waren *Landherren* in *Niederösterreich*. Nach *NSNÖ* 2, 258 hieß der Vater *Pilgrim Streun* ∞ *Agnes Turs* von *Liechtenfels*. Der Sohn *Pilgrim* soll mit *Dorothea Häusler* von *Wildenstein* verheiratet gewesen sein. Die Tochter *Anna* fehlt und ihr Bruder *Wolfgang* ist zu *Wolffhart* verlesen.

⁷⁸ A: 1360 II 03, Graz (StiA Rein A VII/69, StLA 2728a cop.), B: 1360 II 10, Graz (DOZA Wien, StLA 2728e cop.; auch Stadl I, 541 f.), C: 1360 III 10, – (KLA A/377), D: 1360 III 11, St. Veit in Kärnten (KLA A/371), E: 1360 III 24, Cilli (StLA 2736a), F: 1360 VI 28, Wien (HHStA AUR).

⁷⁹ Vgl. Teil 1, Abschnitt 4. Hier folgen einige Ergänzungen.

⁸⁰ Nekrolog Stift Rein: 7. kal. Februarii FAM(iliaris) Clara ux(or) domini Hermanni de Cranichperg.

⁸¹ 1363 X 27, – (HHStA AUR).

⁸² A: 1370 VI 12, Wien (StA Wien, Landtafel- und Grundbuchamt, GB 14, fol. 55). *Hermannus, Henricus, Georius fratres de Chranichperch de Murekk* etc. Heute die *Schenkenstraße* in Wien I. B: 1373 VII 19, Wien (HHStA AUR). Auch in der *Teinfaltstraße* hatten die Herren von *Krbg.* und einige mit ihnen verwandte Geschlechter *Stadthäuser*. Zu ihrem *oheim* Herr *Konrad* dem *Pernekker* vgl. FREIDINGER Wappen 80 f.: *Perner* von *Bärenegg* in der *Elsenau* und zu dem *Schachen*.

dessen Besitzungen in Niederösterreich.⁸⁷ Um 1300 werden – wie oben erwähnt – die Krbg.er von Petronell, auf Steyersberg und die *Murecker* in den Urkunden ausdrücklich unterschieden, waren sich aber der gemeinsamen Abkunft anscheinend immer bewusst. Die Krbg.er von Österreich hatten in der Mittelsteiermark Lehen des Bistums Seckau inne. Im Urbar von 1318 ist der Zehent von insgesamt 10 Mark jährlichen Geldes verzeichnet: auf dem Hof zu Murberg 5 Mark, dann je 1 Mark lb d in Mellach, in Ziprein, Rauden, Pebensdorf und Hirnsdorf. Anscheinend war dieser Besitz im Erbwege nach den Herren von Trennstein an sie gefallen.⁸⁸

Sie saßen selbst nie auf der Burg Kranichberg, die sie vermutlich durch Burggrafen verwalten ließen. Diese Feste war der Mittelpunkt der großen, dem Geschlecht gehörenden Herrschaft, die bis in die Steiermark reichte.⁸⁹ Die Burg gelangte nach dem Tode des **Ortolf (2)** anscheinend von dessen Witwe Brigitte von Wallsee-Graz an dieses Geschlecht.⁹⁰ 1352 teilten die Söhne Ulrichs I. von Wallsee das Erbe nach dem Vater. Ulrich II. erhielt neben weiterem Besitz die Herrschaft Kranichberg, die nach dem Erlöschen der Linie zu Graz 1363 an den *vetter* Leutold von Stadeck fiel. Nach dem Aussterben der Herren von Stadeck um 1400 erbten die Grafen von Montfort auf Pfannberg Burg und Herrschaft.⁹¹

⁸⁷ So hatte Hermann 1244 vom bayrischen Kloster Niederaltaich die Vogtei zu Niederabsdorf als Lehen inne (HstA München Niederaltaich Urk.). Vgl. den folgenden Teil 3: Von den ersten Anfängen bis 1278.

⁸⁸ Alois LANG, Die Lehen des Bistums Seckau. In: Beiträge zur Erforschung steirischer Geschichtsquellen NF X (1931), 193–4: *Item Chranchpergarius de Austria redditus marcarum 10 videlicet in curia circa Muerberch marcas 5. Item in Melach marcam 1, Item in Cepparein libram 1. Item in Rauden et Pebendorf Marc. 1. Item in Herreichsdorf libram 1.* Im Lehenbuch 2 ist an dieser Stelle die urkundliche Schenkung eines Eigenmannes vermerkt: *Ortolfus der Trevnstain dedit personam ecclesie, ut dicit littera.* ZAHN ONB 349: Murberg bei Fernitz; 519: Ziprein S. Kirchbach im Schwarzautal; 382: Rauden nō. Wildon bei Heiligenkreuz am Waasen; 26: „Pebensdorf“ auch bei Heiligenkreuz am Waasen; 265: Hirsdorf nō. von Gnas in der Pfarre Straden.

⁸⁹ Ein über den Pfaffensattel reichender großer Teil ist in Ratten nachweisbar. Vgl. dazu auch Ludwig FREIDINGER, Das sogenannte *Montforter* Urbar. Zu seiner Datierung und einige Aussagen über den Besitz der Herren von Kranichberg. In: BlfHK Stmk 66 (1992), 2–5. Die Besitzungen fielen nach den Wallseern im Erbwege an die verwandten Stadecker und nach deren Erlöschen um 1400 an die Grafen von Montfort. Josef ZAHN, Über ein Urbar der Grafen von Montfort für Niederösterreich, in BlfLKNÖ 19 (1885), 82 f., veröffentlichte jedoch nur Teile aus der StLA Hs. 6, so auch nicht die eindeutige Datierung: *Item jensel der Mesner dient von ainem Öden und geyt da von nichts von yecz Anno Quadrin(gentesi) Quarto bis auf Anno Quadrin(gentesi) Septimo und dannen hinfur geyt er Jerleich ain halben ember.* Diese Stelle bezieht sich auf Würflach bei Wiener Neustadt, ursprünglicher Besitz zur Herrschaft Kranichberg, wo bis ins 15. Jh. Besitz der Krbg.er nachweisbar bleibt.

⁹⁰ Vgl. zum Besitzerwechsel auch die Ausführungen in Karin u. Thomas KÖHREIBER/Christina MOCHTY/Maximilian WELTIN, Wehrbauten und Adelsitze Niederösterreichs. Das Viertel unter dem Wienerwald: Band 1, St. Pölten 1998, 142 f. Hier wird im Teil zur Geschichte Kranichbergs in Anm. 36 der Übergang an die Wallseer als völlig unklar angesehen und die Frage gestellt, warum nicht eine andere Linie der Kranichberger die Erbschaft auf Kranichberg angetreten habe. Die Vererbung an die Herren von Wallsee-Graz ist jedoch durch die Vermählung des Ortolf (2) mit Brigitte von Wallsee zweifelsfrei gegeben. Genauso erfolgte ebenfalls auf dem Erbweg der Übergang an die Stadecker und von diesen an die Grafen von Montfort nach dem Tod des Hans von Stadeck um 1400.

⁹¹ Vgl. LFA 2, 224.

Der zwischen etwa 1260 bis 1283 nachweisbare Reinpert, auch Reinprecht (2), hat seinem Bruder Siegfried (4) alle Erbgüter um Mureck überlassen. Er siegelte selbst, einige Zeugen sind Niederösterreicher, anwesend war auch der zweite Bruder Heinrich (3).⁹² Die Gemahlin des Reinprecht ist nicht bekannt, auch sind eventuelle Nachkommen nicht nachweisbar. Nach der Literatur soll er der erste Gemahl der Gisila von Kapfenberg gewesen und um 1284 verstorben sein.⁹³

Die Tatsache, dass im Zeitraum von etwa 1270 bis ca. 1310 drei Personen namens Hermann auftreten – die jedoch ganz unterschiedlich ausgebildete Siegeltypare verwendeten –, erschwert die Unterscheidung einigermaßen. Zwei davon werden meist in vor allem das Pittener Gebiet betreffenden Urkunden genannt und sind auch als Siegler bekannt. Ein weiterer **Hermann (5)** ist anscheinend ausschließlich zu Petronell gesessen, wie unten gezeigt werden soll.⁹⁴

a) Hermann (3) und seine Nachkommen

Die Wohnsitze von **Hermann (3)** und **Hermann (4)** von Krbg. sowie ihrer Angehörigen sind nicht bekannt. Möglicherweise waren beide, wie zu vermuten ist, in einer Stadt ansässig und überließen die Verwaltung der Herrschaft von ihnen bestellten Burggrafen oder Schaffern.

Erster dürfte in Wiener Neustadt⁹⁵ seine Behausung gehabt haben, der andere eventuell in Wien. Hermann (3) gab 1280 mit dem Einverständnis seiner Gemahlin **Jutta** aus einem unbekanntem Geschlecht und seines Sohnes **Ortolf (2)**, der noch kein Siegel führte, dem Kloster Heiligenkreuz 30 d jährlicher Gült von zwei Mansen in Altendorf. Mit ihm siegelte sein *patruus* Heinrich (2). Als Zeugen werden nach den Herren Erchengerus III. von Landesehre/Landsee, Wichard von *Slaete*/(Schlatten/NÖ), Ulrich von Viehoven und Offo von Arberg sowie die Brüder Sifridus (4), Reinpertus (2) und Heinrich (3) von Krbg. genannt.⁹⁶ Der *patruus*⁹⁷ Heinrich war

⁹² 1278 I 01, Mureck (HHStA AUR): *alles das Gut in einer Raste umb Murekke.* Zeugen: Otto von L–M, Heinrich, Leutwein und Hermann von Sonnberg, Otto von Losenheim, der Schaffer (Verwalter) Ortolf von Mureck und der ritterliche Mann Haug von Ebental. Vgl. auch bei Siegfried (4).

⁹³ NSNÖ 2, 529: Danach war Gisila die zweite Gemahlin des Weikhard von Ramstein/Rabenstein nach Brunhild von Neidberg. Nach deren Tod habe er in dritter Ehe Elisabeth von Polheim geheiratet.

⁹⁴ Meine Zeichnungen der Originalsiegel werden im Abschnitt Siegelbeschreibungen abgebildet. Die komplexen verwandtschaftlichen Beziehungen werden als Anhang in den Stammtafeln 3–6 gezeigt.

⁹⁵ Der Sohn Ortolf (2) stellte mit seiner Gemahlin Brigitta mehrere Urkunden in Wiener Neustadt aus.

⁹⁶ 1280 II 23, – (StiA Heiligenkreuz Urk.); HONB NÖ 1/A130: Altendorf bei Gloggnitz/NÖ. Hier hatte auch Ortolf (2) Besitz. Vgl. Anm. 113. Die Herren von *Engelschalchsvelde* (Enzesfeld), *Slaete* (Schlatten) und *Viehoven* waren drei Linien eines Geschlechts. Möglicherweise ist Jutta eine geborene von Arberg oder Pitten/Klamm gewesen.

⁹⁷ Die Bezeichnung *patruus* wird meistens in den Urkunden in der Bedeutung *Bruder des Vaters* verwendet, ebenso die mittelhochdeutsche Bezeichnung *vetter*. Nach heutigem Sprachgebrauch

ein Bruder des oben genannten Hermann (2) auf Mureck, Reinpert (2) war der Vater des **Hermann (5)** und saß auf der Burg Stuppach bei Gloggnitz.

Heinrich (2) ist ein Jahr vorher in der Verkaufsurkunde von Gütern Wulfings von Arnstein an die Abtei Heiligenkreuz als Zeuge genannt. Um 1288 ist er bereits tot. Seine Witwe Margarethe von Rohr, Witwe nach ihrem ersten Mann Otto Turs von Rauhenstein, verpflichtete sich mit der Zustimmung ihrer Tochter aus erster Ehe und ihres Sohnes Otto Turs zum Verkauf ihrer Güter am *kalten Gang* an das Kloster Heiligenkreuz.⁹⁸ Heinrich (3) ist als Zeuge genannt.

Der Sohn des Hermann (3) namens Ortolf (2) ist handelnd sicher erst ab 1299 anzutreffen, dann aber recht oft nachweisbar. Gemeinsam mit seinen beiden Schwestern **Margarete** und **Jutta** gab er anlässlich des Eintrittes Letzterer ins Kloster Kirchberg am Wechsel von ihrem Eigengut – u. a. einem Lehen zu Altendorf – 4 lb d.⁹⁹

Margarete, die Witwe nach Ulrich II. von Eppenstein-Wildon, stiftete nach der Jahrhundertwende für das Seelenheil ihres verstorbenen Vaters Wulfing von Trennstein, ihrer Mutter Diemudis und ihres Gemahls von ihrem Eigengut im Donnersbachtal eine Schwaige dem Frauenkloster Göß. Als Siegler sind sie selbst und ihr *lieber oheim* Ortolf von Krbg. genannt.¹⁰⁰

1302 kaufte die Priorin Mechthild *Chlammerin* zu Kirchberg am Wechsel, eine *Nichte* Ortolfs von Krbg., von Ulrich dem Krbg. er zu Steyersberg einen Hof in der Hinterleiten. Die Witwe Margarete nach Haug/Hugo von Ebental, gab 1303 ihrem zweiten Gemahl Johannes von Losenheim verschiedene Gülten im Werte von 17½ lb Wiener d im Pittener Gebiet. Nach den Brüdern Ulrich und Siegfried von Krbg. sowie Otto von Haßbach wird Ortolf (2) als Zeuge genannt. Wenig später stiftete Heinrich von Stbg. mit einem Weingarten eine Seelenmesse in der St. Lorenzenkirche zu Flatz dem Domstift Gurk in Kärnten. Nach etlichen geistlichen Herren und Friedrich von Stbg. waren Ortolf (2) und Bruder **Ortolf (3)**, sein *Vetter* von Krbg., als Zeugen anwesend. Gemeinsam mit Vetter Bruder Ortolf vergleicht Ortolf (2) sich dann mit dem Abt von Vornbach am Inn in Bayern über ein Haus und eine Pfründe zu Gloggnitz *auf dem Berg*. Ortolf (3) war Mönch im Benediktinerkloster Gloggnitz. Ein weiteres Mal ist Ortolf (2) 1304 gemeinsam mit den Brüdern Siegfried und

können aber auch Neffen oder Kusins so bezeichnet worden sein, jedoch immer nur nahe Blutsverwandte der agnatischen Linie. Die drei Brüder waren die oben genannten Murecker Krbg. er.

⁹⁸ A: 1279 XII 15, – (StiA Heiligenkreuz Urk.). Zeugen: Albert Stuchs, Offo von Arberg, Heinrich (3) von Krbg., Hadmar von Arnstein, Bruder des Ausstellers, Wichard von Tribuswinkel, Konrad von Arnstein, der Sohn seines Bruders und Lehensmannen. B: ca. 1288 – –, – (StiA Heiligenkreuz Urk.). HONB NÖ 3-2/K 38: Als *kalter Gang* wird der Unterlauf der Piesting bezeichnet.

⁹⁹ 1299 XII 28, – (HHStA Hs. W 49, 1/149). In der Literatur wird Margarete fälschlich als seine Ehefrau angesehen! Mädchen erhielten oft die Taufnamen nach der Mutter, Großmutter oder einer Schwester der Mutter.

¹⁰⁰ 1302 IX 01, Göß (StLA AUR 1643). Margarethe von Trennstein trat anscheinend als Konversin ins Kloster Göß ein. Sie siegelte mit einem rechteckigen Typar, in dessen Feld ein Christuskopf abgebildet ist. Vgl. Übersichttafel zur Verwandtschaft.

Ulrich von Krbg. Zeuge eines Verzichts des Johannes von Losenheim zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz auf Güter, die sein Vater dorthin verkauft hatte.¹⁰¹

Herzog Rudolf von Österreich machte zu Gunsten des Klosters Vornbach in der diesem zugehörigen Kapelle St. Pankratius in Neuberg am Inn eine größere Stiftung. Neben Leutold von Kuenring, Schenk in Österreich, befanden sich damals im Gefolge des Herzogs der Marschall in Österreich Stephan von Maissau, Marschall Hermann von Landenberg sowie Eberhard, Heinrich und Friedrich von Wallsee und Ortolf (2). Die Äbtissin Herrad von Göß erwarb für ihr Kloster von Frau Margarete von Eppenstein und deren *oheim* Ortolf (2) einen Hof *in der Awen* bei Graz und 2 Hufen zu *Werenherespuech* mit allem Zubehör für den Unterhalt der zwei ehrbaren Jungfrauen Matz/Magdalena Prueschink und Traute, beide Dienerinnen der Margarete.¹⁰²

Ortolf selbst verzichtete zu Gunsten seiner *muem* Margarete auf alle Rechte an einer Hube *in der Kateyle*, die sie als Stiftungsgut verwendete. Dem Frauenkloster Admont übergab er 1305 zur Aufnahme seiner Schwester **Margarete** eine Schwaige *dacz dem Paffer*.¹⁰³ Auch das Stift Voralpe bedachte er mit Gütern in Steinbach *daz dem puchel*.¹⁰⁴

Zum Eintritt der *junchfrawen* **Margarete** ins Kloster Kirchberg am Wechsel gaben Ortolfs (2) *vettern* Siegfried und Ulrich von Krbg. 1306 zwei Höfe in der *Haselleiten*, und Ortolf ist unter den Zeugen zu finden. Unklar ist die verwandtschaftliche Stellung dieser Frau zu Siegfried und Ulrich oder zu Ortolf. Im gleichen Jahr bestätigte er dem Heinrich von Stbg., dass er diesem auf die Bitte eines Leutold den *paugarten ze Puten* überlassen habe. In der nächsten Nachricht werden die verwandtschaftlichen Verhältnisse sichtbar: Von Christan von Wolfsecke, der dem Abt von Vornbach beurkundet hat, dass seine verstorbene Gemahlin 1 lb d Geldes von ihrem Eigengut zu Köttlach zu einem Seelgerät gegeben habe, wird Ortolf *genediger vrent* genannt. Er siegelte gemeinsam mit dem Aussteller und dessen Schwager Heinrich von Klamm. Die verstorbene Gemahlin des Christan war eine gebürtige von Klamm.¹⁰⁵

¹⁰¹ A: 1302 –, – (nach KREBS Kirchberg 160 ohne Quellenangabe); B: 1303 II 03, Wien (NÖLA 5400), Siegler: Die Ausstellerin Margarete, Konrad von Hausbach, Konrad von Pergau und dessen Bruder Ulrich, Ulrich von Krumbach, Dietrich der Perner und sein Bruder Heinrich; C: 1303 V 12, Wulfingstein (KLA Domkapitel Gurk, StLA AUR 1650b cop.). Weitere Zeugen: Konrad von Pottendorf, die Brüder Heinrich, Erchinger und Albero von dem Stein, die Brüder Albero und Konrad von Würflach; D: 1303 X 27, Gloggnitz (NÖLA Depot Gloggnitz 12); E: 1304 – –, – (StiA Heiligenkreuz Urk.).

¹⁰² A: 1305 III 25, Wien (HStA München, StLA AUR 1672 f. cop.), ZAHN ONB 84: Kathal s. Eppenstein bei Obdach; B: 1305 IV 04, Göß (StLA AUR 1673 cop., 1673a, Or. u. cop. und 1673b), ZAHN ONB 493: Wenisbuch bei Graz.

¹⁰³ 1305 IV 05–10, – (StiA Admont, Original verbrannt). Im Donnersbachtal gelegene Almgegend.

¹⁰⁴ A: 1305 IV 04, Göß (KB Paradeis in Judenburg, StLA AUR 1673f.); B: 1305 IV 5–10 (StiA Admont, Or. verbrannt); C: 1305 – –, – (Aqu. CASAR, Chron. Voraviensis I, 918), ZAHN ONB 76 und 443; bei Voralpe; Regest abgedruckt in Ferdinand HUTZ, Die Urkunden des Stiftes Voralpe 1161–1600 (= Quellen aus steirischen Archiven 1), Graz 2000, Nr. 63 (= HUTZ Urkunden); D: 1306 XI 11, Wien (NÖLA 49).

¹⁰⁵ A: 1306 IV 24, – (HHStA Hs W 49, 1/207); HONB NÖ 3/H 147: Hasleiten in der Gemeinde Feistritz am Wechsel; B: 1306 VI 10, – (StLA AUR 1691); C: 1306 XII 11, Gloggnitz (NÖLA Depot Gloggnitz 14/15): Sein Siegel ist erhalten; HONB NÖ 3/2, K289: Köttlach bei Gloggnitz.

Ortolf (2) vermählte sich mit **Brigitte**, Schwester des steirischen Landeshauptmannes Ulrich I. von Wallsee-Graz. Die beiden Ehegatten verkauften 1307 von ihrem Eigengut 1 lb d Wiener Geldes auf Äckern bei der *Neustadt* mit allem Nutzen um 9 lb d dem Gotteshaus St. Peter an der Sperr in Wiener Neustadt. Mit Zustimmung ihrer Schwestern Reinhild und Anna verkauften die Brüder Reinprecht, Albero, Konrad und Heinrich Schenken von Ramstein/Rabenstein 1307 ihrem *getreuen oheim* Seifried dem Krbg. er von Mureck Güter in *Laedenich*. Mit den vier Ausstellern hat auch Ortolf (2) von Krbg. gesiegelt. Ortolf selbst musste sich im November dieses Jahres mit dem Kloster Rein wegen der zu Weikersdorf diesem am *Weinwachs* zugefügten Schäden vergleichen. Mit seiner Gemahlin Brigitte verpflichtetet er sich zur Schadensgutmachung.¹⁰⁶

Da seine Schwester Margarete anscheinend etwa 1310 aus dem Frauenkloster zu Admont entwichen war, trug Ortolf (2) dem Abt auf, er möge sie, sollte sie noch einen Fluchtversuch machen, nach *Ordens- und Hausgebrauch* bestrafen. Werde sie jedoch nicht mehr aufgegriffen, dann möge das geschenkte Gut trotzdem dem Kloster verbleiben.¹⁰⁷

Als 1308 Albrecht der Stuchs von Trautmannsdorf dem Kloster Kirchberg am Wechsel Bergrechte zu Stuppach und am Silbersberg bei Gloggnitz überließ, sind wieder die beiden Brüder Siegfried und Ulrich sowie deren Vetter Ortolf (2) von Krbg. unter den Zeugen anzutreffen. Als Lehensherr bestätigte er einen Wechselbrief zwischen seinem Eigenmann Wulfing, dessen Frau Agnes und deren Erben einerseits und dem Stift zu Stainz andererseits über zwei Huben zu *Niderhäsleinstauden* mit allem Richterrecht und dem Marchdienst gegen eine Hube zu Glatzau. Hier sind ebenfalls Margarete von Eppenstein und Ortolf Grundeigentümer gewesen, die für den genannten Wulfing siegelten.¹⁰⁸

Gemeinsam mit Hadmar von Falkenberg soll Ortolf im Jahre 1309 das Kloster Gloggnitz überfallen haben und die Mönche aus diesem verjagt haben.¹⁰⁹ Er habe darauf Burg und Herrschaft Kranichberg an seinen Schwager Ulrich I. von Wallsee,

¹⁰⁶ A: 1307 II 02, Wiener Neustadt (StA WN Urk. A1/5, 106^r); B: 1307 V 04, Graz (HHStA AUR); C: 1307 XI 19, Rein (StiA Rein A V/17); HONB NÖ 7/W 143: Weikersdorf am Steinfeld bei Wiener Neustadt. Die Siegel der beiden Aussteller sind erhalten. Unter den Zeugen sind nach einigen Klosterangehörigen der Schreiber des Ortolf namens Chunrad Windischgrätzer und sein Amann (Verwalter) Rudolf genannt. Stift Rein besaß in der Stadt und in der Umgebung von Wiener Neustadt in Grafenbach-St. Valentin sowie in Weikersdorf so genannte Grangien (Wirtschaftshöfe). Leopold GRILL OCist, Wirtschaftlicher und sozialer Aufschwung durch die Grangienstruktur der Zisterzienser von Rein. In: 1129–1979 Stift Rein. 800 Jahre Kultur und Glaube, Festschrift zum Jubiläum, Rein 1979, 135–165.

¹⁰⁷ 1310 XI 11, – (StiA Admont, Original ebenfalls verbrannt), wie Anm. 104. Der Abt von Admont hatte die Oberaufsicht über das Frauenkloster und nur er konnte solche Vorfälle ahnden.

¹⁰⁸ A: 1308 I 29, Trautmannsdorf (HHStA Hs. W 49, I/228); B: 1309 XI 18, – (StLA AUR 1732 aus Kopialbuch Stainz); ZAHN ONB 161: Edelstauden bei Heiligenkreuz am Waasen, 214: Glatzau s. Kirchbach.

¹⁰⁹ 1309 IX–X, – (Reimchronik Vers 98 172–98 346). Hadmar von Falkenberg war zu dieser Zeit, wie aus mehreren Urkunden ersichtlich, Herr auf Burg Wartenstein bei Gloggnitz. Auch in: Regesten des Herzogtums Steiermark (= QGLK Stmk 6), Nr. 128.

der den Aufstand des österreichischen Adels niederschlug, verloren.¹¹⁰ Zwei Jahre später verglich er sich – deshalb ? – mit Abt Markward von Vornbach, und zur Beilegung des Streits und zur Wiedergutmachung überließ er diesem 1 lb d Geldes zu St. Lorenzen am Wechsel *jenseits des Hartberges*. Im gleichen Jahr verkaufte er die 1232 von Abt Heinrich von Niederaltaich seinem Großvater Hermann (2) von Krbg. übertragene Vogtei zu Nieder Absdorf im Bezirk Zistersdorf/NÖ dem Herrn Hadmar von Sonnberg.¹¹¹ Dadurch ist seine Abstammung väterlicherseits von Hermann (2) gesichert. Noch 1312 gab er ein Gut in der *Endertz* im Werte von einem Mark Zehent als Seelgerät ins Kloster Rein.¹¹²

Nach dem Nekrolog der Dominikanerinnen in Graz verstarb er am 8. November des Jahres 1312.¹¹³ Seine Witwe Brigitte von Wallsee gab 1313 für den Eintritt von zwei (hier nicht genannten) Töchtern in dieses Frauenkloster 4 Mark Geldes auf einer Hube zu Hausmannstätten bei Graz und dazu 4½ Mark Geldes in Wenisbuch, ebenfalls bei Graz. Dazu übertrug Margarete von Eppenstein zum Unterhalt dieser Schwestern **Diemut**, **Elisabeth** und **Agnes** von Krbg. dem gleichen Kloster Güter im Ennstal. Zum Seelenheil des Gemahls Ortolf (2) stiftete die Witwe Brigitte zur Kirche Spital am Semmering 3½ Eimer Bergrecht.¹¹⁴

Als Kinder Ortolfs (2) sind außer den vorher genannten drei Nonnen noch **Hermann** (7), **Hertneid** (1), **Veit** (1) und eine weitere Tochter **Susanna**, auch **Osanna** genannt, nachweisbar.

Die Söhne wurden anscheinend 1319 vogtbar. In diesem Jahr gaben sie auf Rat ihres *geswein* Ulrich von Wallsee und der Herren Rudolf und Hertneid von Stadeck

¹¹⁰ Vgl. Ausführungen von Fritz POSCH in: Festschrift anlässlich der Markterhebung, Grafendorf 1964, 126. Ortolf hat noch bis zu seinem Tod den Besitz Kranichberg inne, wie mehreren Urkunden zu entnehmen ist.

¹¹¹ A: 1311 I 10, – (NÖLA Depot Gloggnitz 15/16), das Siegel ist verloren. Zeugen: Heinrich von Klamm, Jans von Losenheim, Pernhart der Tetschan, Konrad von Görttschach (bei Gloggnitz), Rudolf Urslich, Hermann der Reichenauer, Leupold der Vrennauer, Hermann der Schaffer, Niklas der Schneeberger, Hermann Prukker und Otto und Hermann die Mutschratten; B: 1232 X 15, Wien (HStA München, StiA Niederaltaich Urk., gedr. in AÖG I/1848, 27 f.); C: 1311 V 19, – (HStA München, StiA Niederaltaich Urk.). Zeugen: Stephan von Maissau, Eberhard, Heinrich und Ulrich, Brüder von Wallsee, Otto von Zelking, Stephan von Haunvelde und Hadmar der Sonnberger von Raschala.

¹¹² 1312–, – (StLA AUR Hs. 527/2, Alanus Lehr): *Ortolf de Kranichperg Jure dampnis nobis illatis ab eo et etiam Jure remedio anime sue dedit nobis unam marcam redditum*. Am Rand: *Aendritz ad St. Vitum prope Graetz*. Diese Stiftung ist auch im Reiner Urbar D, pag. 101 eingetragen: *De Ortolfo Kranichperger ob der Endrez an dem Perg Ym dorffel Friederich solvit ein ½ lb d, Friedrich ob der Kirchen XXX den., Hermann pey Pewl (Pal bei Gratkorn) X denarios* usw.

¹¹³ StLA Hs. 206, Nekrolog der Dominikanerinnen Graz: *Herr von Kranichberg. (Ortolf), Frau Brigitta von Kranichberg seine Gemahl (!) war eine leibliche Schwester (des) ersten Stifters Herr Ulrich von Waltsee*. Nach der Stiftung 1312 nach Rein ist als sein Sterbejahr nur dieses möglich, da im Folgejahr Brigitte schon als Witwe urkundet.

¹¹⁴ A: 1313 XI 11, – (StLA AUR 1785b), mit der Ausstellerin siegelte ihr Bruder Ulrich von Wallsee; B: 1315 –, – (StLA AUR 1805b), die Ausstellerin siegelte, das Siegel ist erhalten. Zeugen: Dechant Ludwig von St. Lorenzen auf dem Steinfeld, Pfarrer Heinrich von Kirchberg am Wechsel, Herr *Seifried von Murekke*, Otto der Schrott, Rapoto Prueschinch, Hermann der Prukker.

sowie Herrn Seifrieds von Krbg. dem Kloster Paradeis zu Graz 200 Käselaipe von ihrem *merern in dem Donnerspach* und dazu 6 Mark Geldes von einen halben Hof zu Thalheim bei Judenburg, einer Mühle zu Preding, einer Hube zu *Nesslach* und zwei Huben zu *puerssental*.¹¹⁵ Falls der Wert nicht ganz erreicht werde, wolle ihre *muem* Margarete von Eppenstein den Rest darauflegen. Die enge Verbindung dieser Frau zu den Krbg.ern wird auch durch ihre Stiftungen ins Kloster Paradeis zu Judenburg sichtbar: Sie gab den Klosterfrauen zur Anschaffung von Ordensbekleidung mit Zustimmung der Kinder Ortolfs, Hermann, Hertlein/Hertneid und Susanna, die andere Hälfte des Hofes zu Thalheim bei Judenburg. Den ausständigen Anteil am genannten Hof erhielt das Judenburger Kloster im Jahr darauf um 40 Mark und *einen Vierdung* Silber von den Brüdern Hermann (7) und Veit (1).¹¹⁶

Die Gemahlin des Hermann (7) dürfte um 1337 **Maria** aus einem nicht bekannten Geschlecht gewesen sein.¹¹⁷ Er war der Vater des **Hertl (2)**, Mönch in Rein. Weitere Kinder sind nicht bekannt.

Die Schwester Susanne verheiratete sich um 1329 mit Johann von Pernegg und bleibt bis 1367 nachweisbar. Mit ihrem Gemahl verkaufte sie dem Kloster Rein eine Gült auf zwei Huben zu *durren verncz* bei Vasoldsberg und dazu 6 Mark Silber. Anscheinend waren auch hier Teile der Erbschaft nach Ortolf (2) gelegen, die sie erhalten hatte. Erst 1361 ist sie wieder nachweisbar: Weichard von Leibnitz, der Gemahl ihrer Tochter Kathrei, widerlegte dieser das Heiratsgut von 400 lb d mit Einwilligung seiner Schwiegermutter. 1367 hatte sie mit ihren Söhnen Jörg, Ortolf und Erasmus den Perneggern mit Dietegen dem Truchsess von Emmerberg und dessen Mutter Erntraud Streit wegen einiger Güter. Dieser wurde durch einen Schiedsspruch beigelegt.¹¹⁸ Die Truchsesse von Emmerberg waren mit den Herren von Krbg. und denen von Pernegg weitläufig verwandt.

Hertneid (1) siegelte schon 1319 mit seinem Bruder Hermann (7) und gab 1321 gemeinsam mit seinen Geschwistern die Zustimmung zu einer Schenkung der Frau Margarethe nach Judenburg. Er verehelichte sich um 1336 mit **Richardis** oder Reichgard, einer Schwester Albrechts oder Alberos, des Burggrafen von Gars (am

¹¹⁵ ZAHN ONB 125: Thalheim w. Judenburg; 61: Preding sō. Weiz; 353: Nöstel nō. Weiz; 82: Busental sō. Weiz.

¹¹⁶ A: 1319 VII 12, Graz (StLA AUR 1855b); B: 1321 III 16, – (StLA AUR 1885d), es siegelten die Ausstellerin und der Schwager Ulrich von Wallsee sowie die Brüder Otto und Rudolf von L–M; C: 1322 V 31, – (StLA AUR 1902b), Veit (1) hatte, da noch minderjährig, kein Siegel. Zeugen: Otto und Rudolf von L–M, Otto der Reifensteiner, Dietmar der Reifensteiner, Herbot der Pfaffendorfer, Schaffer des Klosters, Jakob der Hohensteiner, Friedrich von Puech, Ortolf der Puxer und Wolfel der Prueschinch. Nach Günther PROBSZT, Österreichische Münz- und Geldgeschichte. Wien/Graz/Köln ²1983, 325 f.: *Vierdung (ferto)*, eine Münzeinheit von 12 Groschen Gewicht, daher rund eine Viertel Mark Geldes.

¹¹⁷ M. F. GAUSTER, Praesules Seccovienses, Part. 1455 (DAG Hs. XIX b⁺): ca. 1337 *Maria uxori domini Hermanni de Kranichberg*.

¹¹⁸ A: 1329 X 21, – (StiA Rein A VI/46 = StLA AUR 1986b cop.); ZAHN ONB 156: Dorf bei Stundenzen an der Raab. B: 1361 VI. 20, – (StLA AUR 2785); C: 1367 II 18, Wien (NÖLA 702). Hier wird sie mit dem Namen *Osanna*, gleichbedeutend mit Susanna, angesprochen und war schon die Witwe nach Johannes von Pernegg.

Kamp/NÖ). Zur Abhaltung eines Jahrtages in Kloster Altenburg gab Albrecht 1340 mit Einverständnis seiner Schwester und ihres Ehemannes Hertneid mehrere Gülten und Güter. Für diese Bürgschaft versprachen im Falle ihres erbenlosen Ablebens Albero, Burggraf von Gars, und seine Ehefrau Anna von Ebersdorf der Schwester Alberos Richardis und dem Schwager Hertneid ihren ganzen Besitz.¹¹⁹ Richardis war schon vorher zweimal verheiratet gewesen und hatte aus ihrer ersten Ehe mit Markward III. von Mistelbach zwei Söhne namens Markward V. und Erchembrecht.¹²⁰ Richardis nannte sich ab 1334 auch *von Wartenfels* und siegelte auch als Frau *Reichkarde von Wildekke*.¹²¹

Hermann (7) ist spätestens 1340 tot. Sein Bruder Hertneid (1) beerbte ihn und gab ins Frauenkloster der Predigerinnen in Graz, in dem die Schwestern Diemut, Elisabeth und Agnes Nonnen waren, zu einem Seelgerät verschiedene Güter im Werte von 3 Mark Geldes mit allen Rechten und Nutzen. Die genannten Güter dienten in den *Mairhof zu Puhel* und liegen alle im Schöckelgebiet sowie bei Graz: Ruedel der Aman zu *Endercz*, der Lindner, der Hirner, Örtel und der Gustnicher zu Wenisbuch, Paul und die Wentlerin am *Zösenberg* und die Greynerin zu *Stadeck*.¹²² Es siegelte mit dem Aussteller sein *oheim* Ulrich II. von Wallsee. 1344 III 06 verkaufte er seinen Viertelanteil an Feste und Herrschaft *Stadeck* samt den Gehölzen, Wiesen, Äckern, Fischweiden usw. seinen *lieben oheimben* Dietrich und Rudolf von Losenstein um 100 *gute Guldiner*.¹²³

Die verwandten Albero von Puchheim und dessen Bruder Jans sowie deren Vetter Jans, ein Sohn des verstorbenen Heinrich von Puchheim, verkauften 1343 ihrem Schwager Gottschalk von Neidberg und dessen Gemahlin, ihrer Schwester Margarete (von Puchheim), um 1000 lb d das ihnen nach den Eltern zugefallene Erbe, Hertneid ist als Siegelzeuge genannt.¹²⁴

Schon 1334 hatte er als Erbe nach seinem Vater Ortolf (2) die Güter zu *Donnersbach* inne. Gunther dem Spitaler am Phyrn übertrug er die Lehensherrschaft über einige hier gelegene Güter. Im Pittener Gebiet war er Lehensherr Ulrichs der Vrodner, der dem Abt Engelschalk von Vornbach beurkundete, dass seine verstorbene

¹¹⁹ A: 1336 I 06, Wien (NÖLA 238); B: 1340 IV 24, Gars (StiA Altenburg I/201); C: 1340 VII 25, Wien (NÖLA 274).

¹²⁰ Nach Stammtafel in MITSCHA-MÄRHEIM Mistelbach, 68 u. 69. Vgl. auch Sttfl. 6, Übersicht der Verwandtschaft.

¹²¹ Nach MITSCHA-MÄRHEIM Mistelbach, 67. Das Siegel an 1334 (NÖLA 220) konnte noch nicht untersucht werden.

¹²² 1340 VIII 15, – (StLA AUR 2168); ZAHN ONB 75: Püchel bei Andritz; 11: Andritz bei Graz; 493: Wenisbuch bei St. Leonhard; 518: Zösenberg, Gegend am Schöckel; 435: Stadeck bei Andritz.

¹²³ 1344 III 08, Graz (aus WURMBRAND Collectaneen 271 nach PREVENHUBER). Der ¼-Anteil an der Herrschaft *Stadeck* fiel anscheinend durch Richardis an Hertneid. Die Verbindung zu den Herren von Losenstein ist schon 1303 durch den Verkauf des Anteils an Frondsberg gegeben. Vgl. auch Anm. 123.

¹²⁴ 1343 I 10, Wien (NÖLA 4457). Mit ihm siegeln Ulrich von Wallsee, Hadmar der Stuchs, Graf Yban von Bernstein, Eberhard von Wallsee zu Drosendorf, Gottschalk von Neidberg, Ulrich von Kapellen, Weichard von Winkel.

Frau auf das Klosterlehen auf einem Weingarten am Silbersberg bei Gloggnitz mit den Diensten, *wie sie im Urbarpuoch benannt sind*, verzichtet habe. Als in Würflach bei Wr. Neustadt Heinrich der Flaucher seinen halben Weingarten *am Chogel* dem Abt Johannes von St. Lambrecht in Obersteiermark um 6½ lb d verkaufte, geschah dies mit Einwilligung des Bergherren Hertneid von Krbg. Ebenso war dieser der Lehensherr des Otto Peuschinger zu Enzenreith (bei Gloggnitz) und dessen Frau Margret, die ihren Anteil am Hof zu Schneeberg, Lehen des Herzogs von Österreich, dem Schwager Rudolf Wiesenfress verkauften. Ein dazugehöriger Weingarten lag am *Rosenpuhel* und war Burgrecht von den Nonnen zu Kirchberg am Wechsel, ein weiterer Grund, *in der checzer grugen (!) under Chranichperg* gelegen, war jedoch ein Lehen von Hertneid.¹²⁵

Die Eigenleute Heinrich Chrösler, seine Frau Kathrei und ihre Tochter Gertraud gaben 1344 ihrem Herren Hertneid und dessen Gemahlin 5 halbe Huben in Hausmannstätten bei Graz mit der Bedingung des Rückkaufes auf.¹²⁶

Im gleichen Jahr verkauften andererseits Hertneid und seine Frau Richardis alle Eigen- und Lehensgüter im Ennstal *im Donnersbach* dem Herzog Albrecht um 1200 lb Wiener d. Ein dazugehöriges Lehen im Ennstal erhielt der Herzog um 41 lb Wiener d von Otto dem Hauser. Die andere Hälfte erwarb der Fürst von Wernhard von Maissau und dessen Hausfrau Agnes sowie von Albero dem Stuchs von Trautmannsdorf, vermählt mit der Schwester Elisabeth, um jeweils 366 lb d. Sie waren alle, wie oben erwähnt, die Erben nach Osanna von Trennstein, der Gemahlin des Markward von Mistelbach. Diese Güter verwendete der Herzog 1346 zur Stiftung der Kartause Gaming in NÖ und hat 1351 die Übergabe an dieses noch einmal bestätigt. Der Krbg. er hatte aber nicht alles Gut im Donnersbach verkauft, denn noch 1355 kaufte der Herzog von Heinrich dem *Lutzner* (Liezener) das Gut *Moegerlpaw*, das er lehensweise *von dem Chranichperger und dem Stuchszen redlich* hergebracht habe, um 29 lb Wiener d.¹²⁷

Die Ehegatten von Krbg. verkauften 1345 den Brüdern Friedrich, Ulrich und Otto von Stbg. ihren halben Anteil an der Feste Trennstein, der nach dem Tod der *muemen* Margarete von Eppenstein an sie gefallen war. Die andere Hälfte hatten Wernhard von Maissau und Albero der Stuchs von Trautmannsdorf über ihre vorher genannten Ehefrauen erhalten, und diese verkauften ihre Anteile fünf Jahre später ebenfalls den Stbg.ern.¹²⁸

¹²⁵ A: 1334 VIII 10, – (StLA AUR 2067b); B: 1337 XI 30, – (NÖLA Depot Gloggnitz 30); C: 1344 V 25, – (StLA St. Lambrecht I/208); D: 1345 XII 21, – (HA Steyersberg Lade 1). In Enzenreith bei Gloggnitz hatten die Krbg. er auf Steyersberg schon im 13. Jh. ein Amt ihrer Burgherrschaft. Die Lehen des Herzogs und des Klosters Kirchberg gehörten sicher zur Herrschaft Kranichberg. Die *checzer grugen* ist nicht mehr lokalisierbar.

¹²⁶ 1344 IV 24, – (NÖLA 311).

¹²⁷ Vgl. Anm. 10; A: 1344 VII 03, Wien (StLA AUR 2248d); B: 1345 II 02, – (Stift GAMING Codex fol. 39); C: 1346 V 08, Wien (StLA AUR 2280d); D: 1346 V 18, Wien (StLA AUR 2280e); E: 1346 VI 29, Wien (StLA AUR 2284c); F: 1351 VII 04, Wels (StLA AUR 2426b); G: 1355 VIII –, – (StLA AUR 2544g cop.).

¹²⁸ A: 1345 I 05, – (StLA AUR 2245 cop.); B: 1350 XI 24, Wien (StLA AUR 2416a).

Hertneid (1) starb an einem 11. September 1345/1346, anscheinend ohne Nachkommen.¹²⁹

Die Witwe Richardis¹³⁰ und ihr Bruder Albero, Burggraf von Gars, legten am 2. Februar 1347 nach Rat des Heinrich (4) von Krbg. 900 lb d beim Wiener Bürger Sieghard an. Diese Summe sollte im Falle ihres erbenlosen Todes an die Brüder Hertneid und Dietrich von Stadeck fallen. Richardis war sehr vermögend. Ihr Bruder Albero stellte einen Schuld- und Pfandbrief über 100 Mark Silber Wr. Gewichtes aus, die *sie ihm zu fridenstagen bereit* geliehen hatte.¹³¹ Richardis vermählte sich neuerlich mit Peter von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Österreich,¹³² starb aber bald. 1351 beurkundet Rudolf von Stadeck, dass ihm der *oheim* Peter 300 lb Wiener d, die ihm dessen Gemahlin *Reichgard der got genade* und sein *oheim Hertel* (2) von Krbg. verschafft haben, überließ. Die Brüder Leutold und Dietrich von Stadeck hatten wegen 600 lb d mit dem Ebersdorfer Streit. Auf Anordnung Herzog Albrechts fielen ihnen 400, jenem 200 lb d zu. Aus welchen Gründen diese Geldgeschäfte geschehen sind, ist unbekannt. Diese Summe war nach Hertneids Tod anscheinend an seine Witwe Richardis gefallen.¹³³

Hertel (2) von Krbg., der Sohn des Hermann (7) trat als Mönch ins Stift Rein ein, wo er noch 1370 lebte.¹³⁴ Schon 1351 wird Hertel (2) von *Chranichperk* in einer Urkunde des Rudolf von Stadeck genannt.

Die Schwester Agnes, Nonne im Dominikanerinnenkloster in Graz, hat ihre beiden geistlichen Schwestern überlebt und erhielt zu ihrem Unterhalt 1370 von Wernhard von Maissau und dessen Gemahlin Agnes, weiters von Albero, Sohn des verstorbenen Martin I. Stuchs, und dessen Sohn Hans sowie seiner Tochter Anna, Gemahlin des Ulrich von L–M, Gülten zu *Hohenekke, Pernpach, Öd und Heczmannsdorf* im Betrage von jährlich 9 Mark Geldes als *Leibgeding*. Als Auflage wurde ihr zugesichert, dass nach dem Ableben der Empfängerin dieses Gut ihr *vetter* Hertneid (2), Mönch in Stift Rein, erhalten und dann nach dessen Tod dem Kloster

¹²⁹ Nach WIBGRILL 5, 271 habe er die Söhne Friedrich und Ulrich gehabt. Diese Angabe ist urkundlich nicht belegbar, wird aber in der Stammtafel 4 vermerkt.

¹³⁰ Nach 1323 XI 11, – (NÖLA Hardegg 4). Richardis war eine Tochter des Erchenbrecht, Burggrafen von Gars, und dessen Gemahlin Sophie. Vor Hertneid von Krbg. war sie mit einem sonst namentlich nicht bekannten Herren von Wildegge vermählt. 1331 IX 22, – (QuGStW II/1, 148). Vgl. Anm. 124 und MITSCHA-MÄRHEIM Mistelbach 67.

¹³¹ A: StLA Hs. 209, Nekrolog der Dominikanerinnen Graz: Verzeichnis der Seelenmessen *den 11. September wird jährlich fier: H(errn) Hemet (= Hertneid) von Kran(nich)berg und seine Freundschaft ein Requiem Amt, und 15. heil. Meßen abgefiert* (gehalten), *darummen einige Gülten an der Andritz vorhanden seyn sollen*.

¹³² Seine zweite Gemahlin war Anna von Neidberg. Peter ist von ca. 1350 bis 1373 und mehrfach als Zeuge für Krbg. er nachweisbar. Er war Landmarschall in Österreich.

¹³³ A: 1351 XI 07, – (NÖLA 429). Es siegeln neben dem Aussteller Rudolf von Stadeck weiters Mert der Stuchs und der Vetter Leutold von Stadeck; B: 1352 IV 24, Wien (NÖLA 434).

¹³⁴ Siehe unten Agnes im Grazer Kloster der Dominikanerinnen, die eine Schwester seines Vaters Hermann (7) war. Hertel (2) ist von 1351 bis 1370 nachweisbar. Ein Hertel (3) der Krbg. er wird 1371 III 12, Wien (HHStA Hs. B521/85r) in einer Bürgerschaft für die Herzoge Albrecht III. und Leopold III. genannt. Er dürfte jedoch nicht dem Herrengeschlecht entstammen.

bleiben solle.¹³⁵ Agnes starb – vermutlich hochbetagt – an einem 13. April eines unbekanntes Jahres.¹³⁶

b) Hermann (4) und der Klosterbruder Ortolf (3)

Hermann (4), der meist nur in das Pittener Gebiet betreffenden Angelegenheiten als Siegler auftritt, ist zwischen 1286 und 1295 nachweisbar. Es war mit einiger Sicherheit dieser *Hermann der Jüngere*, der gemeinsam mit seinen (nicht genannten) Brüdern die Inkorporierung der Pfarrkirche St. Jakob in Kirchberg am Wechsel zum neuen Chorfrauenstift mit Gewalt zu verhindern suchte. Sie hatten bisher die Vogtei darüber gehabt, jedoch entzog ihnen 1286 Herzog Albrecht I. diese und übernahm sie selbst.¹³⁷ Dies geschah durch Erzbischof Friedrich von Salzburg zur Mehrung des Einkommens des Klosters. Hermanns Gemahlin ist nicht bekannt. Sicher war er der Vater des Ordensbruders **Ortolf (3)**, für den einige Male Ortolf (2) gesiegelt hat. Ortolf (3) ist von 1303 bis etwa 1318 nachweisbar und wird ebenfalls als *oheim* der Priorin Mechthild von Klamm bezeichnet. Diese verkaufte dem Deutschen Orden 13 Schilling Gült auf einem Haus zu Neustadt in der Wienerstraße vor dem Burgtor. Vermutlich dieser Ortolf wurde nach seinem – gewaltsamen (?) – Tod im Nekrolog Rein eingetragen.¹³⁸

Heinrich von Pitten und Klamm verkaufte 1286 dem Heinrich von Stbg. und dessen Gemahlin Adelheid von Pitten, seiner *muem*,¹³⁹ den Turm in der Burg Pitten mit einer dazugehörigen Hofstätte, zwei Wäldern am Burgberg und einer halben Mühle unter dem *Haus* Pitten mit einigen am Burgberg gelegenen Äckern um 66 lb d. Derselbe verglich sich 1387 mit dem Einverständnis seiner Frau Margarete und der Tochter Elisa über die Vogteien zu Klamm und Priggwitz sowie Bromberg. Dazu kaufte der Stbg. er von Offo von Arberg, dessen Gemahlin Richardis sowie ihren Kindern Konrad, Offo, Elisabeth, Richardis, Margarete und Katharina ihren Erban-

teil an der Feste Wartenstein bei Gloggnitz. Zum Ausgleich dafür geben sie ihm die herzoglichen Lehensgüter bei Pitten dazu. In der gleichen Angelegenheit erhielten Heinrich von Stbg. und seine Gemahlin Alheidis von Dietrich von Baumgarten und dessen Ehefrau Alheidis den zweiten Teil an Wartenstein mit allem Zubehör um 70 lb d, jedoch ausgenommen die Besitzungen in und um den Markt Schottwien. Als Siegler und Zeugen treten Landherren, ritterliche Leute und Dienstmannen auf.¹⁴⁰

1288 erklärte Hermann (4) von Krbg., dass Gerung von Ebental auf alle Rechte an einem Haus und einem Weingarten in Würflach im Pittener Gebiet zu Gunsten des Klosters St. Lambrecht verzichtet habe.¹⁴¹ Dieser Hermann von Krbg. war ebenfalls ein *oheim* des Heinrich von Klamm und siegelte mit diesem Aussteller eine Tauschurkunde über eine Gült zu Danegg gegen einen Hof in der *hintern Leyten* im Pittener Gebiet zwischen Schwester Mechthild (von Klamm), Priorin des Klosters Kirchberg am Wechsel, und dem Schaffer Heinrich des Klosters sowie dessen zwei Brüdern Ortolf und Leutold von *Leydingen*.¹⁴²

c) Hermann (5) und seine Nachkommenschaft

Hermann (5) ist gleichfalls schon 1286 anzutreffen, als Herzog Albrecht I. von Österreich den Otto von Zelking mit dem *castrum* in Zelking belehnte. Er wird nach dem Abt Heinrich von Admont, den Grafen Ulrich von Heunburg sowie Hermann und Ulrich von Pfannberg unter anderen Adeligen nach Leutold von Stadeck und vor Rapoto von Falkenberg genannt.¹⁴³

In der Steirischen Reimchronik findet sich die Nachricht, dass ein *her herman von chraniperge gegen voitsperg in di stat* mit *wol drizic man* zog. Er stand anscheinend im Aufstand der Adeligen auf der Seite des Herzogs Albrecht und hatte die

¹³⁵ 1370 VI 15, – (Rein A VII/90, StLA AUR 3085a cop.). Hertel/Hertneid (2) war vermutlich ein Sohn des Hermann (7). ZAHN ONB 270: Hoheneck nw. St. Marein bei Graz; 33: „Pernpach“ nw. St. Marein bei Graz (?). Nach HONB NÖ 5 u. 3 dürften Öd und Hetzmannsdorf in NÖ zu suchen sein: O 40: ein abgekommenes Öd nahe Frohsdorf bei Wr. Neustadt; H 286 u. H 287: Hetzmannsdorf bei Hollabrunn oder das gleichnamige im GB Korneuburg.

¹³⁶ StLA Hs. 209, Nekrolog der Dominikanerinnen Graz.

¹³⁷ Nach MITTER 21 und KREBS 17 f. Die Herren von Krbg. waren auch anderen Klöstern gegenüber, so der Propstei Gloggnitz und Rein, nicht nur Wohltäter! Das Kloster Kirchberg am Wechsel hatten ihre Vorfahren gegründet. Auch später sind keine Geschwister des Hermann (4) genannt, da sie anscheinend jung verstorben sein dürften.

¹³⁸ Mit Vetter Ortolf (2). A: 1303 V 12, Wulfingstein; B: 1303 X 27, – (NÖLA Depot Gloggnitz 12), allein als Zeuge; C: 1318 IV 23, – (DOZA Urk.); D: Nekrolog Stift Rein: *occissus: 4. Kal. Aprilis FAM. Ortolfus de Chranichberg*. Wie oben erwähnt, starb Ortolf (2) an einem 8. November.

¹³⁹ Hier im Sinne von „nahe weibliche Verwandte von Mutterseite“. *Muem* kann sowohl eine Tante als auch eine Kusine bezeichnen. Der entsprechende Begriff für eine Verwandte von Vaterseite ist *base*. Der Begriff *avunculus*, Oheim, wurde einerseits für einen Bruder der Mutter, aber auch einen anderen nahen Verwandten, wie einen Kusine aus der Mutterlinie, gebraucht. Vgl. Anm. 98.

¹⁴⁰ A: 1286 VI 06, – (StLA AUR 1280a); B: 1287 IV 23, – (StLA AUR 1299). Siegler: *dominus Sifrid de Chrancherperch, dominus Gundacher de Terenberch, Chaloch von Ebersdorf, Ulrich von Stbg., Hermann de Chrancherperch, Berchtoldus de Engelschalchvelde, Heinrich Schenk von Hassbach*; C: 1287 V 29, Arberg (StLA AUR 1302); D: 1287 V 29, Arberg (StLA AUR 1303); Hermann wird als Siegler oder Zeuge in allen vier Urkunden genannt. Die Erblasser dieser Güter sind nicht bekannt, um 1300 waren dann die Herrn von Falkenberg Herren auf der Burg Wartenstein bei Gloggnitz. Die Erwerbung dieser Burg und Herrschaft von den Stbg.ern durch sie ist nicht überliefert.

¹⁴¹ A: 1288 X 10, Würflach (StiA St. Lambrecht I/124). Das Siegel ist erhalten. Zeugen *Diepoldus dictus Greul, miles de Gumplach* (Grünbach am Schneeberg), Haymo de *Gadem* (Gaaden/NÖ), Albertus de Wirflach und Hermann Loser.

¹⁴² 1295 II 24, – (HHStA Hs W 49, 136). Die Leidinger waren Krbg. er Lehensleute.

¹⁴³ 1286 VII 05, Wr. Neustadt (StiA Melk Urk.). Zeugen: Abt Heinrich von Admont, Graf Ulrich von Heunburg, die Grafen Hermann und Ulrich von Pfannberg, Heinrich von *Hawnfelde* (Hainfeld), Albero von Puchheim, Friedrich, Truchseß von Lengenbach, Ulrich von Kapellen, Berthold und Offo von Emmerberg, Wernherus von Zelking, Liutoldus von Stadeck, Hermann von Krbg. und Rapoto von Falkenberg. Der genannte Abt von Admont ist zwischen 1275 und 1297 nachweisbar. Otto von Zelking auf Schöneck war der Gemahl der Tochter Adelheid Hermanns (5).

Aufgabe, Voitsberg vor der Einnahme durch die Rebellen zu bewahren. Die Anzahl seiner ritterlichen Knechte zeigt seine bedeutende Stellung.¹⁴⁴

Er bezeugte 1295 mit vielen anderen Adeligen den Verkauf von Besitzungen zu Ebenfurth, zu *Harschendorf*, Sieghardsdorf und *Hiersdorf*, alles gelegen in NÖ, durch Adelheid von Reinsperg an Konrad von Pottendorf.¹⁴⁵ Von ihm ist allerdings kein Siegel erhalten geblieben. Vermutlich saß er auch 1297 im in Wien tagenden Landgericht, das unter dem Landrichter Ulrich von Wolfersdorf¹⁴⁶ über den Verkauf von Eigengut zu *Haymvelde* (Hainfeld) durch die Brüder Rapoto und Otto von Wildegg an das Kloster Lilienfeld entschied. Er wird an erster Stelle als Zeuge genannt, jedoch ist sein Siegel verloren. Die Frau des Otto von Wildegg, Alheidis, gab ihre Zustimmung.¹⁴⁷

Erst nach der Jahrhundertwende sind neuerlich Nachrichten zu Hermann (5) auffindbar. Er ist 1309 bereits tot, und seine Witwe **Sophie**, aus dem Herrengeschlecht von Pillichsdorf,¹⁴⁸ und beider Sohn **Rudolf (1)** stiften zum Seelenheil ihres verstorbenen Gemahls bzw. Vaters, des jung verstorbenen Söhnchens **Hermann (6)** und aller Vorfahren Güter ins Kloster St. Klara in Wien.¹⁴⁹ Weiters gaben die beiden im gleichen Jahr zum Eintritt der nicht genannten Tochter ins Frauenkloster in Klosterneuburg von ihrem Eigengut anderthalb Lehen zu Waidendorf und ein halbes Lehen zu Gerlos.¹⁵⁰ Nach dem Klosterneuburger Nekrolog verstarb hier die Augustiner-Chorfrau **Dietmut** von Krbg. am 27. April eines nicht genannten Jahres und

¹⁴⁴ SEEMÜLLER, Österreichische Reimchronik Vers 56 406. Hans PIRCHEGGER, Geschichte der Steiermark 2, 11 datiert dieses Ereignis zum Jänner 1292.

¹⁴⁵ 1295 III 6, Wien (HA Hoyos Horn, Bestand Pottendorf, cop.). Zeugen: Friedrich von Lengenbach, Liutold von Kuenring, Stephan von Maissau, Ulrich von Kapellen, Konrad von Pillichsdorf, Konrad von Summerawe, Hermann von *Cranigperg*, Albert der Stuchs von Trautmannsdorf, Otto von Haslau, Otto von Zelking, Ulrich von Pillichsdorf, Hadmar und Rapoto, Brüder von Falkenberg, Albert von Kuenring, Albert von Rauhenstein, Dietmar und Otto von Pillichsdorf sowie Gundacher von Haßbach, alle Angehörige des österreichischen Herrenstandes. Nach HONB NÖ 2/E 8: Ebenfurth bei Wr. Neustadt; 3/H 149: Haschendorf bei Wr. Neustadt; 3/H 345: Hirsdorf, um Ebenfurth, abgekommen; in der Oststeiermark gibt es einen gleichnamigen Ort nÖ. von Gnas; 6/S 335: Siegersdorf bei Ebreichsdorf.

¹⁴⁶ Die Herren von Wolkersdorf nennen sich nach dem Ort Wolkersdorf/NÖ im Weinviertel. Sie waren sowohl mit den Pillichsdorfern als auch mit den Herren von Kran-/Kronberg verwandt. Letztere wurden wegen der ähnlichen Benennung oft mit den Herren von Kranichberg verwechselt, zu denen allerdings keine direkte und nahe Verwandtschaft bestanden haben dürfte.

¹⁴⁷ 1297 IX 29, Wien (StiA Lilienfeld). Weitere Zeugen und Siegler sind Chunrad von Puchberg/Falkenberg, Otto der Scheuerbeck, die Brüder Wulfing und Otto von Walde sowie deren *oheim* Ulrich von Merkenstein, Stephan von Hohenberg.

¹⁴⁸ Rudolf HÖSCH, Heimatbuch der Marktgemeinde Pillichsdorf, Pillichsdorf 1987. Sophie fehlt in der Stammtafel S. 53.

¹⁴⁹ 1309 II 24, Wien (QuGSt Wien I/5, Nr. 4792, Vidimus im NÖLA). Siegler: Sophie, ihr Sohn Rudolf und Ulrich von Pillichsdorf. Zeugen: Hofmarschall Dietrich von Pillichsdorf und dessen Bruder Otto, Albrecht von Pottendorf, dann Herr Greife, Konrad der Hofmeister sowie Ulrich bei den Minderbrüdern, drei Bürger Wiens.

¹⁵⁰ 1309 III 02, Wien (StiA Klosterneuburg). Hier siegeln die Ausstellerin, Dietrich von Pillichsdorf und der Sohn Rudolf. Zeugen: Heinrich und Seibot von Pottendorf, Otto von Pillichsdorf und nachfolgend einige Klosterneuburger Bürger. Sophie und Rudolf führen beide das Krbger Stammwappen als Schildfigur. HONB NÖ 7/W 28: Waidendorf bei Gänserndorf; 2/G 109: das abgekommene „Gerlohes“ bei Ebental im Bezirk Gänserndorf.

dürfte diese Tochter sein.¹⁵¹ Weitere großzügige Seelgerätsstiftungen der Frau Sophie verzeichnet das Nekrolog der Minoriten in Wien. Zu dieser Zeit ist auch ihr zweiter Sohn Rudolf (1) nicht mehr am Leben. Einen Teil dieser Güter bekamen die Wiener Klarissen mit der Auflage, dass die Seelenmessen die Minoriten zu halten hätten und diesen dafür 2 lb d Pitanz gebühre.¹⁵² Die Stiftungsgüter lagen in Pillichsdorf, zu Auerstal und bei Hetzendorf. Außer den Minoriten hatten aus dem Stiftungsgut auch die Dominikaner in Wr. Neustadt am Katharinentag 10 Schilling d zu erhalten. In der Urkunde darüber sind ihre Tochter **Adelheid** von Krbg., Witwe Ottos von Zelking auf Schöneck, und Frau **Anna** von Krbg. als Mitsieglerinnen genannt.¹⁵³

Anscheinend verheiratete sich Sophie noch einmal mit Heinrich von Volkensdorf in Oberösterreich. Dieser gab zum Gedächtnis an seine beiden verstorbenen Frauen Elisabeth von Goldeck und Sophie von Krbg. mit Einverständnis seines Sohnes Georg sein Gut in der Pfarre St. Marienkirchen und dazu 50 lb d jährliche Gült von seinem Gut in der Steinwand in der Pfarre Stadelkirchen dem Kloster Gleink in Oberösterreich.¹⁵⁴ Der gemeinsame Sohn Johann von Volkensdorf starb unvermählt schon vor seinem Vater. Sophie starb an einem 5. April, ihr Jahrtag wurde an einem Montag nach Palmsonntag begangen. Obwohl das Todesjahr nicht angegeben ist, lässt es sich aus der Konstellation auf das Jahr 1349 festlegen.¹⁵⁵

Rudolf (1) war in erster Ehe mit **Minzla** von Volkensdorf und nach ihr mit einer **Sophie** aus unbekanntem Geschlecht vermählt und hatte außer dem Sohn **Rudolf (2)** noch eine Tochter **Anna**, die schon am 28. Mai 1324 starb.¹⁵⁶

¹⁵¹ StiA Klosterneuburg Nekrolog: *V. Kal. Maii – Dyemudis de Chranichperkh, conversa (et) soror nostra* (= IV 27).

¹⁵² 1727 wurden auf Anordnung des Kaisers in einem „Protocollum“ diese bedeutsamen und umfangreichen Stiftungen von 1322 XI 11 der Witwe Sophie nach Hermann (5) zum Frauenkloster St. Clara unter den Nummern 2 und 4 festgehalten. Dieses Manuskript beand sich im Ministerium für Cultus und Unterricht. Es wurde mit Erlaubnis des Ministers Freiherrn CONRAD EYBESFELD in den Berichten und Mitteilungen des Altertumsvereins 22, Wien (1883), 1 f. abgedruckt. Unter Nummer 3 ist die ebenfalls reiche Stiftung einer Frau Gertraud, Witwe des Hermann von Kran-/Kronberg (!), aufgezeichnet. Die beiden Geschlechter wurden hier jedenfalls verwechselt.

¹⁵³ 1322 XI 11, Wien (QGStWien I/5, Nr. 4795) Weiters siegelten die Austellerin Sophie, der Minoritenkonvent, die Brüder Dietrich und Ulrich von Pillichsdorf. Anscheinend tauchte die Originalurkunde in dieser Angelegenheit um 1910 im Antiquariatshandel auf (nach Jb. Adler VIII/1911–1919, 312 f.). Es wird erwähnt, dass nur noch das Siegel der Adelheid vorhanden sei. Möglicherweise befindet sich heute das Stück in der Sammlung ZAHN im NÖLA. Anna war vermutlich keine geborene von Krbg., sondern angeheiratet. Leider sind ihre Siegel verloren. Sie ist wahrscheinlich die in PIRCHEGGER LFA 2, Stammtafel Landesehre und Stadecker genannte Anna, * von Stadeck ∞ N. von Kranichberg.

¹⁵⁴ A: 1350 XII 26, – (OÖLA Gleink Urk, OÖUB 213); B: 1351 XII 26 (OÖLA Gleink Urk.).

¹⁵⁵ Nekrolog der Minoriten Wien: *Nonas Aprilis domina Sophia de Chranichperch obiit, que testata est pro fratribus 4 lb d, davon 2 d pro suo anniversario, quando obiit (!), videlicet feria secunda post palmas*. Sie starb an einem 5. April, und ihr Jahrtag wurde am Montag nach Palmsonntag abgehalten. Weiters *2 d pro anniversario filii sue Ruedolfi de Chranichperch, qui obiit proxima feria post Epiphaniam domini etc.* (= der nächste Wochentag nach einem I 06). Nach dieser Eintragung hatten auch die Dominikaner in Laa a. d. Thaya jährlich Anspruch auf 6 Schilling d am Fest Mariä Reinigung (= II 02).

¹⁵⁶ Diese Personen fanden ihre letzte Ruhestätte in der Wiener Minoritenkirche vor dem heute nicht mehr existierenden Katharinenalter im *Sepuchrum dominorum de Chranichperch, domini Ru-*

1311 gelobten die Brüder Ortlieb und Hadmar von Winkel sowie Rudolf von Krbg. dass sie ihrem *oheim* Albero von Volkensdorf zur Aussteuer von dessen erster Tochter 100 lb d geben werden. Ein Jahr später bewilligte Herzog Rudolf von Österreich das Übereinkommen zwischen Otto dem Turs von Rauhenneck und dessen Söhnen Otto sowie Johann einerseits und dem Abt Wernhard von Niederaltaich in Bayern andererseits bezüglich der Vogtei zu Nieder Absdorf. Unter den Zeugen ist Rudolf zu finden.¹⁵⁷ Diese Vogtei hat in diesem Jahr, wie oben erwähnt, Ortolf (2) dem Herrn Hadmar von Sonnberg verkauft.

Adelheid von Krbg. vermählte sich zum zweiten Mal mit Gottfried von *Anvelt* (Ansfelden), vermutlich einem Oberösterreicher. Sie gab 1327 mit Einwilligung ihrer Söhne Otto und Heinrich von Zelking zur Besserung der Pfründe ihrer Schwester Elisabeth, die im Kloster Kirchberg am Wechsel Nonne war, 2 lb d auf behaustem Gut in Obersiebenbrunn. Als Zeugen waren Ulrich von Pillichsdorf, Reinprecht von Ebersdorf und Chadolt von Eckartsau anwesend. Sie starb vermutlich 1334 als Witwe.¹⁵⁸

Die Nonne **Elisabeth**, Meisterin des Chorfrauenstiftes Kirchberg am Wechsel, verkaufte 1339 die zu ihrem Unterhalt gegebenen 2 lb d zu Obersiebenbrunn dem Deutschordenshaus in Wien.¹⁵⁹ Von Herrn Pilgrim von Puchheim erwarb sie zum Klosterwohl ein Bergrecht auf zwei Weingärten zu *Räglitz*, erwirkte von Herzog Albrecht II. die Ausstellung eines Schirmbriefes für ihr Kloster und von ihm weiters eine *wohltätige* Salzspende von jährlich 60 Fuder aus den Salinen in Aussee mit aller Mautfreiheit. Möglicherweise erreichte sie ein hohes Alter und war später Meisterin des Heilig-Geist-Klosters zu Pulgarn in OÖ, wo sie noch 1354 der ihr untergebenen Nonne Jutta Walchin erlaubte, ihrer *muem* Helena Walchin ein Gut zu überlassen.¹⁶⁰ Da keine sonstigen Nachkommen nachweisbar sind, erlischt die Linie des Hermann (5) mit dieser Klosterfrau.

d) Die Krbg.er auf Steyersberg und zu Petronell

Das Brüderpaar **Siegfried (6)** und **Ulrich (3)** von Krbg. sind – wie oben angedeutet – mit großer Wahrscheinlichkeit Söhne des Heinrich (3) von Krbg. und der Elisabeth von Kaja gewesen.¹⁶¹ Die Brüder bezeugten 1299 für Ulrich von Kapellen und Otto von Zelking den Vertrag, durch den sich Frau Kunigunde, Gemahlin des Heinrich von *Cheiwae* (Kaja bei Retz im VUMB) mit den Kindern aus ihrer ersten Ehe mit Otto von Lengenbach hinsichtlich des Erbes nach ihrer Mutter Gisila von Viehofen abgefunden hatte.¹⁶² Siegfried saß auf Burg und Herrschaft Petronell, Ulrich (3) der Krbg.er auf Steyersberg.

Es ist denkbar, dass Siegfried (6) – vermutlich als Erbteil – vor 1303 in den halben Besitz der steirischen Feste Frondsberg bei Birkfeld gelangte. Markwart von Mistelbach und seine Gemahlin Agnes von Stadeck räumten ihrem Schwager Gundacher von Losenstein und dessen Frau Adelheid, der Schwester der Agnes, ein Mitbesitz- und Vorkaufsrecht am *Hause Veriundesperch* mit allem Zubehör an Gütern und Leuten, wie sie es selbst von ihrem Schwager *dem Kranichberger* und dessen Frau Anna, einer weiteren Schwester, gekauft hätten, ein. Zeugen dieser Rechtshandlung waren Otto von L–M, Friedrich von Stbg., Gottschalk von Neidberg, Heinrich von Stbg. und aus der Mannschaft Ulrich von Teufenbach.¹⁶³ Als 1309 Wendel/Wandula von Zelking, Ehefrau des Konrad von Werde, auf das Erbe nach ihrem Vater Otto und der Mutter Elisabeth verzichtete, ist Siegfried (6) zu Petronell als Siegelzeuge anwesend. Er ist zwei Jahre später auch Zeuge des Tausches von Gütern zu Hollabrunn zwischen Hadmar von Sonnberg zu Raschala mit seinem *vetter* Andre von Sonnberg und dessen Gemahlin Kunigunde. Hadmar Stuchs von Trautmannsdorf und sein Bruder Martin übergaben dem Schwiegersohn Pilgrim von Puchheim 600 lb d Heiratsgut vor den Zeugen Wulfig von Stbg., Albero von Kuenring, Ulrich von Pergau, Albero von Rauhenstein, Niklas von Thernberg, Siegfried (6) von Krbg. und Otto von Haßbach. Als Grundnachbar und Verwandter ist er als Zeuge gemeinsam mit Otto von Haßbach, Otto (Stuchs) von Wienerherberg, den Brüdern Hadmar und Mert/Martin Stuchs von Trautmannsdorf, Offo von Schlatten und Stephan Stuchs auch beim Verkauf von Gülden zu Arbenthal, Klein Neusiedl und Enzersdorf an der Fischa an die Pfarren von Trautmannsdorf, Bruck/Leitha, Pischels-

dolfi et uxoris sue domine Soffie (!), domini Rudolphi filii eorum et filie Anne, puella, obiit IV. kal. Junii 1324. Sophia, die zweite Gemahlin des Rudolf (1), entstammte einem nicht bekanntem Geschlecht. Nach WIGRILL 4, 381 f. war die Gemahlin des Rudolf (2) Elisabeth eine Tochter Dietrichs von Hohenberg und dessen erster Frau Elisabeth von Pillichsdorf. Dietrichs zweite Gemahlin war Agnes von L–M.

¹⁵⁷ A: 1311 XI 25, – (NÖLA 4711); B: 1312 IX 30, Wien (HA Liechtenstein Vaduz).

¹⁵⁸ 1327 VII 04, – (DOZA Urk.); HONB NÖ 6/S 307: Obersiebenbrunn bei Großenzersdorf. NSNÖ 2, 619: Stammtafel Zelking.

¹⁵⁹ 1339 VIII 05, – (DOZA Urk.); die Meisterin Elisabeth siegelte mit dem Konventsiegel Kirchberg am Wechsel.

¹⁶⁰ A: 1341 II 24, – und 1342 – –, – (NÖLA Klosterakten Faszikel 323); B: 1343 – –, – (StLA AUR 2216e); C: 1354 IX 08, – (StiA St. Florian, vidimierter Papierkodex von 1632 V 7). HONB NÖ 5/R 47: Raglitz im GB Neunkirchen. Pulgarn in OÖ war ebenfalls ein Stift der Augustiner-Chorfrauen.

¹⁶¹ Nach der Stammtafel Kuenring, Stift Zwettl, Hs. Stiftungsbuch, sog. *Bärenhaut*. Diese Tafel ist um ca. 1300 zu datieren.

¹⁶² 1299 XII 06, Wien (OÖLA Eferding 37). Heinrich war in erster Ehe mit Elisabeth, Tochter des Wulfig von Kaja, vermählt. Vermutlich entstammen die Brüder Siegfried und Ulrich dieser Verbindung.

¹⁶³ 1303 XII 13, – (ENENKEL NÖLA Hs 78/3, fol. 152). Die drei Schwestern entstammten dem Geschlecht von Stadeck und hatten ihre Mitgift auf diese Herrschaft verschrieben erhalten. Der nicht genannte Gemahl der Anna war möglicherweise Siegfried (6) von Krbg. Nach KALTENEGGER II, 183 f. sollen sich 1303 IV 1 Stephan von *Hauvelde* (Hainfeld/NÖ) und sein Bruder Alold um das halbe Haus *Fraunsperch* und um Besitzungen zu Haschendorf, alles Lehen vom Herzog, verglichen haben. Die Brüder von Hainfeld könnten mit Heinrich (3) verwandt gewesen sein. Die *redende* Haue über dem Wappenschild im Siegel des Siegfried (6) dürfte auf eine Verwandtschaft weisen.

dorf bei der Leitha, Fischamend, Donnerskirchen im Burgenland usw. anwesend. 1318 gab Zirvos von Merswanch dem Kloster Garsten zu einem Seelgerät mehrere Güter bei Neunkirchen. Siegfried befindet sich wieder unter den Zeugen.¹⁶⁴

Im Jahre 1316 gab Heinrich von Haslau dem Kloster Göttweig Zehente zu Eisenbach auf, die dann Siegfried seinerseits zu Lehen nahm. Er hatte später auch den Göttweiger Zehent in Petronell inne, wofür er sich verpflichtete, nach Ablauf der Pachtfrist keine Schwierigkeiten zu bereiten.¹⁶⁵ 1319 soll es zwischen ihm, Irnfried von Eckartsau und Markwart von Mistelbach Streitigkeiten gegeben haben, die durch den Richterspruch des Landmarschalles Dietrich von Pillichsdorf beigelegt worden seien.¹⁶⁶

Wahrscheinlich dieser Siegfried (6) verkaufte 1312 dem Herzog Friedrich von Österreich von seinem Eigengut eine Gült von 18 Schilling d sowie die Naturalabgabe von 18 Hühnern vom Hof zu *Hargense* um 20 lb. Er siegelte mit einem außergewöhnlichen querovalen Siegeltypar.¹⁶⁷ Außerdem führte er drei etwas unterschiedliche Siegel mit einer redenden Haue über dem Schildhaupt.

Um 1332 verstarb Siegfried (6) und sein *vetter* (Neffe) **Heinrich (4)** von Krbg. bestätigte dessen Vermächtnis und die Jahrtagsstiftung im Kloster Heiligenkreuz von 2 lb d Geldes auf zwei halben Lehen in der *Luhén* zu Petronell.¹⁶⁸

Seine Schwester **Margarete** habe 1348 als Witwe nach Reinprecht von Ebersdorf den Kindern ihres verstorbenen Bruders Siegfried, **Johannes (1)**, **Hermann (9)**, **Konrad**, **Anna** und **Jutta**, jeweils 100 lb d vermacht.¹⁶⁹

Von **Ulrich (3)** dem Krbg.er zu Steyersberg sind zwischen 1299 und 1308 nur ganz wenige Nachrichten erhalten. Er war mit Margarete, einer geborenen von Pergau, vermählt.¹⁷⁰ Die Eheleute kauften 1306 von Konrad von Werde, dessen Frau

Elisabeth sowie deren Söhnen Chadolt und Hadmar als Eigengut fünf Hofstätten in Baden bei Wien in der *alachgassen*.¹⁷¹ Als Zeugen waren Heinrich von Klamm, Konrad von Haßbach und dessen Bruder Otto, der Bruder Siegfried (6) von Krbg., Ortolf (2) von Krbg., Siegfried von Haslau und Siegfried (5) von Krbg. auf *Murekke* (!) sowie Gottfried, Niklas und Otto von Wildungsmauer anwesend.¹⁷² Die Nachricht, dass die Priorin Mechthild von Klamm, eine *Nichte* des Ortolf von Krbg., 1302 von Ulrich (3) zu Steyersberg einen Hof in der Hinterleithen gekauft habe, ist leider nicht nachzuprüfen.¹⁷³ Nach seinem Tod heiratete Margarete ca. 1311 Heinrich den Perner von Bärnegg.¹⁷⁴

Ulrich (3) und Margarete von Pergau waren sicher die Eltern von **Heinrich (4)** von Krbg. und **Siegfried (8)**. Wie die Besitzverhältnisse zeigen,¹⁷⁵ verkaufte Heinrich 1334 die von seinen Eltern geerbten Eigengüter zu Baden in der *Allachgassen* mit allem Zubehör um 18 Schilling Wiener d dem Friedrich von Chreuzbach. Hedwig, die Witwe des Chreuzbachers, schenkte das Gut zu einem Seelgerät den Augustinern zu Baden.¹⁷⁶

Heinrich (4) ist eindeutig vom etwa zeitgleichen Heinrich (5) auf Mureck zu unterscheiden. Heinrich (4) erbte von den Eltern Burg und Herrschaft Steyersberg und vom „Vetter“ (Onkel) Siegfried (6) nach dessen Tod ca. 1332 dazu noch Burg und Herrschaft Petronell. Schon ein Jahr vorher ist er am Hofe der Herzoge Albrecht II. und Otto nachweisbar. Diese versprachen ihm, den Schuldbrief über die Summe von 50 Mark Silber, die sie ihm für seine treuen Dienste schuldig waren und den er dem Juden Hoeschlein gegeben hatte, ehestens auslösen zu wollen.¹⁷⁷

Heinrich von Wildungsmauer und seine Ehefrau Margarete verkauften laut zweier Urkunden von 1330 mehrere Burgrechtslehen, die sie vom Grafen Friedrich von Nürnberg zu Neusiedl auf der Zaya innehatten, dem Otto von Telesbrunn; u. a. ist Heinrich von Krbg. (4) wieder Siegelzeuge. Für die gleichen Personen bezeugte er

¹⁶⁴ A: 1309 V 18, Wien (StiA Göttweig Urk.), das Siegel ist erhalten. Weitere Siegler: Stephan von Maissau, Konrad von Pottendorf, der Hofmarschall Dietrich von Pillichsdorf, Ulrich von Pergau und Stephan von Haunvelde; B: 1311 VIII 24, Wien (HHStA AUR), außer ihm siegelten: Heinrich von Kaja, Hadmar von Winkel, Ulrich von Maissau, Leutwein von Sonnberg und Konrad von Kaja; C: 1317 V 29, Trautmannsdorf (HHStA AUR cop.), Zeugen: Zirvos von Merswanch und dessen Sohn Jans, Ulrich von Haßbach und sein Bruder Ottokar; D: 1317 IX 07, Trautmannsdorf (NÖLA 4451); E: 1318 V 01, – (OÖLA StiA Garsten, OÖUB 5/217 aus). Die Lokalisierung nach Neunkirchen an der Ipfl/ÖO ist falsch. Der genannte Ort ist eindeutig Neunkirchen bei Wiener Neustadt. Zeugen waren u. a. die Brüder Rudolf und Hertneid von Stadeck, Martin Stuchs, Otto von Haßbach, die Brüder Gottfried und Otto von Wildungsmauer.

¹⁶⁵ 1321 VI 15, Wien (StiA Göttweig). HONB NÖ 2/E 123: verödeter Hof bei Arbestal in der Gemeinde Bruck/Leitha.

¹⁶⁶ 1319 III 19, Wien (in WIGRILL 5, 299 nach PREVENHUBER Msc. fol. 55). Zeugen: Rudolf von Krumbach und Wulfing von *Schaernstein/Scharnstein/OÖ* (?).

¹⁶⁷ 1312 V 08, Wien (HHStA AUR), sein Siegel ist im Anhang abgebildet. HONB NÖ 3/H 108: Haringsee im Marchfeld, Bezirk Großenzersdorf.

¹⁶⁸ 1332 IV 19, – (StiA Heiligenkreuz). Hier *Vetter* in der heutigen Bedeutung von Neffe, Sohn des Vatersbruders.

¹⁶⁹ 1348 – –, – (WIGRILL 2, 307 nach einer angeblich im NÖLA befindlichen Urkunde; die Urkundennummer ist falsch angegeben und derzeit nicht auffindbar). Die genannten Kinder werden nur hier aufgezählt und sind sonst, außer eventuell Konrad, nicht nachweisbar.

¹⁷⁰ Über das Geschlecht der Pergauer gibt es keine gültige Untersuchung. Fritz PFEIFER, Die Geschichte der Herren von Pergau. In: Heimatkunde des Bezirkes Lilienfeld, Band 3, 1964 ist unbrauchbar.

¹⁷¹ A: 1306 XI 11, – (NÖLA 49); nach Rudolf MAURER, Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Augustiner-Eremiten-Klosters zu Baden bei Wien (1285–1545), FRA 89, 121 f., Nr. 34; B: Nach A 1 war die Allandgasse ein kleiner Vorort Badens am rechten Ufer der Schwechat, heute die Peterhofgasse. Vgl. weiteres dazu beim Sohn Heinrich (6/4).

¹⁷² A: 1303 II 03, Wien (NÖLA 5400); B: 1304 – –, (StiA Heiligenkreuz Urk.); C: 1306 IV 24, – (HHStA Hs. W 49 I, 295); D: 1309 I 26, – (HHStA Hs. W 49, 307). Bei Marie HEYRET und ihr folgend Gertrud GERHARTL, Geschichte der Burg und Herrschaft Steyersberg, phil. Diss. Wien 1957, 26 f. sei Ulrichs Gemahlin eine Chunigunde, Schwester des Gundacher von Haßbach, gewesen, und als ihre Mitgift habe er Steyersberg erhalten. Nach Leopold KREBS, Geschichte des Chorfrauenstiftes Kirchberg am Wechsel, Wien 1916 (= KREBS Kirchberg) 22 sei dieser Ulrich identisch mit *Ulricus dictus asinus* und habe sich von *Steußberg* genannt. Beide Ansichten sind falsch! Die Esel waren niederer Dienstadel und zur Mannschaft hoher Ministerialen gehörig. In den Urkunden des Stifts Klosterneuburg ist ab 1300 ein Ulrich mit dem Beinamen von *Stügsperch* genannt, der vermutlich ein Dienstmann der Herren von Krbg. war.

¹⁷³ 1302 – –, (nach KREBS Kirchberg 160 ohne Quellenangabe).

¹⁷⁴ Zu den Halbbrüdern des Heinrich Perner von Bärnegg vgl. unten.

¹⁷⁵ 1334 II 01, Wien (NÖLA 214). Mitsiegler: Ulrich der Turs, Otto von Haslau und Ulrich von Pergau. Vgl. Anm. 165, weiters bei Heinrich (8) und Siegfried (8).

¹⁷⁶ Wie Anm. 169 sowie MAURER FRA 89, Nr. 35.

¹⁷⁷ 1331 IX 13, – (HHStA Pfandschaften, LICHNOWSKY-BIRK I, 881).

später den Verkauf ihres Dorfes Neusiedel an der Zaya, Lehen der Burggrafen von Nürnberg, an den früher genannten Otto von Telesbrunn. Er versprach mit anderen Bürgen 1333 zur Verlobung Konrads, Sohn des Rudolf von Ebersdorf *dem god genade*, mit Petersen, Tochter Ulrichs von Pergau, als Sicherstellung des Heiratsgutes eine Summe von 600 lb d zu geben. Etwa einen Monat später übergaben in seinem Beisein der Schwiegervater Ulrich von Pergau, Hofmeister Herzog Albrechts, und dessen Bruder Berthold dem Konrad als Anzahlung 100 lb d zu rechter Morgengabe. Im November versprachen Hadmar und Mert die Stuchsen, dass sie Reinprecht von Ebersdorf, Heinrich von Kranichberg, ihren *gueten freund*, und den *vetter* Ulrich den Stuchsen für die Bürgschaft der Summe von 1800 lb d gegenüber Albero von Kuenring schadlos halten werden.¹⁷⁸

Heinrich (4) war der Halbbruder der beiden namensgleichen Brüder Konrad, beide Perner von Bärnegg in der Elsenau. Er selbst vermählte sich schon vor 1328 mit Elisabeth von Krumbach. Sein Schwiegervater Heinrich von Krumbach und dessen Gemahlin Kunigunde verkauften mit Einwilligung der beiden Eheleute den Brüdern Gottschalk und Heinrich von Neidberg das halbe Haus Ochsenburg bei St. Pölten. Anscheinend durch diese Heirat gelangte er später in den Besitz von in dieser Gegend gelegenen Gütern. Weiters hielt er engen Kontakt zu den mit ihm verwandten Pergauern. Als Albero von Sonnberg Gertraud, die Schwester des Ulrich von Pergau, heiratete und ihr zur Heimsteuer 600 lb d gab, war Heinrich von Krbg. Mitsiegler.¹⁷⁹

1342 versicherte der Oberste Kämmerer in Österreich, Reinprecht von Ebersdorf, seinem Schwiegersohn Ulrich dem *jungen* Perner, vermählt mit Agnes, die Heimsteuer mit Zustimmung des Herzogs. Etwas später verkauften Konrad von Ebersdorf und seine Frau Petersen einen Weingarten in Gumpoldskirchen dem Schwager unter Zeugenschaft ihres *oheimes* Heinrich von Krbg. Dann gab neuerlich Reinprecht von Ebersdorf seinem Schwiegersohn vor den selben Zeugen einen Satzbrief.¹⁸⁰

Nach dem Ableben des Reinprecht von Ebersdorf gerieten seine Erben in Streit, der durch Konrad von Pottendorf, Kadolt von Eckartsau, Otto von Haslau und Ulrich von Pergau entschieden wurde. Wie oben erwähnt, beriet 1347 Heinrich (4) auch die Witwe Richardis von Gars nach Hertneid (1) von Krbg. bei der Anlage von 900 lb d beim Bürger Sieghard von Wien.¹⁸¹

1348 erwarb er vom Turs von Tyrnstein und dessen Gemahlin Margarete sowie deren Söhnen Markward und Reinprecht Eigen- und Lehengüter zur Herrschaft

¹⁷⁸ A: 1330 III 25, – (NÖLA 172), weitere Siegler: Der Aussteller, Jans von Merswanch, Otto von Haslau, Wolfger der Rinderschinch und Albero von Wildungsmauer; B: 1330 VI 03, Ottersdorf (NÖLA 175); C: 1333 II 02, Wien (NÖLA 200), weitere Bürgen: der Vetter Reinprecht von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Österreich, Dietrich von Wolfgersdorf, Markward von Mistelbach, Chadolt von Eckartsau und Otto von Haslau; D: 1333 III 12, Wien (NÖLA 3813, Gschwendt Urk.), Heinrich siegelte neben anderen; E: 1333 XI 22, Wien (NÖLA 210).

¹⁷⁹ 1347 XII 06, – (StiA St. Pölten Urk. 337); Heinrich der Perner von Bärnegg, hatte aus einer ersten Ehe einen Sohn Konrad *den Älteren* mitgebracht. Nach der Anrede des Zeugen Berthold von Pergau als *lieber oheim* war dieser ein Bruder der Mutter Margarete.

¹⁸⁰ A: 1342 I 06, – (NÖLA 292); B: 1342 VI 25, (NÖLA); C: 1343 III 05, Wien (NÖLA 306).

¹⁸¹ A: 1346 IV 16, Ebersdorf (NÖLA 331); B: 1347 II 28, Wien (NÖLA 367).

Weißenburg, gelegen zwischen Rabenstein und dem Weißenbach und in der Gegend Frankenfels bei Kirchberg an der Pielach, mit dem Urbar und der Vogtei der Kirche in Frankenfels um 1800 lb Wiener d im Beisein des Grafen Ulrich von Pfannberg, Marschall in Österreich und Kärnten, Kadolts von Eckartsau und Stephans von Maissau.¹⁸²

Heinrich (4) war zweimal verheiratet. Der ersten Ehe mit Elisabeth von Krumbach entstammen die Söhne Siegfried (9), Ulrich (4) und eine Tochter Margarete, die 1353 die Gemahlin Ulrichs V. von Kapellen war. Dieser starb vor 1357. Ob seine Witwe noch einmal heiratete, ist nicht bekannt.¹⁸³ Die zweite Gemahlin Heinrichs war Elisabeth von L–N, mit der er einen Sohn Friedrich (1) und die Tochter Dorothea zeugte.¹⁸⁴ Zwei weitere Söhne dürften schon sehr jung verstorben sein und sind nicht namentlich bekannt.

Nach Heinrichs Tod heiratete seine Witwe Elisabeth etwa 1360 Gotthard von Neidberg, salzburgischer Hauptmann zu Rann in der Untersteiermark, mit dem sie dann drei Söhne hatte.¹⁸⁵

Siegfried (8) war der Gemahl der Anna von L–N und der Bruder des vorher genannten Heinrich (4) von Krbg. zu Petronell. Seine Gemahlin war eine Tochter der Frau Agnes *de genere hainzel*. Ihr Vater war Hertneid II. von L–N. Siegfried (8) verstarb nach der Nekrologeintragung am 10. oder 11. Juni 1342 und wurde in der Minoritenkirche in Wien zu Grabe getragen, die Ehefrau starb 1357 II 12 und wurde ebenfalls hier bestattet.¹⁸⁶

Er hatte eine Tochter Agnes, die sich mit Dietrich II. von Neidberg vermählte. Diese gab – wahrscheinlich bald nach seinem Tod – verschiedene Güter dem Stift Vorau.¹⁸⁷

¹⁸² 1348 IX 28, Wien (HHStA AUR). Siegler: Turs von Dürnstein und seine Söhne Markward und Reinprecht, Graf Ulrich von Pfannberg, Chadolt von Eckartsau und Weichard von Winkel.

¹⁸³ 1353 XII 21, – (HHStA AUR), es siegelte sein Bruder Ulrich. Nach BARAVALLE 2, 380 habe der Bruder des Johannes von Königsberg namens Heinrich Dorothea von Krbg. geheiratet, ihre Schwester Agnes (1368–1380) den Konrad von Kraig.

¹⁸⁴ Vgl. Teil I: Die Partner waren nicht blutsverwandt, es bestand daher kein Eehindernis! Elisabeth fehlt in den Stammtafeln L–N, ebenso Anna, * von L–M, Gemahlin des Siegfried (9) von Krbg. Sie wurde mit der gleichnamigen Frau des Siegfried (8) verwechselt. Ob beide Frauen Töchter des Hertneid II. von L–N waren, ist ungeklärt. In Gerald SCHÖPFER, Klar und fest. Geschichte des Hauses Liechtenstein, Riegersburg 1998, wird in der Stammtafel 208 f. nur Anna, † 1357 II 12, Tochter des Hertneid II. ∞² Agnes *de genere Hainzel* († 1350) ∞ Hertneid II. von L–N, berücksichtigt.

¹⁸⁵ Nach PIRCHEGGER LFA 2, Stammtafel der Herren von Neidberg.

¹⁸⁶ Minoritennekrolog Wien: *IV. Id(us) Junii Dominus Sifridus de Chranichperch obiit sepultus ante capellam corporis Christi.; domina Anna de Chranichperch de Petronilla, filia domine Agnetis de Lichtenstein de Nicolspurga, consors domini Sifridi de Chranichperch obiit II. id. Februarii* († II 12). Es sind mehrere gleichlautende Eintragungen vorhanden! Von diesem Siegfried ist kein Siegel bekannt.

¹⁸⁷ Aqu. CAESAR III. 168: *Agnes alia Sifridi de Chrainichberg filia, uxor cujusdam Neubergii an(n)o 1330 fundationem fecit*. Nach diesem Text hatte Siegfried mindestens noch eine Tochter, deren Namen wir jedoch nicht kennen. Leider kennen wir nicht die Größe und Lage dieser Stiftungsgüter im Einzelnen. LFA 2, Stammtafel Neidberg. Regest in HUTZ Urkunden Nr. 110.

Siegfried (8) wird in der Literatur mit Siegfried (9), dem Sohn Heinrichs (4) von Krbg. zu Petronell verwechselt. Anlass dazu waren ihre beiden Ehefrauen namens Anna von L–N, die dem Anschein nach jedoch verschiedenen Linien des Geschlechtes angehörten.¹⁸⁸

Die folgende Generation der Herren von Krbg. wurde übersichtsweise schon in Teil 1 vorgestellt. Hier werden daher nur ergänzende und für die genealogischen Zusammenhänge wichtige Details gebracht.¹⁸⁹

Das Brüderpaar **Siegfried (9)** und **Ulrich (4)** war öfters im Hofgefolge unter den Zeugen, so, als Herzog Rudolf IV. den Friedrich von Kreusbach mit dem erblichen Jägeramt in Österreich belehnte, und sie werden auch im Freiheitsbrief für das Kloster der Dominikanerinnen in Graz genannt.¹⁹⁰

Im Jahr 1359 erneuerte und bestätigte der *Erzherzog* den Krbg.er Brüdern die Schenkung Petronells durch König Konrad III. im Jahre 1142 für ihren Urahn **Hugo (1)** von Krbg.¹⁹¹ Ulrich und Siegfried sowie ihr (Halb-)Bruder Friedrich verkauften dem Hertel von Teufenbach zu Niederlungitz fünf ganze Lehen mit fünfzehn Eigenleuten, dazu drei Höfe zu Steinbach im Vorauer Gebiet sowie den Oberen und Unteren *Naghof* mit Wäldern und Wiesen um 90 lb Wiener d.¹⁹²

Siegfried (9) vermählte sich 1357 II 01 mit **Anna** von L–N. Ihre Eltern sind nicht bekannt. Er gab ihr zur Morgengabe 750 lb d auf seinem Drittelanteil an der Feste Petronell, der nach dem Tod seines Vaters Heinrich (4) an ihn gekommen war. Die beiden anderen Drittel erbten seine Brüder. Die erste Frau starb bald nach der Eheschließung, denn 1361 vermählte sich Siegfried mit **Barbara**, Tochter des Reinprecht Turs von Sonnberg. Der mit ihm verwandte *schwager* Peter von Ebersdorf, Oberstkämmerer in Österreich,¹⁹³ bürgte für Aussteuer und Morgengabe von 1000 lb d. Dieser half den drei Brüdern von Krbg. noch mehrmals in Geldangelegenheiten. So leistete er bei Jans dem Turs von Rauheneck Bürgschaft. Im Dezember 1361 war auch Siegfried nicht mehr am Leben, denn Hans der Stuchs von Traut-

mannsdorf setzte seinen Vater Albrecht III., seinen Onkel Eppo und Peter von Ebersdorf sowie Heinrich von Krbg. (9) von Mureck zu Bürgen über die Morgengabe von – ebenfalls – 1000 lb d für seine Braut Barbara, Tochter des Reinprecht Turs von Sonnberg, ein.¹⁹⁴

Aus der ersten Ehe hinterließ Siegfried (9) den Sohn **Christian**. Der Onkel Ulrich (4) von Krbg. musste sich nach dem Tode seines Bruders Siegfried gegenüber Peter von Ebersdorf im Namen des *vetters*¹⁹⁵ Christian, der *noch nicht selber insigel* hatte, wegen einer Geldschuld verpflichten. Als Schiedsrichter entschied der Ebersdorfer gemeinsam mit Ulrich von Liechteneck zwischen Ulrich von Krbg., dessen Halbbruder Friedrich (1) und deren *Vetter* Christian einerseits und Hans von Haslau sowie dessen Sohn Martin andererseits über Forderungen, die ihr verstorbener Vater Heinrich (4) an diese hatte. Zwei Jahre später ist diese Streitsache noch immer nicht beigelegt, und die Brüder sowie deren Vetter müssen neuerlich Peter von Ebersdorf anrufen. Der Ausgang dieses Streites ist unbekannt. 1370 musste Ulrich für sich und den noch minderjährigen Christian 270 lb d Geldes, die sie dem Niklas von Haßbach und dessen Ehefrau Anna zu geben hatten, satzweise auf der Feste Steyersberg widerlegen.¹⁹⁶

Ulrich (4) von Krbg. tritt ab 1352 urkundlich auf. Er ist neben Chadolt von Eckartsau Bürge über 100 lb d für Eberhard von Kapellen. Zwei Jahre später ist er mit **Brigitte** von Dachsberg verheiratet. Gemeinsam mit seiner ersten Frau und dem Bruder Siegfried (9) verkaufte er sein zu *Poigen*¹⁹⁷ gelegenes Eigen im Werte von 10 lb und 72 d Wr. Münze Geldes mit allem Zubehör dem obersten Kämmerer in Österreich, Peter von Ebersdorf. Mit den Ausstellern siegelten die Verwandten Albrecht Stuchs und Rudolf von Stadeck. Seine zweite Frau **Anna** von Winkel ist ab 1361 nachweisbar und 1381 Witwe.¹⁹⁸

¹⁸⁸ Auch nach dem Sterbedatum 12. Februar 1357 der Anna Witwe nach Siegfried (8) und dem urkundlich bekannten Datum der Heirat der Anna mit Siegfried (9) am 1. Februar 1357 ist eine Gleichsetzung der beiden Frauen auszuschließen.

¹⁸⁹ 1359 VI 28, – (StiA Melk) wird im Gefolge des Herzogs Rudolf IV. gemeinsam mit Siegfried (9) ein Konrad von Krbg. genannt, der genealogisch nicht zweifelsfrei einzuordnen ist. Der Taufnamen Konrad war bei den Herren von Krbg. nicht gebräuchlich, ist jedoch bei der Verwandtschaft häufig. Vgl. auch Anm. 170 und 207.

¹⁹⁰ A: 1359 XI 20, Wien (HA Liechtenstein Vaduz); B: 1359 XI 15, Wien (StLA AUR 2720).

¹⁹¹ Zu Hugo (1) vgl. Hans HIRSCH, Das unechte Diplom Konrads III. für die Herren von Kranichberg und seine echte Vorlage. In: JbflKNÖ 1936, 247–252.

¹⁹² A: 1359 VI 18, Wien (HA Abensberg-Traun Petronell 10); B: 1356 I 06, – (StA Brünn – Colalto), es siegelten Ulrich und Siegfried, weil der Halbbruder Friedrich noch kein Siegel hatte. Zeugen: ihr *oheim* Jans von Krumbach und ihr getreuer Diener Friedrich von Pottschach. ZAHN ONB 322: Lungitz, Bach und Tal nÖ. Hartberg; 443: Steinbach, Gegend bei Vorau; 351: „Naghof“ sw. Vorau.

¹⁹³ Er war durch die Ehe mit Richardis, Burggräfin von Gars, der Witwe des Hertneid (1) von Krbg., mit ihnen verschwägert! Nach dem damaligen Sprachgebrauch war *Schwager* sehr oft die Bezeichnung für eine angeheiratete Person.

¹⁹⁴ A: 1357 II 01, Wien (HA Liechtenstein Vaduz); nach dieser Urkunde ist eindeutig Siegfried (9) von Siegfried (8), der schon am 10./11. Juni 1342 starb, zu unterscheiden. Da weitere urkundliche Belege fehlen, müssen die Verwandtschaftsverhältnisse im Detail offen bleiben; B: 1361 VI 23, – (NÖLA 612); C: 1356 VI 09, Wien (NÖLA 4593); D: 1361 XII 19, – (nach KALTENEGGER I. 142, zitiert in Beitrag 68, Anm. 402). Es kann sich nur um Heinrich (7) oder dessen Sohn Heinrich (8) handeln. Alle anderen gleichnamigen Krbg.er sind schon gestorben oder noch zu jung, so Heinrich (6) auf Mureck.

¹⁹⁵ Vgl. auch Teil 1: Hier eindeutig in der Bedeutung *Sohn des Bruders* gebraucht. Christian war noch minderjährig und hatte deshalb kein eigenes Siegel.

¹⁹⁶ A: 1364 IV 10, – (NÖLA 643); B: 1365 II 27, – (HA Abensberg-Traun Petronell 12); C: 1367 III 12, – (NÖLA 701); D: 1370 IX 01, Wien (NÖLA 792). Möglicherweise war diese Anna eine Tochter des Siegfried (8).

¹⁹⁷ HONB NÖ 1/B 344 abgekommen, verm. zwischen Schwechat und Mannswörth nahe Petronell an der Donau gelegen.

¹⁹⁸ A: 1352 II 24, – (NÖLA 5443); B: 1354 II 14, Wien (NÖLA 456). Nach WIBGRILL 5, 172 soll er schon 1353 mit Anna von Winkel verheiratet gewesen sein. Damals war aber diese Anna († 1357 I 6) die Ehefrau Ottos V. von L–M! Die Anna von 1361 ist daher eine andere Person. Nach NSNÖ 2, 578 war sie eine Tochter des Weichard von Winkel ∞ Katharina von Wallsee zu Drosendorf. Ihre Schwester Elisabeth war die vierte Gemahlin des Peter von Ebersdorf; C: 1381 XI 17, – (WIBGRILL 5, 273); der Halbbruder Friedrich (1) versichert dem *oheim* Chadolt von Eckartsau, seinem *swaeher* Markward von Dürnstein und Burkhard von Winden die der Witwe Anna von Winkel aus dem Nachlass des † Ulrich von Krbg. gebührenden 250 Pf. Wiener d.

Er ist dann 1355 für Alram den Grafen¹⁹⁹ von *Cherbach* (am Kherbach bei Wr. Neustadt ?), einen Lehensmann der Schenken von Haßbach gemeinsam mit Eberhard von Dachsberg Zeuge. Mit seinen Brüdern Siegfried (9) und Friedrich (1) verkaufte er, wie oben dargestellt wurde, einige Güter bei Vorau dem Hertel von Teufenbach. Die beiden Brüder gaben weiters dem Peter von Ebersdorf eine Schadlosverschreibung. Für seinen Bruder Siegfried besiegelte er 1357 auch die Verschreibung an dessen erste Gemahlin Anna von L-N gemeinsam mit dem Schwager Eberhard von Dachsberg.²⁰⁰

Wichtig ist die Nennung Ulrichs in der Verkaufsurkunde Alberts des Stuchsen von Trautmannsdorf und seiner Gemahlin Elisabeth, Tochter des verstorbenen Markward von Mistelbach, über den Verkauf der Feste und Herrschaft Mistelbach an den Schwager Wernhard von Maissau. Diese Personen waren, wie oben besprochen, ebenfalls – gleich Hertneid (1) – Besitzer auf den Gütern bei Donnersbach, die sie dem Herzog Albrecht von Österreich zur Gründung der Kartause Gaming verkauften, was auf nahe Verwandtschaft schließen lässt.²⁰¹

Chadolt der Ältere von Eckartsau und seine Gemahlin Kunigunde, Tochter des Ulrich von Kapellen, verpfändeten ihrem Schwager Wolfgang von Winden die Dörfer *im Grewtt* und Erlach.²⁰² Seine *oheime* Heinrich von Hackenberg und Ulrich von Krbg. sowie der Bruder des Ausstellers Chadolt der Jüngere von Eckartsau²⁰³ waren Siegelzeugen. Gleichfalls war er bei der Teilung zwischen den beiden Chadolten von Eckartsau gemeinsam mit Heinrich von Hackenberg und Gottfried von Wildungsmauer anwesend.²⁰⁴

1360 verkauften Friedrich von Pappenheim und seine Gemahlin Katharina dem Bischof Gottfried von Passau ihren Hof in *Werdern*. Es siegelten der Schwager des Verkäufers Rudolf von Losenstein, Ulrich von Kranichberg und Dietmar von Roer.²⁰⁵

Ulrich hielt sich immer wieder – zuerst meistens mit seinem Bruder Siegfried (9) – am Hofe Herzog Rudolfs IV. von Österreich in Wien auf. Dieser bestätigte und

erneuerte ihnen, wie erwähnt, die Schenkung Petronells durch König Konrad III. 1142 an ihren Vorfahren Hugo (I) von Krbg. Der Herzog beurkundete 1359 die Erweiterung der Pfarrkirche St. Stefan in Wien vor den an seinem Hofe anwesenden Geistlichen und Edelherren, unter denen sich auch die beiden Brüder als Zeugen befanden. Etwas später erklärte der Rektor von St. Stefan, Leopold von Sachsengang, in einem Schreiben an Papst Innozenz VI. die Einwilligung zur Errichtung eines Kollegiatstiftes an seiner Pfarrkirche. Hier ist nur Ulrich als Zeuge genannt. Den Grazer Dominikanerinnen erneuerte der Herzog die Privilegien, ebenfalls im Beisein der beiden Krbg.er als Zeugen. Rudolf IV. stiftete im selben Jahr das Erbamt eines Jägermeister und bestätigte im Juni dieses Jahres dem Stift Melk seine früheren Privilegien. Unter den Zeugen befanden sich auch ein Konrad von Krbg.²⁰⁶ und nach ihm Siegfried (9). 1361 sind die Brüder Zeugen beim für die Adelsgeschichte Österreichs und des Verhältnisses zu den Habsburgern wichtigen Ereignis der Unterwerfung der mächtigen oberösterreichischen Grafen von Schaunberg. Diese mussten sich vor vielen Zeugen als Vasallen der Herzoge von Österreich deklarieren.²⁰⁷

1363 befindet Ulrich (4) sich neuerlich am Hof. Der Herzog bestätigte den Bürgern von Freistadt in OÖ ihre Freiheiten betreffend das Stapelrecht und verlieh ihnen neuerlich das Schankrecht im Umkreis einer Meile, dann erneuerte er die Vogtei über das Stift St. Pölten. Ein Jahr später stiftete dieser Herzog in Judenburg ein Kloster der Augustiner-Eremiten. Im Heerlager vor Ried/OÖ hob er auf Antrag des Bürgermeisters und des Rates von Wien alle Zechen, Vereinigungen und Gesellschaften, die Handwerker in ihrer Stadt hatten, auf und verfügte, dass nur der Bürgermeister und der Rat das Recht haben sollen, Handwerksordnungen zu erlassen. Er genehmigte weiters die vom Magistrat vorgelegte Ordnung für die Fleischhauer Wiens. 1362 wird Ulrich unter den Dynasten, d. h. Herrengeschlechtern Österreichs genannt.²⁰⁸

Im März des Jahres 1365 gründete Rudolf IV. mit seinen Brüdern Albrecht III. und Leopold III. die Universität zu Wien und beurkundete ihre Privilegien vor vielen Zeugen aus Geistlichkeit und Adel, darunter auch Ulrich von Krbg., der bei allen folgenden Anlässen genannt wird. Nach der Genehmigung durch Papst Urban V. erfolgte nun die Stiftung des Kollegiatkapitels an der Pfarrkirche St. Stephan. Die Bischöfe Johannes von Gurk und Heinrich von Lavant sowie Abt Klemens von den Schotten in Wien nahmen auf Grund der beiden päpstlichen Bullen die Erhebung zur Kollegiatkirche vor. Im April dieses Jahres verlieh Herzog Rudolf IV. der von ihm gegründeten und nach ihm benannten Stadt *Rudolfswerth auf der Windischen*

²⁰⁶ Zu Konrad vgl. Anm. 170 und 190. Es ist denkbar, dass er der nur 1348 genannte Sohn des Siegfried (6) ist.

²⁰⁷ A: 1359 IV 18, Wien (HA Petronell 10); B: 1359 VI 28, – (Melk Urk.); C: 1359 VII 09, Wien (DA Wien Urk.); D: 1359 XI 15 Wien (StLA AUR 2720 cop.); E: 1359 XI 15, Wien (HA Liechtenstein Vaduz); F: 1359 XII 12, Wien (DA Wien Urk.); G: 1361 VI 16, Weitra (HHStA AUR).

²⁰⁸ A: 1363 VI 05, Wien (Archiv des Magistrates der Stadt Freistadt, 2 Originale); B: 1362 – –, – (Aqu. CĀSAR 918); *inter dynastes Austriae*; C: 1363 VII 24, Enns (StiA St. Pölten); D: 1364 III 19, Wien (STADL I, 544 f.); E: 1364 VIII 28, Ried (StA Wien Urk., QuGSt Wien II/1, 631).

¹⁹⁹ Hier als „Familien“-Name von Leuten im Pittener Gebiet.

²⁰⁰ A: 1355 – –, – (HA Steyersberg Hs. 37 alt); B: 1356 I 06, – (StA Brünn – Collalto), vgl. Anm. 193; C: 1356 VI 09, – (NÖLA 493); D: 1357 II 01, Wien (HA Liechtenstein Vaduz), weiters siegelten: Heinrich von Zelking auf Schöneck und Hans von Brunn.

²⁰¹ 1358 IV 05, Wien (HA Liechtenstein Vaduz), Siegler: Albero der Stuchsen und Elisabeth, Johannes Stuchs, Reinprecht von Wallsee–Enns, Heinrich von Wallsee–Drosendorf, Peter von Ebersdorf, Niklas von Kaja, Otto von L–M, Rudolf von Stadeck, Ulrich von Krbg. (sein Siegel ist erhalten), Albero von Streitwiesen und Johannes von Merswanch. Vgl. oben auch PIRCHEGGER Trenstein und oben Anm. 128.

²⁰² Nach dem HONB NÖ 2/E 218 und /G 283 sind beide Dörfer nicht eindeutig lokalisierbar, dürften aber bei Wr. Neustadt zu suchen sein.

²⁰³ Wie schon oben gezeigt wurde, sind im niederösterreichischen Adel öfters Beispiele von gleichnamigen Brüdern, so bei den Mistelbachern, Falkenbergern usw. anzutreffen. Die ältesten Söhne aus verschiedenen Ehen des Vaters erhielten oft den gleichen Namen. Vgl. oben auch die beiden Perner von Bärnegg namens Konrad, die Halbbrüder des Heinrich (4) von Krbg. waren.

²⁰⁴ A: 1358 XI 27, – (WIBGRILL 2, 340 aus KALTENEGGER I); B: 1361 XII 04, – (WIBGRILL 2, 339 wie vorher).

²⁰⁵ 1360 IV 23, – (HStA München, Regesta boicarum IX, 12). HONB NÖ 7/W 474; Andrä – Wörtern bei Tulln.

Mark, heute Novo mesto in Slowenien, das Stadtrecht.²⁰⁹ Ulrich hatte, ohne dass er als Amtsträger nachweisbar wäre, anscheinend eine hohe Position bei Hof. 1373 weilt er mit Hermann von Liechtenstein-Tirol²¹⁰ als Gesandter der Herzoge am päpstlichen Hof zu Avignon. Die Gründe und Aufträge für diese Sendung kennen wir jedoch nicht.²¹¹

Nach dem Tod Herzog Rudolfs IV. ist Ulrich auch an den Höfen seiner ihm nachfolgenden herzoglichen Brüder anzutreffen. Am 27. Juli 1365 verliehen Albrecht III. und Leopold III. gemeinsam den Bürgern von Bleiburg in Kärnten das Stadtrecht im Beisein Ulrichs von L–M, Landeshauptmann der Steiermark, des Johannes Trauner, des Hofschenzen (*pincerna*) Wernhard, Ulrichs von Krbg., des Johannes von L–N, Notar des Herzogs Albrecht, und des Notars Herzog Leopolds Reinhard Wähinger. Den Vertrag über die Teilung der Verwaltung ihrer Länder von 1373 zwischen den Herzogen bezeugte Ulrich von Krbg. als *phleger* des Herzogs Albrecht III. zu Haymburg an der Donau.²¹²

Herzog Leopold III. von Österreich bestätigte 1380 seinen *lieben getreuen* Ulrich von Krbg., Otto von Stbg., Gottfried Maller und dem Unterhofmeister Reinprecht von Wähingen sowie der Bürgerschaft von Wr. Neustadt als seinen Bürgen und *Tröstern* auf etliche Jahre gegenüber Eysacks Sohn, dem Juden von Wr. Neustadt, Schadlosigkeit.²¹³

Ulrich (4) wird oft in den Urkunden als Zeuge genannt: Martin II. der Stuchs, Sohn des verstorbenen Martin I., gelobte den (Halb-)Brüdern Chadolt dem Älteren und Chadolt dem Jüngeren von Eckartsau, dass er für seine verstorbene Gemahlin Agnes, ihre Schwester, dem Vetter Ulrich von Eckartsau verschiedene Güter überlassen habe. In dieser Sache sind seine Brüder Albero und Eppo die Stuchsen, der oberste Truchseß in Österreich Albero von Rauhenstein, der Hauptmann der Steiermark Ulrich von L–M, der oberste Kämmerer in Österreich Peter von Ebersdorf und Ulrich von Krbg. als Bürgen anwesend.²¹⁴

Der Lehensmann Rieger der Fronnauer *auf der Reingrueb* und seine Frau Margarete versprachen ihrem Schwiegersohn Örtlein Ovenbeck für seine Frau Margarete, *der gott genad*, als rechtes Heiratsgut 60 lb d zu geben, und versetzten ihm dafür

5 lb d zu Penk, Lehen von Leutold von Stadeck, und dazu mit Einverständnis des Lehensherrn Ulrich von Krbg. von *Sand Peternell* 18 Schilling und 6 d Geldes zu Molfritz sowie als Lehen des Hans von Krumbach 1 lb zu Danegg und 1 lb *an dem Sletner ze Neunkirchen in der Hasengasse*. Mit seinem Neffen Christian von Krbg., Sohn des verstorbenen Bruders Siegfried (9), versprach Ulrich, den Peter von Ebersdorf von der Bürgerschaft für Eberhard, Heinrich und Gundacher von Dachsberg über eine Schuldsumme von 200 lb d bei den Juden David Steuzz und Heimlein Ginz zu Neuburg auszulösen.²¹⁵

Ulrich (4) von Krbg. beanspruchte 1365 für sich, seinen (ungenannten) Bruder Siegfried und dessen (ungenannten) Sohn Christian auf den Rat seiner *besten Vreunt* Peter von Ebersdorf und Ulrich von Liechteneck alle Rechte, die der Vater Heinrich (4) von Krbg. *salig* gegenüber Hans von Haslau und dessen Sohn Martin hatte. Gemeinsam mit seinem noch minderjährigen Neffen Christian erlangte er von Peter von Ebersdorf einen Schiedsspruch hinsichtlich der Beilegung aller Fehden zwischen diesen Parteien. Gleichzeitig wurde der frühere Schiedsspruch des Grafen Otto von Ortenburg, Wernhards von Maissau, Heinrichs von Rauhenneck und Hansens von Königsberg aufgehoben, genauso die Pfändung auf das Haus Haslau, allerdings nur gegen eine Zahlung von 200 lb d in bar bis zum nächsten Martinstag an die Krbg.er. Nach einem etwaigen Aussterben der Haslauer solle dann deren Besitz an die Krbg.er fallen. Hans von Haslau versprach seinerseits auf Rat seiner *guten Vreunt*, des *oheims* Peter von Ebersdorf und des Schwagers Ulrich von Liechteneck, alle Rechte der Erben nach Heinrich von Krbg., getreu der schon vorliegenden Spruchbriefe des vorgenannten Gerichtes, einzuhalten. Die Streitigkeiten in dieser Angelegenheit zogen sich noch bis 1367 hin, als sich die Brüder Ulrich und Friedrich sowie deren *vetter* Christian mit dem Spruch des Peter von Ebersdorf einverstanden erklärten. Anscheinend wegen des günstigen Spruches bürgte Ulrich dem Peter von Ebersdorf bei Judman dem Juden von Wien für eine Summe von 75 lb d. Dieser seinerseits hatte ihm ein Jahr vorher für eine Summe von 356 lb d gebürgt.²¹⁶

Der Lehensnehmer Jans von Pottschach, ein Sohn des Friedrich, verkaufte den halben *Sedlhof* in der Edlitzer Pfarre im Pittener Gebiet dem Rieger Fronauer um 40 lb Wiener d. Diesen hatte schon sein Vater inne und war Lehen von Ulrich von Krbg. Mit Wissen ihres Bergherren Bruder Niklas von Wildungsmauer verkauften die Eheleute Jans und Elisabeth von Ibs einen Weingarten *naechst des hern Ulrich weingarten von Chranichberch* zu Grinzing. Dieser Weingarten war noch 1383 im Besitze des Geschlechtes.²¹⁷

²⁰⁹ A: 1365 III 12, Wien (Archiv der Universität Wien, Original mit drei Reitersiegeln); B: 1365 III 16, Wien (?) (DA Wien Urk.); C: 1365 III 16, Wien (DA Wien Urk.); D: 1365 IV 07, Wien (StLA AUR 2934a).

²¹⁰ Aus der Linie Castelkorn.

²¹¹ Dieser Hermann entstammt den Liechtensteinern auf Burg Leifers bei Bozen in Südtirol. 1373 V 04, Avignon (Reg. Vatican. 269, fol. 40^v): Beide werden *milites, barones et ambaxiatores* genannt. Nach Alois LANG, Acta Salzburgo-Aquilejensia. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Kirchenprovinzen Salzburg und Aquileja (= Quellen und Forschungen zur österreichischen Kirchengeschichte, hg. v. d. Leo-Gesellschaft in Wien, Serie 1), 2. Abt., Graz 1906.

²¹² A: 1370 XI 15, St. Veit/Glan (KLA A 418), die Namen der Zeugen sind unter der Plika zu lesen! B: 1373 VII 25, Wien (StLA AUR 3172d).

²¹³ 1380 III 20, Graz (StLA AUR 3367).

²¹⁴ 1362 V 25, Wien (NÖLA 5352), die Siegler Mert und Albero die Stuchsen von Trautmannsdorf, der oberste Truchseß Albero von Puchheim, der Hauptmann Ulrich von L–M, der oberste Kämmerer Peter von Ebersdorf und Ulrich von Krbg. waren alle miteinander verwandt.

²¹⁵ A: 1364 II 06, – (NÖLA 641), HONB NÖ 1/B 96: Penk bei Gloggnitz; 4/M 248: Molfritz bei Neunkirchen; 2/D 37 Ober- u. Unterdanegg bei Neunkirchen. Die Übergabe des Heiratsgutes an Örtlein Ovenbeck erfolgte erst nach dem Tod seiner Frau Margarete; B: 1364 IV 10, – (NÖLA 643), sein Siegel ist vorhanden.

²¹⁶ A: 1365 II 09, – (NÖLA 656); B: 1365 II 09, – (NÖLA 654); C: 1365 II 27, – (Petronell 12); D: 1365 IV 24, Wien (NÖLA 660); E: Wie Anm. 165/A: 1309 V 18, Wien (StiA Göttweig Urk.).

²¹⁷ Vgl. Anm. 175; A: 1366 VIII 10, – (NÖLA 691); B: 1366 IV 11, Wien (StA Wien Urk., QuGSt Wien II/1, 666); C: 1383 IV 22, Wien (StA Wien Urk.).

Einen Teil des Lehensbesitzes bei St. Pölten zu (Mitter-)Redl in der Hürmer Pfarre²¹⁸ hatte er gemeinsam mit Weichard von Topel inne. Mit seiner Einwilligung verkauften hier die Eheleute Gertraud und Paul Okhuter dem Ulrich von Veylendorf und dessen Bruder Ortolf zwei Teile Zehent auf einem Hof, auf fünf Lehen und einer Hofstätte um 13 lb d. Die Brüder Heinrich und Albero von Pottendorf hatten mit Konrad dem Perner einen Streit, der auf Grund des Spruches der Schiedsleute Berthold von Pergau, Hofrichter in Österreich, Albero von Puchheim, oberster Truchseß, Hans Turs von Rauheneck, Stephan von Hohenberg, Chadolt von Eckartsau, Alber des Stuchs von Trautmannsdorf, Konrad von Pottendorf und Ulrich von Krbg. beigelegt wurde. Auch der Verkauf von Gülden durch Alber den Stuchs in der Umgebung von St. Pölten an dieses Stift geschah im Beisein Ulrichs als Siegelzeugen.²¹⁹

Die Brüder Wolfger, Ulrich und Hans von Dachsberg beurkundeten das Vermächtnis, mit dem Ulrich von Dachsberg seiner Gemahlin Margarete, Tochter des Heinrich von Maissau *dem Gott genad*, seinen Satz zu Stetteldorf gab. Diesen Satz hatten sie gemeinsam mit ihren *vettern* Ulrich und Gundacher von Dachsberg dem *oheim* Eberhard von Kapellen abgelöst. 1378 ist Wolfger von Dachsberg tot, und der Vormund Ulrich von Dachsberg vergleicht sich für dessen Kinder mit ihrer Mutter Dorothea, Tochter des verstorbenen Hans von Puchheim, über 1000 lb d. Diese Summe hatte sie von ihrem *Großvater* Martin Stuchs geerbt und war von Eberhard von Dachsberg, dem verstorbenen Vater Ulrichs, als Morgengabe ihres ersten Gemahls in der Höhe von 1500 lb Wiener d, von diesem angenommen worden.²²⁰

1369 lieh Ulrich von Pottendorf dem Peter von Ebersdorf 200 lb d und dem Ulrich von Krbg. 400 lb d, worüber vier etwa gleichlautende Urkunden erhalten blieben. 1370 machte Peter von Ebersdorf sein Testament, in dem auch sein *Schwager* Ulrich von Krbg. genannt wird.²²¹

Dem Ritter Jörg von Herberstein, seinem Diener, übertrug Ulrich zu rechtem Eigen den *Paugerthof* in der Vorauer Pfarre, der vorher von ihm zu Lehen war. In der oberen Oststeiermark hatte er noch weiteren Lehensbesitz. Niklas der Rugersdorfer, Stadtrichter in Fürstenfeld, und dessen Ehefrau Margarete verkauften dem Hertl von Teufenbach ihr Eigengut in Steinbach und im oberen Schildbach auf Öden, alles *lehen von dem Chranichberger von Petronell*, dazu einen Hof in der Wolfgrub, Lehen von Hans von Stadeck, sowie einen Hof in der Pischelsdorfer Pfarre zu *Salchen*, Lehen vom Ehrenfelser.²²²

²¹⁸ HONB NÖ 5/R 30: Mitter Radl im GB Mank bei St. Pölten; 3/H 522: Hürm bei Mank.

²¹⁹ A: 1367 III 28, – (NÖLA 703); B: 1367 XII 20, Wien (HA Hoyos Horn Bestand Pottendorf); B: 1367 XII 20, – (StLA St. Pölten Urk, NÖUB I 716). Der Inhalt ist nur regestenhaft überliefert. Das Siegel ist in Raymund DUELLIUS, *Excerptorum Genealogico-Historicum etc.*, Leipzig 1725, Tafel 14, Nr. 177 abgebildet.

²²⁰ A: 1369 II 17, – Wien (HHStA AUR). Außer den Ausstellern siegeln ihr Schwager Albero von Puchheim, Oberster Truchseß in Österreich, und Ulrich von Krbg.; B: 1378 VI 14, Wien (HA Liechtenstein Vaduz), Mitsiegler ist Ulrich von Krbg., der Schwager des Ausstellers. Dorothea war in zweiter Ehe die Gemahlin des Georg von L-N.

²²¹ A: 1369 III 23, Wien (NÖLA 746, 747, 748 und 749); B: 1370 III 08, – (NÖLA 776).

²²² A: 1371 II 21, – (StLA AUR 3102 cop.); B: 1377 III 26, – (StA Brünn – Collalto). ZAHN ONB 423: Schildbach sw. Hartberg; 507: Wolfgruben nw. von Vorau; 409: Salchen nw. Pischelsdorf bei Rohrbach.

1379 verkaufte Ulrich (4) mit seinem Bruder Friedrich (1) den von Bischof Albrecht von Passau erhaltenen halben Lehensanteil zu *Seben* mit allem Zubehör, darunter eine ganze *chueffen* Salz, die alljährlich zu *leikauf* gegeben wurde, um 1500 lb d seinem *vetter* Heinrich von Rauhenstein. Den anderen Teil hatte Markward von Dürnstein, der Schwiegervater Friedrichs, inne. Zusätzlich gaben sie alle Anteile am Weinzehent zu Gutenbrunn im Tale,²²³ wo den anderen Teil der Topler innehatte, dem gleichen Käufer. Pilgrim der Straiffing von Rottenstein schuldete seinem *sweher* (Schwiegervater) Ulrich Würfel eine Summe von 400 lb d. Er versetzte ihm dafür mit Einwilligung seiner Herren a) des Herzogs einen Lehenshof zu *Nebinkchel* und b) Ulrichs vom Krbg. seine zu *prukk auf der Leytta* gelegene Mühle und 4½ lb d Geldes auf einem zweiten Hof im genannten Ort.²²⁴

Peter von Ebersdorf, Oberstkämmerer in Österreich, kaufte von seinen *vettern* Ulrich und Rudolf von Ebersdorf deren Anteile an der Feste Ebersdorf. Ulrich von Krbg. siegelte die beiden darüber ausgestellten Urkunden.²²⁵

Es sind nur wenige Angaben zur Verwandtschaft zu finden. 1365 wurde Ulrichs (4) Tochter **Katharina** mit Jörg/Georg von Maissau verlobt. Er versprach dem Vater Hans von Maissau, im Falle einer rechtsgültigen Vermählung und nach Vollzug der Ehe als Heimsteuer 600 lb d zu geben. Als Bürge werde Peter von Ebersdorf die Summe in einem Gasthaus in Wien hinterlegen.²²⁶

Zwei Jahre später vermählte sich Ulrichs Schwester **Dorothea** mit Hans von Kierling. Dieser versprach ihr zu rechter Morgengabe 850 lb d zu geben und setzte weitere 100 lb d zu ihrer freien Verfügung aus. Dieses Geld widerlegte er auf der Feste *Chirchling* mit allen Bergrechten und Weingärten für 50 lb d, weiters auf den Jagd- und Weidrechten, dem Gericht und behausten Eigengütern im Ort. 500 lb d hatte er von den Brüdern Ulrich und Friedrich von Krbg. erhalten, und dazu jeweils weitere 200 lb von Wichard von Neidberg und Peter von Ebersdorf, denen er darüber Schadlosbriefe ausstellte. Die Absicherung der Finanzierung dieser ehelichen Verbindung dauerte bis ins Jahr 1369. Von Peter von Ebersdorf übernahm Gotthard von

²²³ HONB NÖ 6/S 274: Seeben bei Mank; 2/G 417: Gutenbrunn im GB Herzogenburg.

²²⁴ A: 1379 IX 14, Wien (HHStA AUR), mit ihnen siegeln ihr *oheim* Eberhard von Kapellen und der Schwager Ulrich von Dachsberg. Die Herren von Rauhenstein stammten wie die von Pillichsdorf sowie die von Ebersdorf von den Herren von Hindberg ab. Vgl. Andreas von MEILLER, Die Herren von Hindberg und die von ihnen abstammenden Geschlechter von Ebersdorf und Pillichdorf. In: *Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. Bd. 8, 1857, 49 f.* mit 2 Stammtafeln, die eine starke verwandtschaftliche Verflechtung der Herrengeschlechter untereinander zeigen. B: 1379 X 01, – (HHStA AUR); HONB NÖ 5/N 20: das abgekommene Nawinkel lag in der Nähe von Bruck a. d. Leitha.

²²⁵ A: 1372 VIII 23, Wien (NÖLA 833). Mitsiegler: der Bruder Rudolf von Ebersdorf, Markward von Dürnstein, Chadolt von Eckartsau der Jüngere, Konrad von Sachseingang, Ulrich von Pergau, Jans der Totzenpeckh und Bernhard von Haßbach; B: 1373 VI 01, Wien (NÖLA 856). Siegler: die Brüder von Ebersdorf, ihr Vetter Heinrich von Rauhenstein, Ulrich von Krbg., die *oheime* Ulrich von Pergau, Hofrichter in Österreich, und dessen Bruder Hans von Pergau, Untertruchseß in Österreich, Bernhard von Haßbach sowie die Brüder Hans und Friedrich von Sonnberg.

²²⁶ 1365 IX 03, – (NÖLA 670). Es siegelte auch Otto von Zelking von Schöneck, ein mit ihm weitschichtig Verwandter.

Neidberg 110 lb d und bürgte dafür diesem und Ulrich von Krbg. Nach dem Tode ihres Gemahls kam es wegen des Besitzes der Herrschaft Kierling und der Güter zu Rastenberg²²⁷ zwischen Dorothea und Herzog Albrecht III. zu Streitigkeiten, die durch ein Schiedsgericht, bestehend aus Chadolt von Eckartsau, Heinrich von Neidberg, Rudolf von Wallsee und Hans von Tierna, entschieden wurden. Für eine Abschlagszahlung von 1200 lb Wiener d verzichtete sie vier Tage später gemeinsam mit ihrer Tochter Margarete gegenüber dem Herzog auf alle Ansprüche und Forderungen an diesen Besitzungen. Das weitere Schicksal dieser beiden Frauen ist nicht bekannt.²²⁸

Wie oben gezeigt wurde, war der Vater Heinrich (4) von Krbg., zweimal vermählt. Seine zweite Gemahlin war **Elisabeth** von L–N, die sich nach dem Tod Heinrichs mit Gotthard von Neidberg vermählte. Dieser war daher auch Bürge für das Heiratsgut seiner Stieftochter Dorothea. Wegen der Versorgung und des Aufenthaltsortes ihrer Mutter bzw. Stiefmutter waren sich Ulrich (4) von Krbg. und Friedrich (1) nicht einig. Der Zwist wurde vor dem Herzog geschlichtet, leider ist der Bericht darüber nur in einer ungenauen Abschrift überliefert. Die beiden brachten schriftliche Beweismittel vor, nach denen entschieden wurde. Ulrich konnte Urkunden vorweisen, nach denen sein verstorbener Vater Heinrich die Feste Steyersberg der Stiefmutter zugewiesen habe, und diese daher ihr Sohn Friedrich nicht innehaben dürfe. Eine Urkunde, die Friedrich hingegen vorgewiesen hatte, wurde nicht als Beweismittel anerkannt. Außerdem war dieser seinem Halbbruder Ulrich eine Summe von 1200 lb d schuldig, wofür ihm sein Stiefvater Gotthard von Neidberg und sein *lieber Freund* Heinrich von Hackenberg gebürgt hatten.²²⁹

Ulrich (4) starb vor 1381 an einem 10. Februar und wurde im Stift Heiligenkreuz bestattet.²³⁰

Elisabeth, die zweite Tochter des Ulrich (4), wurde die Ehefrau Friedrichs III. von Stbg. Ihrem Bruder **Ulrich (5)**, dessen Vormund der Onkel Friedrich (1) war, überließ sie um eine Summe von 800 lb d ihr Erbe nach Vater und Mutter. 1386

²²⁷ HONB NÖ 5/R 102: Rastenberg ist ein Dorf bei Gföhl im Waldviertel.

²²⁸ A: 1367 V 14, Wien (NÖLA 708); B: 1368 I 11, Wien (HHStA AUR). Mit dem Aussteller siegelten seine *oheime* Peter von Ebersdorf, Ulrich von Maissau und Heinrich von Winkel. HONB NÖ 3–2/K 119: Kierling bei Klosterneuburg; C: 1369 VI 06, Wien (NÖLA 763, StLA AUR Foto 612); D: 1369 VI 07, Wien (NÖLA 765); E: 1369 VI 07, Wien (NÖLA 761 und 762 = StLA AUR Foto 610 und 611); F: 1382 IX 24, – (HHStA AUR); G: 1382 IX 29, – (HHStA AUR).

²²⁹ Vgl. auch Teil 1; A: 1380 – –, – (nach Senckenberg Nr. LXXXIV). In Unkenntnis, dass Heinrich doch eine zweite Ehefrau hatte, gab WIGGRILL 5, 229 als Besitzer von Steyersberg einen *Johann I. von Königsberg* an. Ihm folgte GERHARTL Steyersberg 29 mit einer ungenauen genealogischen Konstruktion: Dieser Hans habe sich mit einer *Maria* von Krbg. vermählt. Mit dieser habe er in erster Ehe (!) die Söhne Friedrich, Johann und Ulrich gehabt, die *Händel und Streit über den Besitz und die Nutzung der Veste Steyersberg gehabt hätten*. WIGGRILL habe sich dafür auf die nicht mehr vorhandenen Familiendokumente gestützt. Nach allen noch vorhandenen urkundlichen Nachweisen ist diese irriige Ansicht jedoch zu verwerfen. Die Verwandtschaft zu Heinrich von Hackenberg ist unklar. Sie ist aber weitläufig z. B. über die Herren von Eckartsau gegeben.

²³⁰ Altes Nekrolog Stift Heiligenkreuz: *IV. Idus* (februarii obiit) *FAM Ulricus de Cranechber* (= II 10).

übergab Friedrich an Stelle seines *vettters* Ulrich (5) von Krbg. seiner *muem* und ihrem Gemahl Friedrich von Stbg. als Heimsteuer auf der Feste Steyersberg liegende 1000 lb d. Diese Burg fiel im 15. Jh. endgültig an die Stbg.er.²³¹

Verteilt über einen Zeitraum von rund hundert Jahren sind etwa vier aufeinander folgende Generationen des Herrengeschlechtes der Kranichberger nachweisbar. Die Wurzeln der einzelnen Linien im 13. Jh. sind teilweise in Dunkel gehüllt, aber dennoch lassen sich, (meistens) urkundlich abgesichert, die Stammfolgen einigermaßen nachzeichnen. In der vorliegenden Untersuchung wurden alle zu zweifelhaften Literaturangaben weggelassen, um nicht weiteren Anlass für genealogische Spekulationen zu geben. Dem Verfasser ist aber bewusst, dass einige – vermutlich aber nur einige wenige – Personen aus Mangel an sicherer Überlieferung nicht erfasst werden konnten.

In einem der nächsten Jahrgänge dieser Zeitschrift folgt Teil 3 (Von den Anfängen bis 1278). Darin sollen in eigenen Abschnitten zusätzlich Untersuchungen der Besitzungen sowie der Dienstmansschaft einzelner Linien der Herren von Krbg. und ihrer Verwandtschaft vorgestellt werden.

Anhang: Siegelbeschreibungen und Stammtafeln

Von den meisten in diesem Teil 2 vorgestellten Personen sind Siegel erhalten geblieben. Ihre Beschreibung erfolgt ähnlich wie in Teil 1 (1386–1510). Zusätzlich werden auch die Umschriften aufgelöst. Es werden einige neue Symbole verwendet: Alle Siegelabbildungen entsprechen der originaler Größe der Abdrücke. Strichlierte Teile sind heute verloren.

- | | |
|--|-----------------------------------|
| ⊕ : Abbildung in diesem Teil | ∅ : Durchmesser runder oder mehr- |
| ⊗ : in Teil 1 abgebildet oder in Teil 3
geplant | eckiger Siegel |
| ⊙ : Siegelabdruck heute verloren | * : geborene |
| ⊖ : kein Siegelabdruck bekannt | ∞ : verheiratet |
| | † : verstorben |

Die Stammtafeln sind von 1 bis 6 nummeriert, dazu ist bei Nr. 6 eine Stammtafel mit der Verwandtschaft L–M – Trennstein – Eppenstein/Wildon angeschlossen. Gegenüber dem Teil 1 (1386–1510) ergaben sich einige Änderungen, daher wurden die dort abgedruckten beiden Stammtafeln überarbeitet und werden hier als Nrr. 1 und 2 neu gedruckt. Unsichere oder zweifelhafte Angaben werden durch eine punktierte Linie und ein ? gekennzeichnet. Es werden nur die neuen Ordnungszahlen angegeben.

²³¹ A: 1383 V 17, – (StLA AUR 3456). Es siegelten die Ausstellerin (Siegel verloren), Friedrich von Stbg. und ihre *oheime* Ulrich von Dachsberg und Eberhard von Kapellen; B: 1386 VI 24, Wien (StLA AUR 3567). Es siegelten der Schwager Ulrich von Dachsberg und der *oheim* Eberhard von Kapellen. Vgl. dazu auch Teil 1, Abschnitt 6.

Siegelbeschreibungen

Agnes, * von Krbg. ∞ Friedrich von Königsberg/Untersteiermark:



Helmsiegel: Rund, Ø 28 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld ein Kübelhelm mit kurzen Decken, als Zier nach rechts ein Kranichrumpf.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • AnGnETIS • D(e) • ChVnGSPERCH
1322 VI 01, Pettau – StLA AUR 1903.

Brigitte, * von Wallsee ∞ Ortolf (2): Verwendete ein nachgestochenes Typar.



Siegel 1: 6-eckig auf einer Seite stehend, Ø 29 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld nach rechts stehend ein gekrönter Kranich von Ranken begleitet.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:

+ S(igillum) / BRIG / DE D(e) C / hRAN / ICH / P(er)Ch
1307 XI 19, Rein – StA Rein A V/57.

Siegel 2: 6-eckig auf einer Seite stehend, Ø 31 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld nach rechts stehend ein ungekrönter Kranich (!) von Ranken begleitet.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:

+ S(igillum) / BRIG / DE (de c / h)RAN / ICH / P(er)R(!)
1313 XI 11, – StLA AUR 1785 b.

Georg/Jörg von Krbg.-Mureck: Bruder von Hermann (10).



Siegel: Rund, Ø 30 mm, naturfarbenes Wachs. Sehr beschädigt.

Im mit Blättchen bestreuten Siegelfeld ein Dreieckschild mit abgeschrägten Rändern: Im gegitterten Wappenfeld nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:

+ S(igillum) GEORII • (verloren) RCH
1376 III 23, Wien – HA Liechtenstein Vaduz.

Heinrich (4) von Krbg.-Petronell: Verwendete zwei in der Größe unterschiedliche Typare.



Siegel 1: Auf eine Spitze gestelltes 6-Eck, Ø 38 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld ein von Zweigen begleiteter Dreieckschild mit abgeschrägten Rändern: Im mit Punktrauten damasziierten Wappenfeld nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.



Heinrich (5) von Krbg.-Mureck: Bruder von Hermann (8) und Siegfried (7).

Helmsiegel: Rund, Ø 24 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld frontal gestellt ein Kübelhelm ohne Decken, als Zier aufliegend und nach rechts schauend ein gekrönter Kranichrumpf.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, ohne Nennung des Vornamens:

(s)I(gillum) ChAnIChPERCh
1345 VI 24, – StA Reichersberg.

Siegel 2: Rund, Ø 31 mm, naturfarbenes Wachs.

Im mit Ranken bestreuten Siegelfeld das Vollwappen: Im nach rechts geneigten Schild ein ungekrönter Kranich, über dem linken Obereck ein Kübelhelm mit kurzen Decken, als Zimier ein breit gefächerter Pfauenstoß.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:

+ S(igillum) • hAIIn(rici) • D(e) • / ChRAnIChP(er)Ch
1334 V 24, – HHStA AUR.

Hermann (3): ∞ Jutta, * von (Arberg oder Pitten/Klamm).



Siegel: Schildförmig, 34/39 mm, hell naturfarbenes Wachs, etwas beschädigt.

Im schildförmigen Siegelfeld nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • hE / RMANNI • DE • CRANI(p)ERCH
1280 II 23, – StA Heiligenkreuz.

Hermann (4): „der Jüngere“, er verwendete ein nachgestochenes Typar.



Siegel 1: Rund, Ø 38 mm, naturfarbenes Wachs.
Im Dreieckschild in einem schräg gerasterten Feld nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.
Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:
+ S(igillum) • hERMANNI • DE • CRANICHPERC
1286 VI 06, Pitten – StLA AUR 1280.

Siegel 2: Rund, Ø 39 mm, hell naturfarbenes Wachs.
Typar nachgestochen.

Im Dreieckschild in einem schräg gerasterten Feld nach rechts stehend ein gekrönter Kranich, feiner ausgeführt.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:
+ S(igillum) • hERMANNI • DE • CRANICHPERC
1287 IV 24, – StLA AUR 1299.



Hermann (7) von Krbg.: Bruder des Hertneid (1).



Siegel: Rund, Ø 33 mm, dunkel naturfarbenes Wachs.

In einem gotischen Sechspass von Ranken begleitet ein oben eingesenkter Dreieckschild: Nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:
+ S(igillum) • hERMANNI • DE • ChRANICHPERCH
1319 VII 12, Graz – StLA AUR 1855b.

Hermann (8) von Krbg.-Mureck: Verwendete zwei Typare.



Siegel 1: Rund, Ø 32 mm, naturfarbenes Wachs.
Dreieckschild mit abgeschrägten Rändern: Nach rechts stehend ein ungekrönter Kranich.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:
+ S(igillum) • hERMANNI • D(e) • ChRANICHPERCH
1334 V 24, – HHSStA AUR.

Siegel 2: Rund, Ø 32 mm, naturfarbenes Wachs.
Im mit Punkten besäten Siegelfeld ein Dreieckschild mit abgeschrägten Rändern: Nach rechts stehend ein gekrönter (!) Kranich.



Hermann (10) von Krbg.-Mureck: Verwendete zwei recht ähnliche Typare.

Siegel 1: Rund, Ø 33 mm, naturfarbenes Wachs.
Im mit Zweigen bestreuten Siegelfeld ein von Zweigen begleiteter Dreieckschild: Nach rechts stehend ein Kranich ohne Krone.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:
+ • S(igillum) • hERMANNI • DE ChRANPERG
1363 X 27, – HHSStA AUR.

Siegel 2: Rund, Ø 32 mm, naturfarbenes Wachs.
Im mit Zweigen bestreuten Siegelfeld ein von Zweigen begleiteter Dreieckschild: Nach rechts stehend ein Kranich ohne Krone.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:
+ S(igillum) hERMANNI • DE • ChRANPERG
1370 I 28, – HHSStA AUR.



Hertneid (1): Bruder Hermanns (7); verwendete drei unterschiedliche Typare.



Siegel 1: Rund, Ø 28 mm, naturfarbenes Wachs. Im Siegelfeld ein von je drei Sternen begleiteter Dreieckschild mit einem nach rechts stehenden gekröntem Kranich.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:
+ S(igillum) • hERTNEIDI • D(e) • ChRANICHPERCH
1319 VII 12, Graz – StLA AUR 1855b.

Siegel 2: Auf eine Spitze gestelltes 6-Eck, Ø 38 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld ein von drei Sternen begleiteter Dreieckschild: Nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:
+ S(igillum) • hER / TnI / DI • D(e) • / ChRA / NICH / P(er)Ch

1337 XI 30, – NÖLA Depot Gloggnitz 30; 1343 I 10, Wien – NÖLA 4457; 1345 I 05, – StLA AUR 2254.





Siegel 3: Auf eine Spitze gestelltes 6-Eck, Ø 39 mm, naturfarbenedes Wachs.

Im Siegelfeld ein von drei Sternen begleiteter etwas kleinerer Dreieckschild: Nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • hER / TnI / DI • D(e) • / ChRA / NICH / P(er)Ch

1340 IV 24, Gars – StIA Altenburg I/201.

Ortolf (2) von Krbg. ∞ Brigitte von Wallsee. Er führte drei Typare.



Siegel 1: Rund, Ø 35 mm, naturfarbenedes Wachs.

Ein von Punkten begleiteter Dreieckschild: Nach rechts stehend ein ungekrönter Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • ORTOLFI • DE • ChRANICHPERCH

1302 IX 01, Göß – StLA AUR 1643; 1302 IX 01, Göß, – StLA AUR 1648.

Siegel 2: Rund, Ø 34 mm, naturfarbenedes Wachs.

Im von Punkten begleiteten Dreieckschild nach rechts stehend ein gekrönter (!) Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • ORTOLFI • DE • ChRANICHPERCH

1304 X 27, – NÖLA Depot Gloggnitz 12; 1305 IV 4, Göß – StLA AUR 1673a; 1305 IV 4, Göß – StLA AUR 1673b; 1306 VI 10, – StLA AUR 1691; 1306 X 27, – NÖLA Depot Gloggnitz 14.

Siegel 3: Rund, Ø 35 mm, naturfarbenedes Wachs.

Im von Punkten begleiteten Dreieckschild mit abge-schrägten Rändern nach rechts stehend ein gekrönter (!) Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • ORTOLFI • DE • ChRANICH(per)Ch

1307 X 27, Rein – StIA Rein A V/57).



Reichgard, * Burggräfin von Gars ∞ Hertneid (1):

Allianzsiegel: Auf eine Seite gestelltes 6-Eck, Ø 36 mm, naturfarbenedes Wachs.

Im Feld nebeneinander zwei Dreieckschilde, (heraldisch) rechts: gespalten, vorne geschacht, hinten ledig



Reinpert (2) von Krbg.-Mureck: Bruder des Siegfried (4).



(Burggrafen von Gars); links: nach rechts stehend ein gekrönter Kranich (Stammwappen Krbg.).

Zweizeilige Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben und Ligaturen:

• S R/EICH/KART/IS • V/XORI/S • HERT // + NIDI • D(e) CHRANICHPERCH

1340 IV 24, Gars – StIA Altenburg I/201; 1340 VI 25, Gars – NÖLA 274; 1347 II 28, Wien – NÖLA 367, beschädigt; 1347 VI 30, – NÖLA 363.

Rosensiegel: Rund, Ø 40 mm, naturfarbenedes Wachs.

Im Siegelfeld drei Dreieckschildchen mit den Spitzen nach innen gerichtet, dazwischen nach links schauend drei heraldische Adler (Wappen Mureck). In den Schilden nach rechts stehend je ein ungekrönter Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • REIMBERTI • D(e) • ChRANICHPERCH

1280 II 23, – StIA Heiligenkreuz.

Rudolf (1) von Krbg.: Sohn der Sophie, * von Pillichsdorf.



Siegel: Rund, Ø 34 mm, naturfarbenedes Wachs.

In einem Dreieckschild nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • RVDOLFI • DE • ChRANICHPERCH

1309 III 02, – StIA Klosterneuburg.

Siegfried (4) von Krbg. -Mureck: Verwendete ein nachgestochenes Typar.



Rosensiegel 1: Rund, Ø 36 mm, naturfarbenedes Wachs. Etwas beschädigt.

Im Siegelfeld drei normannische Schildchen mit von einem Ring überdeckten Spitzen nach innen, dazwischen zweimal vier und einmal sechs Ringe. In den Schildchen nach rechts stehend je ein nicht gekrönter (!) Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • SIFRIDI • DE • ChRANICH(per)Ch

1270 I 30, Wien – StIA St. Lambrecht I/95; 1278 II 12, Wildon – HHStA AUR; 1284 IV 30, Rann – HHStA AUR; 1288 VIII 28, – StLA AUR 1345.



Rosensiegel 2: Rund, Ø 37 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld drei normannische Schildchen mit den Spitzen nach innen in einem geperlten Feld, dazwischen zweimal vier und einmal sechs Ringe. In den Schilden nach rechts stehend je ein gekrönter (!) Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • SIFRIDI • dE • ChRANChPERCh
1287 –, StLA AUR 1299; 1288 VIII 28, Mureck – StLA AUR 1345.

Siegfried (5) von Krbg.-Mureck: Sohn des Siegfried (4).



Rosensiegel: Rund, Ø 38 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld drei Dreieckschildchen mit den Spitzen nach innen, dazwischen drei Kronen (Schärffenberg?). In den Schildchen nach rechts stehend je ein ungekrönter Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • SIFRIDI • DE • ChRANChPERCh
1311 V 25, Mureck (HHStA AUR).

Siegfried (6) von Krbg.-Petronell: Er hatte vier Typare mit unterschiedlichen Wappenschilden.



Siegel 1: Querelliptisch, Ø 34/30 mm, naturfarbenes Wachs. Etwas ausgebrochen.

Im Dreieckschild nach rechts stehend ein gekrönter Kranich. Über dem Schild eine Ranke.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • SIFRIDI • DE • ChRANICHPERCh
1312 V 08, – HHStA AUR.



Siegel 2: Rund, Ø 32 mm, naturfarbenes Wachs.

Im schräg gegitterten Siegelfeld ein Dreieckschild: Nach rechts stehend ein gekrönter Kranich. Über dem Schild eine Haue.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:

+ S(igillum) • SIFRIDI • DE • ChRANICHPERCh
1309 V 18, Wien – StIA Göttweig; 1316 X 13, Wien – StIA Göttweig, Fragment.



Siegel 3: Rund, Ø 34 mm, naturfarbenes Wachs.

Im schräg gegitterten Siegelfeld der Dreieckschild: Nach rechts stehend ein gekrönter Kranich. Über dem Schild eine Haue.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:

+ S(igillum) • SIFRIDI • DE • ChRANICHPERCh
1311 VIII 24, Wien – HHStA AUR.

Siegel 4: Rund, Ø 33 mm, naturfarbenes Wachs. Rechte Seite weggebrochen.

In einem nicht gegitterten Feld ein etwas breiterer Dreieckschild: Nach rechts stehend ein gekrönter Kranich. Über dem Schild eine Haue.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:

+ (sigillum) • sifridi • de •)ChRANICHPERCh
1317 IX 07, Trautmannsdorf/NÖ – NÖLA 4451.



Siegfried (7) von Krbg.-Mureck: Tot 1337.



Siegel: Rund, Ø 32 mm, naturfarbenes Wachs.

Im Siegelfeld ein Dreieckschild: Nach rechts stehend ein gekrönter Kranich.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • SEIFRIDI • D(e) • ChRANICHPERCh
1334 V 24, – HHStA AUR.

Siegfried (9) von Krbg.-Petronell: Bruder des Ulrich (4).



Helmsiegel: Rund, Ø 38 mm, naturfarbenes Wachs.

Im mit Blättchen bestreuten Siegelfeld ein Kübelhelm, als Zier nach rechts aufliegend ein gekrönter Kranichrumpf. Kurze Helmdecken.

Majuskelumschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend:

+ S(igillum) • SIFRIDI • DE • ChRANIPERCh
1354 II 14, Wien – NÖLA 456; 1356 I 06, – StA Brünn-Collalto (Siegelfoto im StLA); 1356 VI 09, Wien – NÖLA 493.

Sophie, * von Pillichsdorf (Witwe) ∞ Hermann (5): Mutter Rudolfs (1) von Krbg.



Siegel: Rund, Ø 39 mm, naturfarbenedes Wachs.

Im schräg gegitterten Feld mit Ranken und Sternchen Dreieckschild: Nach rechts stehend ein ungekrönter Kranich.

Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben oben beginnend, Ligaturen:

+ S(igillum) • SOPHIE • DE • CHRANICHPERCH
1309 III 02, – StA Klosterneuburg.

Ulrich (4) von Krbg.-Petronell: Bruder des Siegfried (9). Er hat sehr oft gesiegelt.



Siegel 1: Eiförmig (!), 26/48 mm, naturfarbenedes Wachs.

Im gegitterten Siegelfeld das Vollwappen. Nach rechts geneigter Dreieckschild: nach rechts stehend ein gekrönter Kranich. Kübelhelm, als Zier nach rechts aufliegend ein gekrönter Kranichrumpf. Angedeutete Helmdecken.

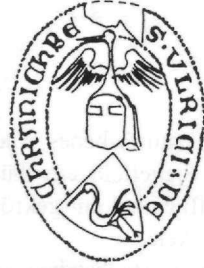
Majuskelschrift mit unzialen Buchstaben rechts neben der Helmzier beginnend:

+ S(igillum) + VELRICI • DE • / ChRAnIchP(er) / G
1354 II 14, Wien – NÖLA 456; 1358 IV 05, – HALiechtenstein Vaduz; 1365 II 09, – NÖLA 656; 1365 IV 23/24, – NÖLA 660; 1365 IX 03, – NÖLA 670; 1369 II 17, – HHStA AUR; 1370 XI 01, Wien – NÖLA 792; –, (StA Klosterneuburg, Siegel-sammlung) loser Abdruck.

Siegel 2: Eiförmig (!), 26/35 mm, naturfarbenedes Wachs.

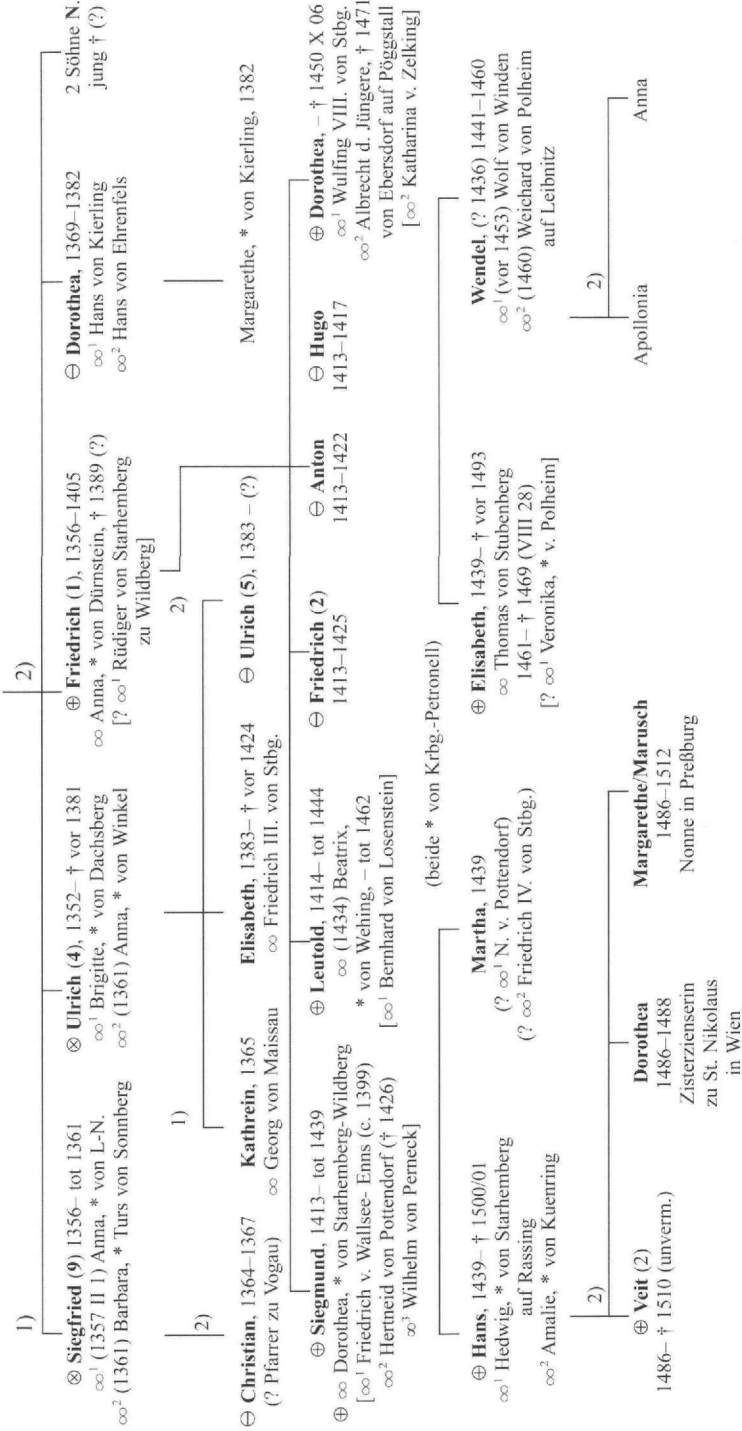
Das Siegelfeld ist nicht gegittert und der Kranich sowohl im Schild als auch auf dem Helm nicht gekrönt.

+ S(igillum) * VLRICI * DE * / ChRAnIchP(erg)
1359 V 12, – (StA Klosterneuburg, Dorotheer Urkunden); 1365 –, – Abbildung in Duellius Excerptorum Tfl. 14, Nr. 177, jedoch Kranich nicht gekrönt.



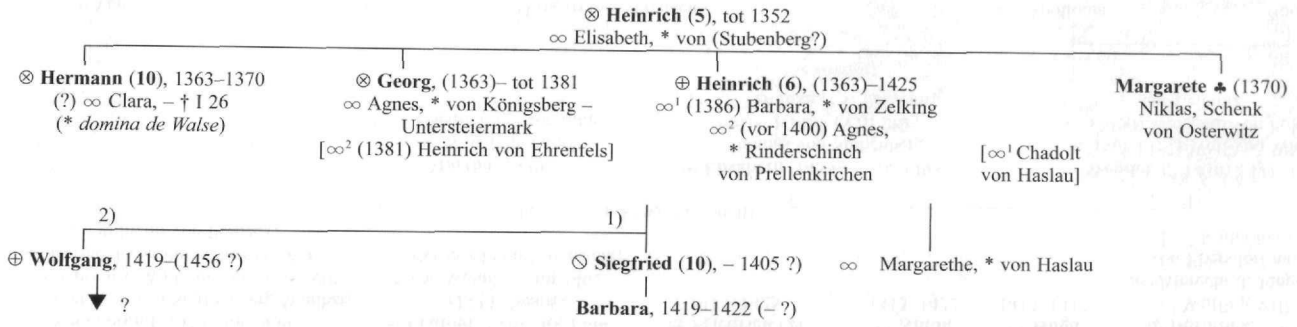
Stammtafel I: Petronell
↑ (Fortsetzung auf Stammtafel 6)

⊙ **Heinrich (4)**, 1328–tot 1357
∞¹ (1328) Elisabeth, * von Krumbach
∞² (?) Elisabeth, * von L-N
(∞² Gotthard von Neidberg)

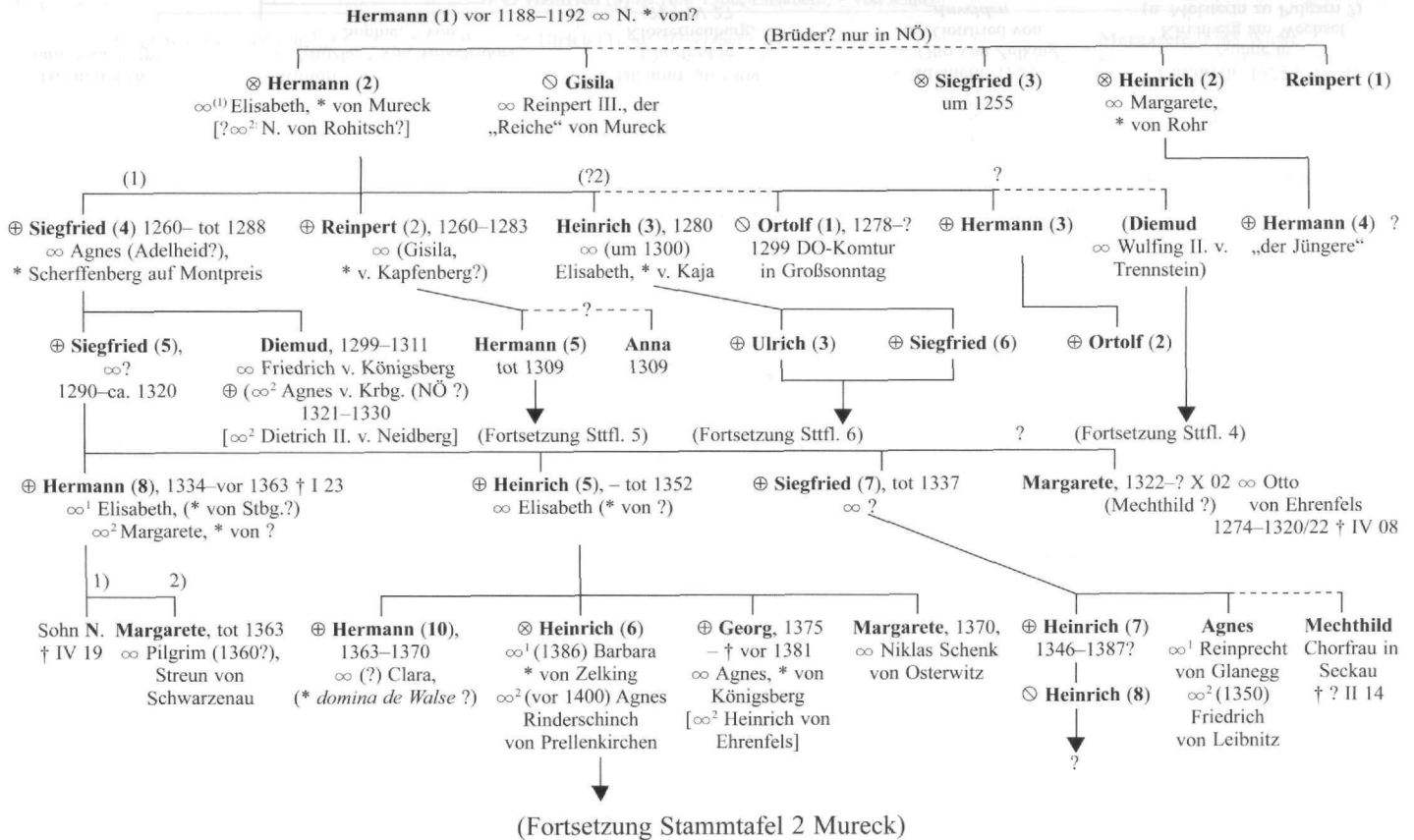


Stammtafel 2: Mureck

↑ (Fortsetzung auf Stammtafel 3)

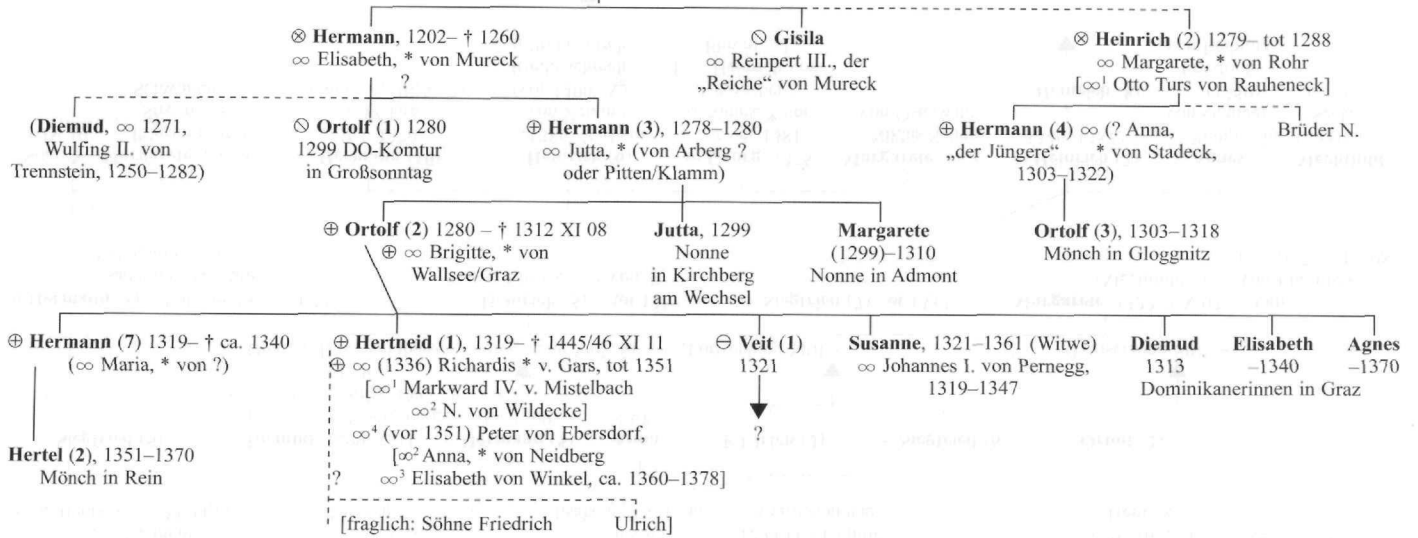


Stammtafel 3: Mureck



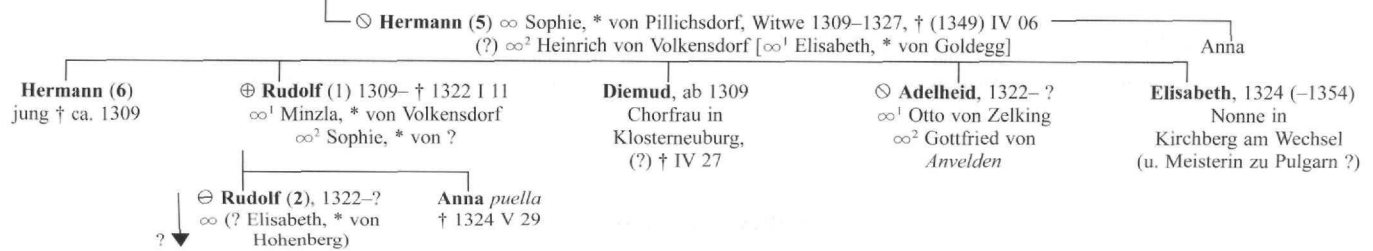
Stammtafel 4: Hermann (3), Hermann (4)

(Fortsetzung Stammtafel 3)



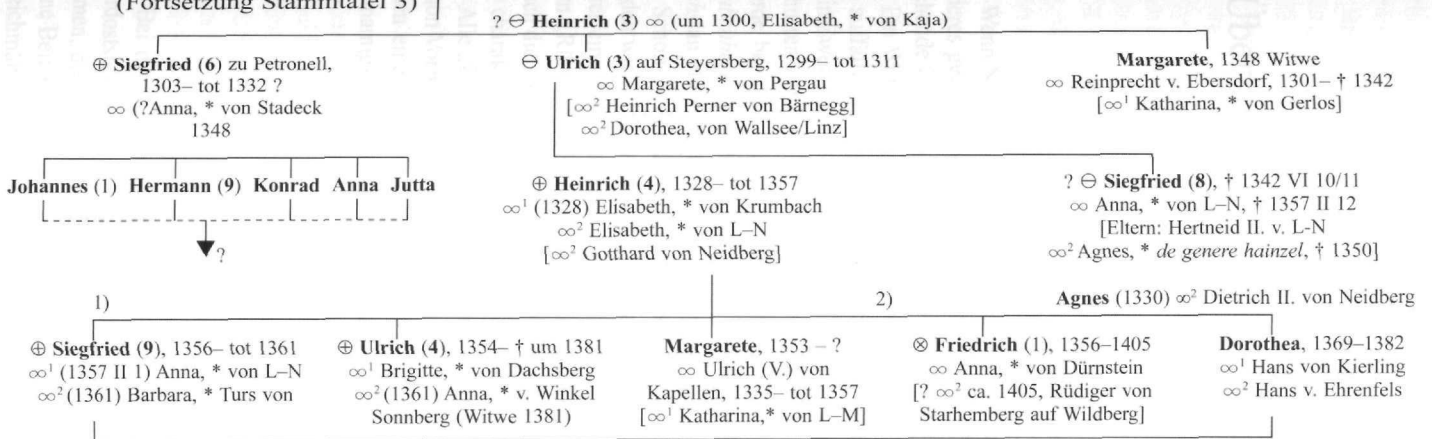
Stammtafel 5: Hermann (5)

(Fortsetzung Stammtafel 3)



Stammtafel 6: Steyersberg und Petronell

(Fortsetzung Stammtafel 3)



(Fortsetzung Stammtafel I Petronell)

Übersicht der Verwandtschaft L–M – Trennstein – Eppenstein/Wildon

Ulrich I. von L–M ∞ Bertha, * von Weissenstein

